

AMAZONE

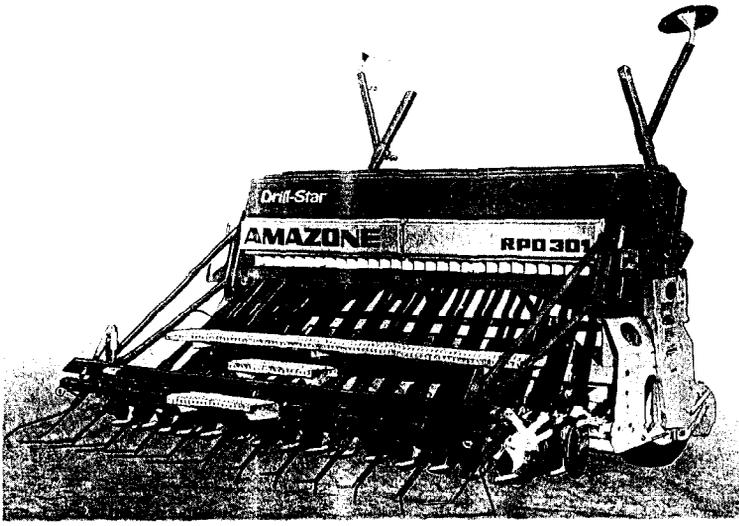
DRILL-STAR

die

Streifenpacker-Drillmaschine

RPD 251 RPD 301 RPD 401

Betriebsanleitung



AMAZONEN-WERKE **H. DREYER** GmbH & Co. KG



D-4507 Hasbergen-Gaste

Tel.: Hasbergen (0 54 05) *5 01-0

Telex: 9 4 8 0 1

Telefax: (0 54 05) 50 11 47

D-2872 Hude/Oldbg.

Tel.: Hude (0 44 08) *801-0

Telex: 2 5 1 0 1 0

Telefax: (0 44 08) 8 0 1 8 7

AMAZONE-Machines Agricoles S.A.

F-57602 Forbach/France - rue de la Verrerie

Tel.: (8) *787 63 08 - Telex 86 04 92

Fabriken für Mineraldünger-Streuer, -Lagerhallen, -Förderanlagen, Drillmaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte, Universalspitzen, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Kommunalgeräte, Aufbaubehälter für Systemschlepper.

ES DARF NICHT

unbequem und überflüssig erscheinen, die Gebrauchs-Anweisung zu lesen und sich danach zu richten; denn es genügt nicht, von anderen zu hören und zu sehen, daß eine Maschine so gut sei, sie daraufhin zu kaufen und zu glauben, es gehe nun alles von selbst. Der Betreffende würde alsdann nicht nur sich selbst Schaden zufügen, sondern auch den Fehler begehen, die Ursache eines etwaigen Mißerfolges auf die Maschine anstatt auf sich zu schieben. Um des guten Erfolges sicher zu sein, muß man in den Geist der Sache eindringen, bezw. sich über den Zweck einer jeden Einrichtung an der Maschine unterrichten und sich in der Handhabung Übung verschaffen. Dann erst wird man sowohl mit der Maschine als auch mit sich selbst zufrieden sein. Das zu erreichen, ist der Zweck dieser Gebrauchs-Anweisung.

Leipzig-Plagwitz 1872. Rud. Sark.

Die AMAZONE Streifenpacker-Drillmaschine RPD ist eine nach den neuesten Erkenntnissen des Pflanzenbaues entwickelte Drillmaschine aus der vielseitigen Produktpalette der AMAZONE-Landmaschinen.

Die ausgereifte Technik in Verbindung mit der richtigen Bedienung ermöglicht einen optimalen und geräteschonenden Einsatz.

Daher bitten wir Sie, diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten, da Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern abgelehnt werden müssen.

Tragen Sie bitte den Typ, sowie die Nummer Ihrer Drillmaschine in das dafür vorgesehene Feld ein. Beide Angaben befinden sich auf dem Typenschild vorn unter dem Saatkasten, an der rechten Außenwand. Die Maschinenummer steht zusätzlich vorn am Saatkasten.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. an:

Drill-Star RPD

Maschinen-Nr.



Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebestellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

**Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen.
Verletzungsgefahr an rotierender Rührwelle!**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1.0 Wichtige Hinweise	6
1.1 Übernahme	6
1.2 Einsatzvorschriften (bestimmungsgemäße Verwendung)	7
2.0 Angaben über die Maschine	9
2.1 Hersteller	9
2.2 Technische Daten	9
3.0 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften	12
3.1 Zapfwellenbetrieb	14
3.2 Hydraulikanlage	15
3.3 Betrieb von Drillmaschinen	15
4.0 AMAZONE-Bestellkombinationen	17
5.0 Anbau und Einstellung der Streifenpacker-Drillmaschine	19
5.1 Kupplungsteile zu AMAZONE Bodenbearbeitungsgeräten	19
5.2 Anbau der RPD an ein AMAZONE Bodenbearbeitungsgerät	21
5.3 Bremssystem der Reifenpackerwalze	21
5.4 Einstellung der Arbeitstiefe des Bodenbearbeitungsgerätes	23
5.5 Anbau der RPD an AMAZONE Rüttelegeren RE/REV 30	25
6.0 Streifenpacker-Drillmaschine im Einsatz ohne zapfwellengetriebenes Bodenbearbeitungsgerät	27
6.1 AMAZONE-Voregge	27
6.2 Solovorsatzrahmen zum Einsatz ohne Bodenbearbeitungsgerät	27
6.2.1 Spurlockerer (Sonderzubehör zum Solovorsatzrahmen)	27
7.0 Spuranreißer	29a
7.1 Hydr. Schaltautomat für Spuranreißer	31
7.2 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer	31
7.3 Einstellung der Seillänge am Spuranreißerhebel	33
7.4 Berechnung der Längeneinstellung der Spuranreißer	35
8.0 Befüllen des Saatkastens	39
9.0 Einstellen der Aussaatmenge	41
9.1 Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes	41
9.2 Einstellung der Absperrschieber	41
9.3 Einstellung der Bodenklappen	41
10.0 Abdreprobe	43
10.1 Anzahl der Handkurbelumdrehungen zur Abdreprobe	44
10.1.1 Berechnung der Kurbelumdrehungen für andere Arbeitsbreiten	44
10.2 Berechnung der aufgefangenen Saatgutmenge in kg/ha	44
10.3 Abweichungen zwischen Abdreprobe und Aussaatmenge	45
10.4 Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nr. mit Hilfe der Rechenscheibe	47
10.5 Hinweise zur Aussaat im langsamen und schnellen Gang	49
11.0 Säen von Feinsämereien	51
11.1 Rapssaat – Abdreprobe und Aussaat mit stillstehender Rührwelle	51
11.2 Rapseinsatz (Sonderzubehör)	53
12.0 Transport auf öffentlichen Straßen	55
13.0 Auf dem Feld	57
14.0 Zentrale Schardruckverstellung	57
14.1 Einstellen des Schardruckes mit der zentralen Schardruckverstellung	59
14.2 Einstellen des Schardruckes mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung (Sonderzubehör)	59
14.3 Kontrolle der Ablagetiefe	59
15.0 Reifenpackerwalze	61
15.1 Räumler	61
15.2 Austausch eines defekten Reifens	63
15.3 Planierschiene zur Reifenpackerwalze	65

Inhaltsverzeichnis

	Seite
16.0 AMAZONE-Scharsatzwechselsystem	67
17.0 Tiefenbegrenzer zum Rollschar	69
18.0 Hochstellstützen (Sonderzubehör)	69
19.0 Exaktstriegel	71
19.1 Montage des Exaktstriegels mit Halterungen am Saatkasten	71
19.2 Einstellung des Striegeldruckes am Exaktstriegel	71
19.3 Zusatzzinken zum Exaktstriegel auf extrem schweren und feuchten Böden	73
19.4 Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels	73
19.5 Einzelexaktstriegel	73
20.0 Ladesteg	75
20.1 Ladesteg für Drillmaschinen m. Exaktstriegel	75
20.2 Ladesteg für Drillmaschinen m. Einzelexaktstriegeln	77
20.3 Saatkastenaufsatz (Sonderzubehör)	77b
20.4 Saatkastenaufsatz mit Einfülltrichter und Einfüllschnecke (Sonderzubehör) ..	77b
20.5 AMAZONE-Ladebrücke (Sonderzubehör)	77d
21.0 Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens	79
21.1 Abstellen der Streifenpacker-Drillmaschine	79
22.0 Wartung und Pflege	81
22.1 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Pflege- und Wartungsarbeiten	81
22.2 Wartungs- und Pflegeplan	81
23.0 Sonderzubehör	83
24.0 Hydr. Särad-Fahrgassenschaltung	83
24.1 Funktionskontrolle der Särad-Fahrgassenschaltung	85
24.2 Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite	87
24.3 Anlegen von Fahrgassen mit der 2-fach Schaltung	89
24.4 Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge	89
24.4.1 Umbau einer 2-, 3-, 4- oder 6-fach Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe	91
24.5 Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen	94
25.0 Hydr. Vorauflaufmarkiergerät	97
25.1 Einstellen der Spuranreißerscheiben	97
25.2 Transportstellung	97
25.3 Einstellung des Steuerventils	97
26.0 Hektarzähler	99
27.0 Grenzschar zur AMAZONE-Rüttelegge	101
28.0 Hydr. Saatmengenfernverstellung	103
28.1 Einstellung der Aussaatmenge	103
29.0 Bandsaatschuh zum K-Schar	105
29.1 Bandsaatschuh I	105
29.2 Bandsaatschuh II	105
30.0 Grünlandnachsaat mit dem Gras-Schlitz-Schuh	107
30.1 Gras-Schlitz-Schuh I	107
30.2 Gras-Schlitz-Schuh II	107
31.0 Aussaat von Bohnen	109
31.1 Tiefsaatschuh zum K-Schar	111
31.2 Einbau der Bohnensäwelle	113
31.3 Einbau der Bohnenührwelle	115
32.0 Zur Saat von Erbsen	115
33.0 Einsatzkasten	117
34.0 Saatkastenunterteilung	117

1.0 Wichtige Hinweise



In dieser Betriebsanleitung haben wir alle Stellen, die Ihre Sicherheit betreffen, mit diesem Zeichen versehen. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

1.1 Übernahme

Beim Empfang der Maschine prüfen Sie bitte sofort, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.



Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebebestellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

**Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen.
Verletzungsgefahr an rotierender Rührwelle!**

1.2 Einsatzvorschriften (bestimmungsgemäße Verwendung)

Die Streifenpacker-Drillmaschine ist ausschließlich für den üblichen Einsatz bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch).

Jeder darüber hinaus gehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen.

Die Streifenpacker-Drillmaschine darf nur von Personen genutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind. Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

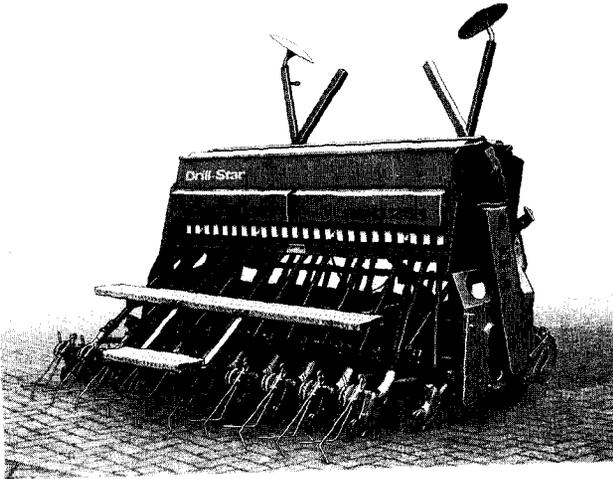


Fig. 1

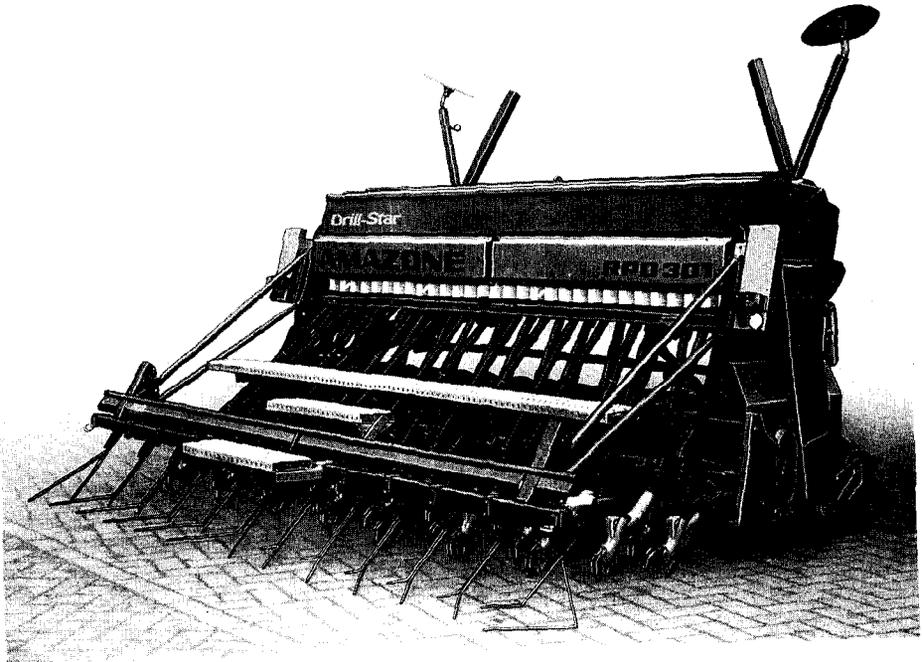


Fig. 2

2.0 Angaben über die Maschine

2.1 Hersteller

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51, 5407 Hasbergen-Gaste

2.2 Technische Daten

Typ	RPD 251				
		SN	SR	EN	ER
Schare		K-Schare	Rollschare	K-Schare	Rollsch.
Reihenabstand	cm	12,5	12,5	10,4	10,4
Reihenzahl		20	20	24	24
Reifenzahl		10	10	12	12
Arbeits-/Transportbreite	m	2,5	2,5	2,5	2,5
Höhe	m	1,40	1,45	1,45	1,45
Gewicht (o.Zapfwellenegge)	kg	649	768	770	838
Saatkasteninhalt	l	400	400	400	400
Striegel		Einzel- Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.
Hubkraftbedarf mit					
AMAZONE-Rüttelegge RE	kg	2397	2765	2735	2932
AMAZONE-Kreiselgrubber KG	kg	2844	3217	3187	3387
AMAZONE-Kreiselgrubber KG-S	kg	3336	3734	3704	3918
AMAZONE-Kreiselegge KE	kg	2844	3217	3187	3387
Typ	RPD 301				
		SN	SR	EN	ER
Schare		K-Schare	Rollschare	K-Schare	Rollsch.
Reihenabstand	cm	12,5	12,5	10,0	10,0
Reihenzahl		24	24	30	30
Reifenzahl		12	12	15	15
Arbeits-/Transportbreite	m	3,0	3,0	3,0	3,0
Höhe	m	1,40	1,45	1,45	1,45
Gewicht (o.Zapfwellenegge)	kg	785	931	931	1011
Saatkasteninhalt	l	500	500	500	500
Striegel		Einzel- Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.
Hubkraftbedarf mit					
AMAZONE-Rüttelegge RE	kg	2847	3297	3255	3489
AMAZONE-Kreiselgrubber KG	kg	3394	3849	3806	4043
AMAZONE-Kreiselgrubber KG-S	kg	3997	4483	4441	4694
AMAZONE-Kreiselegge KE	kg	3394	3849	3806	4043

weitere Typen mit 15 cm Reihenabstand:

RPD 301 PN mit K-Scharen und Einzel-Exaktstriegel

RPD 301 PR mit Rollscharen und Exaktstriegel

siehe auch

Fig. 1: RPD 251 SN, 2,5 m Arbeitsbreite, 10 Reifen
12,5 cm Reihenabstand

Fig. 2: RPD 301 EN, 3,0 m Arbeitsbreite, 15 Reifen
10 cm Reihenabstand

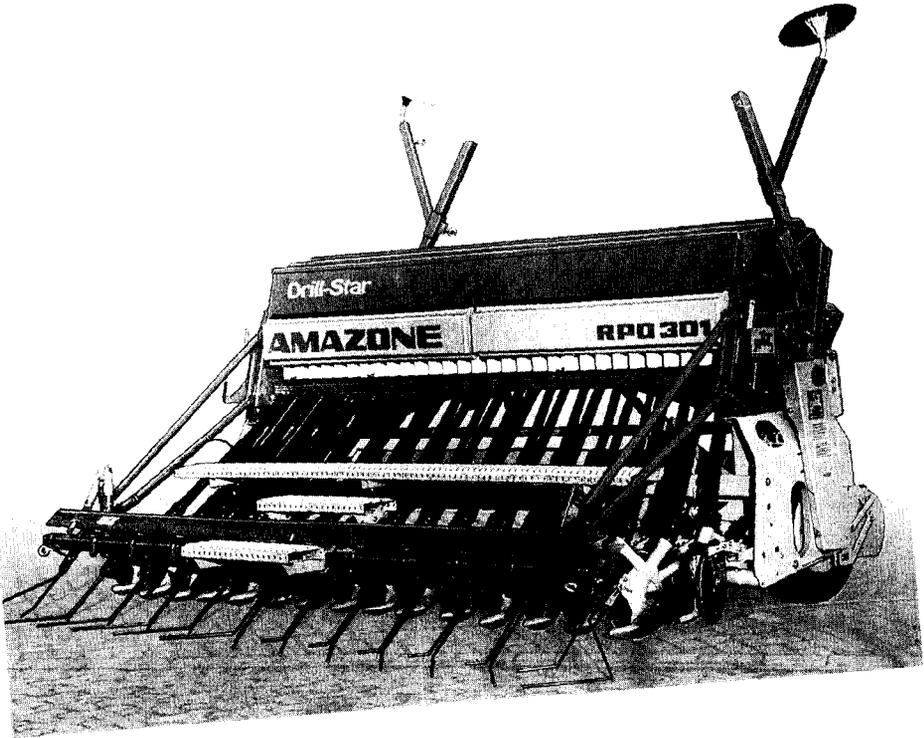


Fig. 3



Fig. 4

Typ	RPD 401				
		SN	SR	EN	ER
Schare		K-Schare	Rollschare	K-Schare	Rollsch.
Reihenabstand	cm	12,5	12,5	10	10
Reihenzahl		32	32	40	40
Reifenzahl		16	16	20	20
Arbeits-/Transportbreite	m	4,0	4,0	4,0	4,0
Höhe	m	1,40	1,45	1,45	1,45
Gewicht (o. Zapfwellenegge)	kg	1127	1344	1340	1446
Saatkasteninhalt	l	700	700	700	700
Striegel		Einzel- Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.	Exaktstr.
Hubkraftbedarf mit					
AMAZONE-Rüttelegge RE	kg	3987	4667	4611	4922
AMAZONE-Kreiselgrubber KG	kg	4631	5317	5262	5576
AMAZONE-Kreiselgrubber KG-S	kg	5540	6273	6216	6554
AMAZONE-Kreislegge KE	kg	4631	5317	5262	5576

weitere Typen mit 15,4 cm Reihenabstand:

RPD 401 PN mit K-Scharen und Einzelexaktstriegel

RPD 401 PR mit Rollscharen und Exaktstriegel

Serienausstattung:

Saatkasten mit 2-teiligem Faltdeckel, stufenlos einstellbares Zweibereichsgetriebe, Elite-Säräder, 2 Abdehmulden, abschaltbare Rührwelle, hydr. betätigter Schaltautomat für Spuranreißer, Spuranreißer für Schleppermitte mit Überlastsicherung, zentrale Schardruckverstellung, 1 hydr. Anschlußeinheit, Abdrehkurbel, Kettentrieb vom Reifenpacker, **Exaktstriegel** oder **Einzel-Exaktstriegel**, Reifenpacker mit gebrauchten PKW-Reifen, Räumzinken, Planierschiene mit Höhenverstellung, Füllstandanzeiger, Ladesteg bei Ausrüstung mit Exaktstriegel.

Sonderzubehör:

hydr. Särad-Fahrgassenschaltung, hydr. Schardruckverstellung, hydr. Vorauflaufmarkiergerät, hydr. Saatmengenfernverstellung, Beleuchtung (fest montiert), Kupplungsteile zur RE, Kupplungsteile zur KG/KE, Kupplungsteile zum KG-S, Bandsaatschuh I, Bandsaatschuh II, Grasschlitzschuh I und II, Ladesteg zum Einzel-Exaktstriegel (bei RPD SN).

siehe auch

Fig. 3: RPD 301 ER, 3,0 m Arbeitsbreite, 15 Reifen
10 cm Reihenabstand mit Rollscharen

Fig. 4: RPD 401 EN, 4,0 m Arbeitsbreite, 20 Reifen
10 cm Reihenabstand mit K-Scharen

3.0 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften



Grundregel:

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder)! Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!
9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
10. Beim An- und Abkuppeln von Geräten an oder von dem Traktor ist besondere Vorsicht nötig!
11. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standssicherheit)!
12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten, Gesamtgewichte und Transportabmessungen beachten!
14. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtung und evtl. Schutzeinrichtungen überprüfen und anbauen!
15. Auslösesleine für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
16. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
17. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute oder angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
18. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen!
19. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
20. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten!
21. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
22. *Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich aufhalten!*

23. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
24. Vor dem Verlassen des Traktors Gerät auf dem Boden absetzen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
25. Zwischen Traktor und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist!
26. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln!

3.1 Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenschutz – auch gerätemäßig – müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellung achten!
4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
5. Immer auf richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
6. Gelenkwellenschutz durch Einhängen von Ketten gegen Mitlaufen sichern!
7. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß gewählte Zapfwellendrehzahl des Traktors mit der zulässigen Drehzahl des Gerätes übereinstimmt!
8. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückwärtsfahrt umkehrt!
9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
10. Zapfwelle nie bei abgestelltem Motor einschalten!
11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinkelungen auftreten und sie nicht benötigt wird!
13. Achtung! Nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten! Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekoppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Schäden sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!

3.2 Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Traktor-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl traktor- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Gerät sollten Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden! Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z. B. Heben/Senken. Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschschlauchleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen!
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen! Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!

3.3 Betrieb von Drillmaschinen

1. Während der Abdreprobe auf Gefahrstellen durch rotierende und oszillierende Maschinenteile achten!
2. Trittflächen nur beim Befüllen nutzen, während des Betriebes ist das Mitfahren verboten!
3. *Beim Straßentransport sind die Spurscheiben und Träger der Vorauffahrtmarkierung abzunehmen!*
4. Beim Befüllen des Saatkastens Hinweise des Geräteherstellers beachten!
5. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln!
6. Keine Teile in den Saatkasten legen – auch beim Rangieren rotiert die Rührwelle!
7. Zulässige Füllmenge beachten!

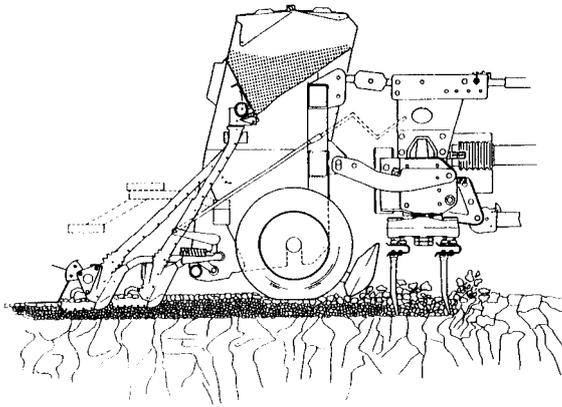


Fig. 5

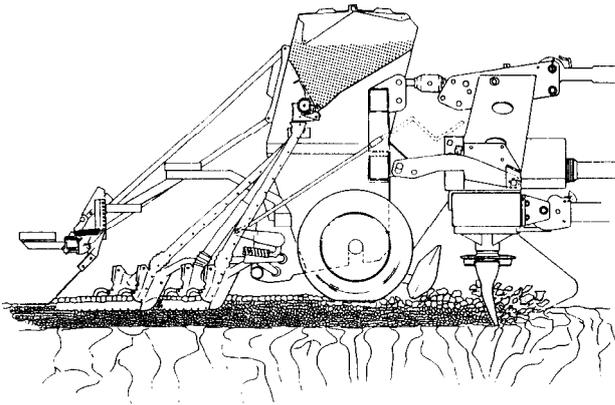


Fig. 6

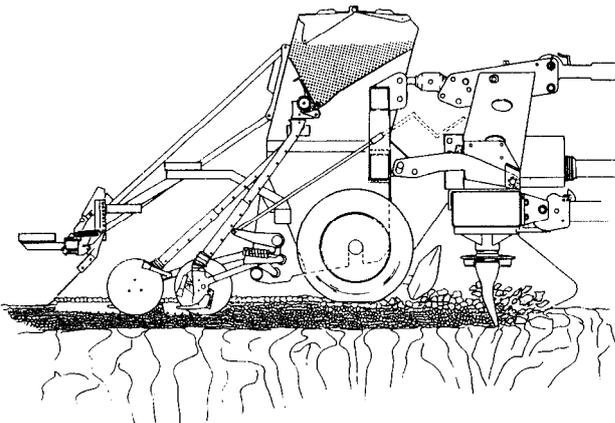


Fig. 7

4.0 AMAZONE-Bestellkombinationen

Zur Vorbereitung des Saatbettes und zur Bestellung wird in zunehmendem Maße die Bestell-Kombination eingesetzt. Bodenbearbeitung und Aussaat in einem Arbeitsgang sparen nicht nur Arbeitszeit und Treibstoff, sondern verbessern wesentlich die Aussaatbedingungen und ergeben somit höhere Erträge.

Die AMAZONE-Streifenpacker-Drillmaschine ist vorrangig für den Einsatz in Kombination mit einem AMAZONE-Bodenbearbeitungsgerät entwickelt. Diese Kombination optimiert Zerkrümelung, Planung, Rückverfestigung und exakte Säararbeit in einem Arbeitsgang bei kleinstem Leistungs- und Hubkraftbedarf.

Die Streifenpacker-Drillmaschine besteht aus Reifenpackerwalze und Drillmaschine. Der Saatkasten der Drillmaschine ist direkt auf der Reifenpackerwalze aufgesetzt. Durch die kurze Bauweise ist die Kombination von Bodenbearbeitungsgerät und Streifenpacker-Drillmaschine auch für Schlepper mit geringer Leistung und kleiner Hubkraft geeignet.

Das Bodenbearbeitungsgerät stützt sich auf der Streifenpacker-Drillmaschine ab und hält exakt die Arbeitstiefe ein. Dadurch wird die Rückverfestigung durch den Reifenpacker erhöht. Das Bodenbearbeitungsgerät wird aber **nicht** durch die Streifenpacker-Drillmaschine gewichtsbelastet und kann Steinen problemlos nach oben ausweichen.

Kombinationen von AMAZONE-Streifenpacker-Drillmaschinen und Bodenbearbeitungsgeräten sind für folgende Einsatzbereiche vorgesehen:

- Rüttelegge mit Streifenpacker-Drillmaschine mit K-Scharen (Schleppscharen) (Fig. 5) auf leichten bis mittelschweren Böden zur Arbeit nach dem Pflug.
- Kreiselegge mit Streifenpacker-Drillmaschine mit K-Scharen auf allen Böden zur Arbeit nach dem Pflug.
- Kreiselegge mit Streifenpacker-Drillmaschine mit Rollscharen zur Arbeit nach Pflug oder Grubber, mit oder ohne organischer Masse an der Oberfläche auf allen Böden.
- Kreiselgrubber mit Streifenpacker-Drillmaschine mit K-Scharen (Fig. 6) auf allen Böden (auch extrem tonig oder steinig) mit oder ohne Vorarbeit durch Schwergrubber oder Pflug, ohne oder mit wenig organischer Masse an der Oberfläche.
- Kreiselgrubber mit Streifenpacker-Drillmaschine mit Rollscharen (Fig. 7) auf allen Böden (auch extrem tonig oder steinig) mit oder ohne Vorarbeit durch Schwergrubber oder Pflug, mit oder ohne organischer Masse an der Oberfläche.

Die Zinken der AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte Rüttelegge und Kreiselgrubber haben einen Entmischungseffekt. Die groben Erdteilchen werden weiter befördert als die feinen. Hierdurch konzentriert sich die Feinerde im unteren Bereich der bearbeiteten Zone bzw. im Bereich der Saatgutablage, während die groben Teile an der Oberfläche bleiben und somit vor Verschlämmung schützen.

Der von den Zinken aufgeworfene Erdwall füllt gleichzeitig Unebenheiten aus und schafft ideale Bedingungen für eine gleichmäßige Einhaltung der Ablagetiefe des Saatgutes.

Das optimal aufgebaute Saatbett und die hohe Rückverfestigung in den Streifen, in denen die Schare das Saatgut ablegen, ergeben die optimalen Keimbedingungen für die Saat. In den hochverfestigten Streifen benötigen die Schare der Streifenpacker-Drillmaschine besonders hohen Schardruck, um die gewünschten Ablagetiefen zu erreichen. Hierzu war es erforderlich, ein ganz neues Schardruck-System mit höheren Schardruckkräften zu entwickeln. Störfaktoren, wie Steine oder Kluten, beeinflussen den Scharlauf kaum noch. Die sehr tief liegenden Scharrehpunkte bewirken ebenfalls einen besonders ruhigen Scharlauf. Gegenüber herkömmlichen Sämaschinen ergibt sich bei Arbeit mit der AMAZONE-Streifenpacker-Drillmaschine also eine besonders gleichmäßige Ablagetiefe und eine entsprechend gleichmäßige Pflanzenentwicklung. Dies wiederum ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gezielte Bestandesführung.

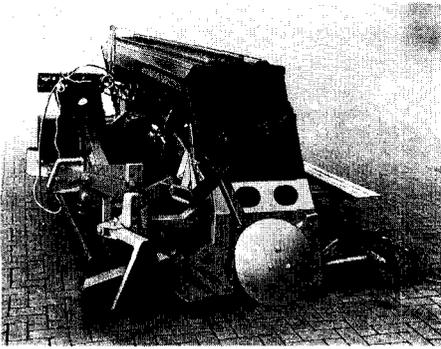


Fig. 8

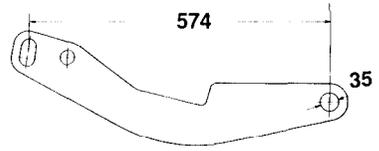


Fig. 9

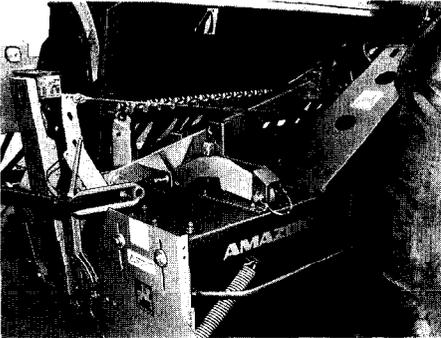


Fig. 10

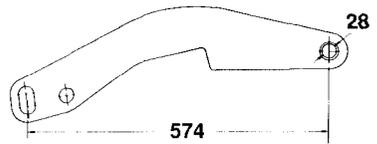


Fig. 11

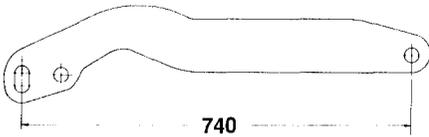


Fig. 12

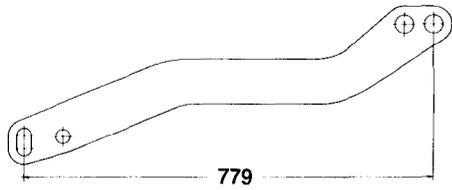


Fig. 13

5.0 Anbau und Einstellung der Streifenpacker-Drillmaschine

Die AMAZONE-Streifenpacker-Drillmaschine RPD ist für den Einsatz in Kombination mit einem AMAZONE-Bodenbearbeitungsgerät entwickelt. Möglich ist auch der Einsatz der RPD als Soloma-schine direkt hinter dem Schlepper. Zum Ankuppeln an den Schlepper ist dann ein Solovorsatzrah-men an den Anlenkpunkten der RPD zu befestigen.



1. Vor dem An- und Abbau von Geräten an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen sind!
2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien beim Schlepper und Gerät unbedingt über-einstimmen oder abgestimmt werden!
3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstel-len!
4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Traktor und Gerät treten!
5. In der Transportstellung des Gerätes immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Traktor-Dreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobenem Gerät muß der Bedienungshebel gegen Senken verriegelt sein!

5.1 Kupplungsteile zum Anbau der RPD an ein AMAZONE-Bodenbearbeitungsgerät

Das Bodenbearbeitungsgerät stützt sich während der Arbeit auf der Streifenpacker-Drillmaschine ab. Hierdurch wird die Arbeitstiefe des Bodenbearbeitungsgerätes immer exakt eingehalten. Hin-weise zum Einstellen der Arbeitstiefe entnehmen Sie der Betriebsanleitung zu Ihrem Bodenbear-beitungsgerät. Damit die RPD möglichst dicht hinter dem Bodenbearbeitungsgerät arbeiten kann, sind die jeweils passenden Tragarme und Oberlenker anhand der nebenstehenden Figuren zu ver-wenden und zwar für:

AMAZONE-Rütteleger, außer Rütteleger RE/REV 30

Fig. 9: Tragarm (20 mm dick), Bestell-Nr.: 3212210
Oberlenker 290 bis 410 mm, Bestell-Nr.: 3214210

AMAZONE-Kreiselgrubber KG AMAZONE-Kreiseleger KE

Fig. 11: Tragarm (20 mm dick), Bestell-Nr.: 3211210
Oberlenker 290 bis 410 mm, Bestell-Nr.: 3214210

AMAZONE-Kreiselgrubber KG'S

Fig. 12: Tragarm (20 mm dick), Bestell-Nr.: 3210210
Oberlenker 400 bis 530 mm, Bestell-Nr.: 6214300

AMAZONE-Voregger

Fig. 13: Tragarm (20 mm dick), Bestell-Nr.: 3215210
Oberlenker 400 bis 530 mm, Bestell-Nr.: 6214300

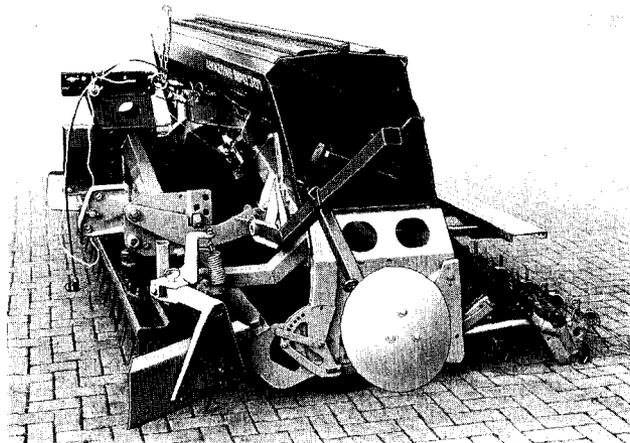


Fig. 14

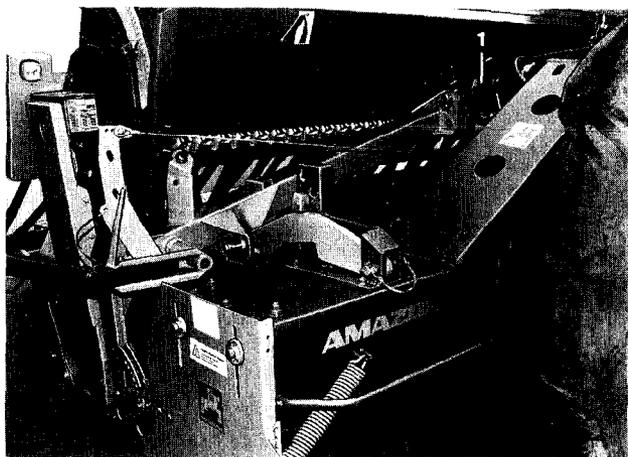


Fig. 15

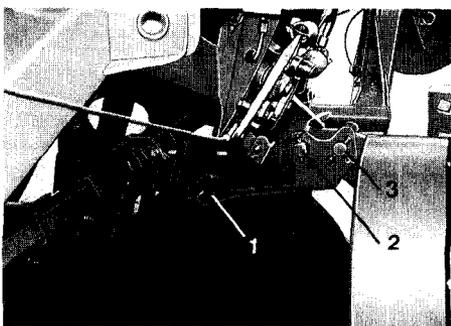


Fig. 16

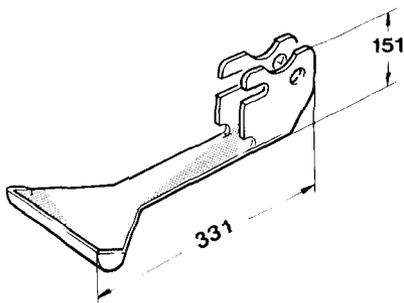


Fig. 17

5.2 Anbau der AMAZONE-Rüttelegeren (alle Typen, außer RE/REV 30) AMAZONE-Kreiselgrubber AMAZONE-Kreiselegeren an die Streifenpacker-Drillmaschine

Die jeweils passenden Tragarme (siehe Punkt 5.1) sind am unteren Dreipunkt der RPD abzustecken und mit Klappsplinten zu sichern. Die Befestigung der Rüttelegeren (außer RE/REV 30) erfolgt nach Figur 14. Die Befestigung der Kreiselgrubber und Kreiselegeren nach Fig. 15.

Die Länge des Oberlenkers (Fig. 15/1) ist zuerst so einzustellen, daß die Drillmaschine senkrecht steht. *Durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers wird die Arbeitsstellung des Exaktstriegels bzw. des Einzelexaktstriegels eingestellt.* Die endgültige Längeneinstellung des Oberlenkers wird unter Punkt 19.0 beschrieben und sollte erst auf dem Feld vorgenommen werden.

5.3 Bremssystem der Reifenpackerwalze

Zum Wenden am Feldende wird die Drillmaschine durch den Schlepper angehoben. Durch einen Bremshebel wird die Reifenpackerwalze sofort zum Stillstand gebracht. *Saatgut geht beim Wendevorgang also nicht verloren.*

Betätigt wird das Bremssystem von dem linken oder rechten Unterlenkertragarm der Drillmaschine. Der Tragarm ist mit einem Bremshebel (Fig. 16/1) verbunden. Beim Anheben der Drillmaschine bewegt sich der Tragarm nach oben und drückt die Bremskufe des Bremshebels auf die Lauffläche eines Reifens der Walze und bremst sie sofort ab.

Für alle Kombinationen stehen 2 Bremshebel zur Verfügung:

- a) Bremshebel (Fig. 17) für alle Kombinationen, außer Kombinationen mit Rüttelegeren RE/REV 30.
- b) Bremshebel (Fig. 22a) für Kombinationen mit Rüttelegeren RE/REV 30.

Montage des Bremshebels:

- Bremshebel (Fig. 16/1) mit der Aussparung von vorn auf den Tragarmbolzen (Fig. 16/2) schieben.
- Bremshebel mit Bolzen (Fig. 16/3) am Tragarm befestigen und mit einem Klappsplint sichern.

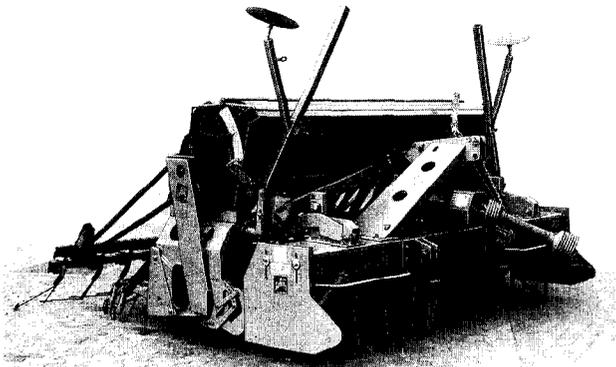


Fig. 18

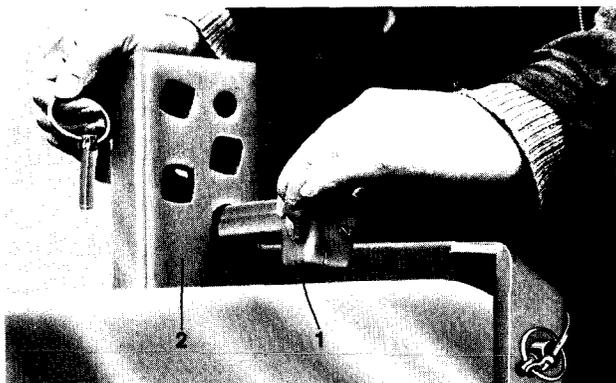


Fig. 19

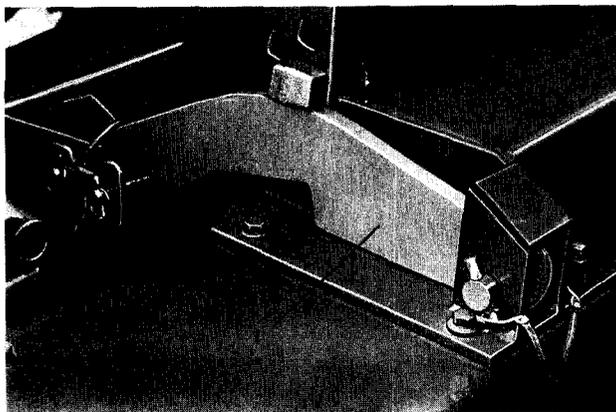


Fig. 20

5.4 Einstellung der Arbeitstiefe des Bodenbearbeitungsgerätes

Die AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte werden auf der Streifenpacker-Drillmaschine abgestützt. Hierdurch wird die Arbeitstiefe immer exakt eingehalten. Die Arbeitstiefe des Bodenbearbeitungsgerätes sollte nicht tiefer als unbedingt erforderlich gewählt werden.

Die Tiefenregulierungsbolzen (Fig. 19/1) sind zur Einstellung der Arbeitstiefe in das gewünschte Loch der Absteckholme (Fig. 19/2) **oberhalb** der Tragarme (Fig. 20/1) zu stecken und durch Klappsplinte zu sichern. Die Tiefenregulierungsbolzen weisen ein Vierkant mit unterschiedlichen Abständen auf. Diese Kanten sind durch die Zahlen 1, 2, 3, 4 gekennzeichnet. Es ist darauf zu achten, daß die Tiefenregulierungsbolzen an beiden Tragarmen mit gleichen Kanten und mit gleicher Kennzeichnung zur Anlage kommen.

Je höher der Tiefenregulierungsbolzen in den Absteckholm gesteckt wird und je höher die Zahl an der Berührungsfläche zum Tragarm ist, desto größer wird die Arbeitstiefe.

Durch die unterschiedlichen Abstände am Vierkant des Tiefenregulierungsbolzens ist eine feine Abstufung der Tiefenführung des Bodenbearbeitungsgerätes auch zwischen den einzelnen Vierkantlöchern möglich.

Bitte vergessen Sie nicht, den Tiefenregulierungsbolzen mit dem Klappsplint nach jedem Umstecken zu sichern.



Beim Umstecken fassen Sie den Tiefenregulierungsbolzen (Fig. 19/1) nur so an, daß Sie mit der Hand nie zwischen Bolzen und Tragarm gelangen können.

Mit zunehmendem Zinkenverschleiß ist die Arbeitstiefe des Bodenbearbeitungsgerätes zu korrigieren.

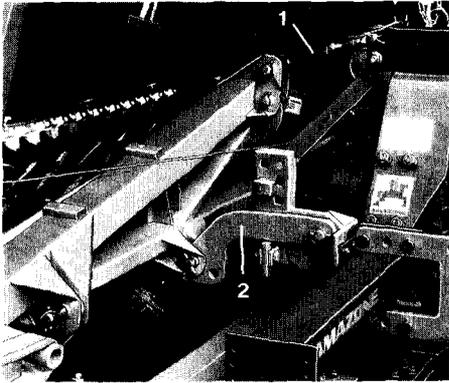


Fig. 21

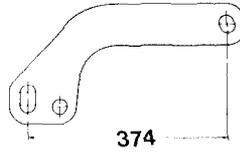


Fig. 22

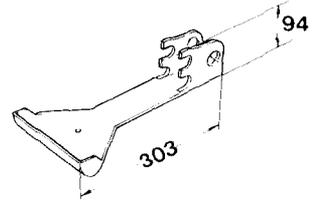


Fig. 22a

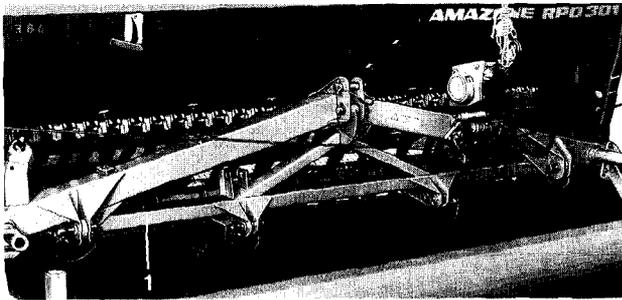


Fig. 23

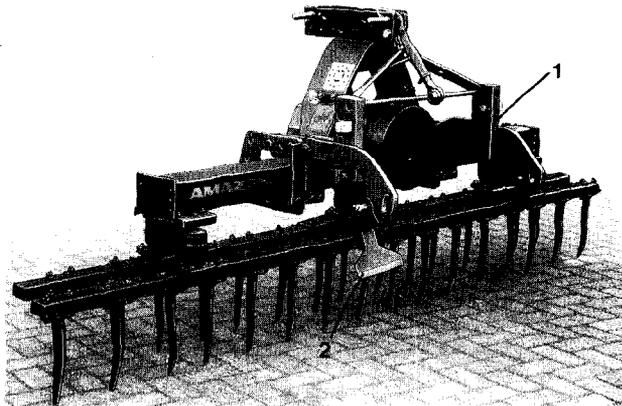


Fig. 24

5.5 Anbau der AMAZONE-Rütteleggen RE 30 und REV 30 an die Streifenpacker-Drillmaschine

Die Rütteleggen RE 30 und REV 30 mit 3 m Arbeitsbreite können nicht direkt an den Anlenkpunkten der RPD angekuppelt werden. Zum Ankuppeln werden der Kupplungsrahmen, sowie die Kupplungsteile zur RPD benötigt.

5.5.1 Kupplungsrahmen

Die RPD ist zuerst mit einem Kupplungsrahmen (Fig. 23/1) auszurüsten. Der Kupplungsrahmen ist an den Anlenkpunkten der RPD abzustecken und zu sichern.

5.5.2 Kupplungsteile zur RPD

Die Rüttelegge ist mit den Kupplungsteilen zur RPD (Fig. 24/1) auszurüsten. Die Kupplungsteile werden, wie die „verstellbaren“ Kupplungsteile, an der Rüttelegge montiert. Eine ausführliche Montageanleitung befindet sich in der Betriebsanleitung zu Ihrer Rüttelegge. Statt der beschriebenen Fanghaken sind die Tragarme (Fig. 22) zu montieren.

5.5.3 Tragarme zu den AMAZONE-Rütteleggen RE/REV 30

Fig. 22: Tragarm (20 mm dick), Bestell-Nr.: 3213210
Oberlenker 290 bis 410 mm, Bestell-Nr.: 3214210

Die Tragarme (Fig. 21/2) sind an den Kupplungsteilen und am Kupplungsrahmen abzustecken und zu sichern. Mit dem Oberlenker (Fig. 21/1), der eine Einstelllänge von 290 mm bis 410 mm hat, wird die RPD zunächst gerade ausgerichtet. Durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers wird die Arbeitsstellung des Exaktstriegels bzw. des Einzelexaktstriegels eingestellt. Die endgültige Längeneinstellung des Oberlenkers wird unter Punkt 19.0 beschrieben und sollte erst auf dem Feld vorgenommen werden.

Die Montage des Bremshebels (Fig. 24/2) erfolgt nach Punkt 5.3, die Einstellung der Arbeitstiefe nach Punkt 5.4.

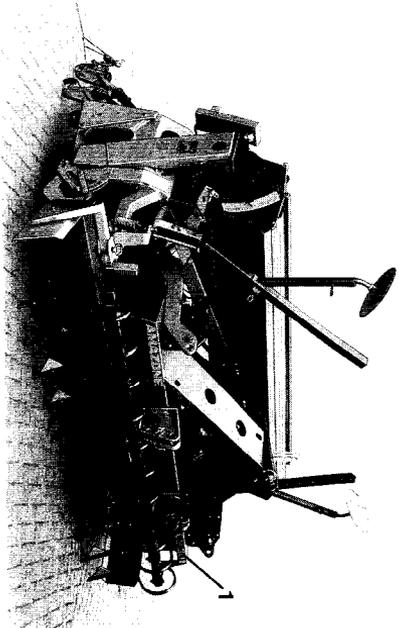


Fig. 25

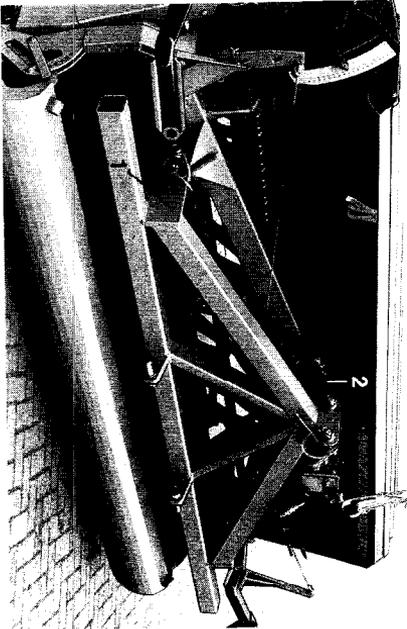


Fig. 26

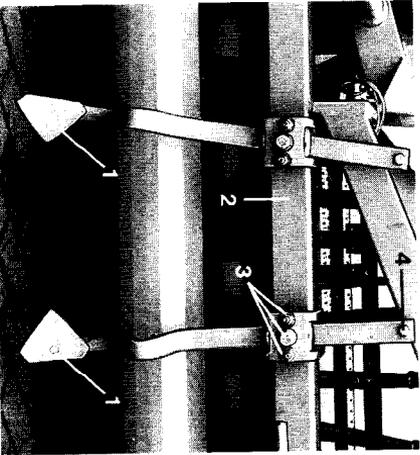


Fig. 27

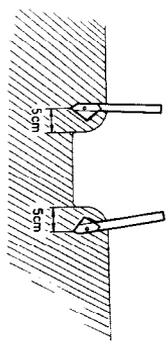


Fig. 28

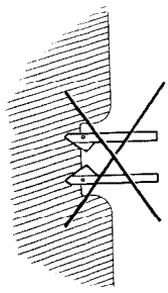


Fig. 29

6.0 Streifenpacker-Drillmaschine im Einsatz ohne zapfwellengetriebenes Bodenbearbeitungsgerät

Soll die Streifenpacker-Drillmaschine nicht in Kombination mit einem zapfwellengetriebenen Bodenbearbeitungsgerät zum Einsatz kommen, kann bei ausreichend vorbereitetem Boden die AMAZONE-Voregge (Fig. 25/1) eingesetzt werden.

Die Streifenpacker-Drillmaschine kann auch als Solomaschine direkt hinter dem Schlepper zum Einsatz kommen. Dann ist der Solovorsatzrahmen (Fig. 26/1) zu montieren.

6.1 AMAZONE-Voregge VE

Der Anbau der AMAZONE-Voregge VE (Fig. 25/1) an die Streifenpacker-Drillmaschine entspricht der Montage des Kreiselgrubbers unter Pkt. 5. Die Tragarme (Fig. 13) zusammen mit dem Bremshebel (Fig. 16/1) und dem Oberlenker nach Figur 25 montieren, und die Drillmaschine gerade ausrichten.

6.2 Solovorsatzrahmen zum Einsatz der RPD ohne Bodenbearbeitungsgerät

Soll die Streifenpacker-Drillmaschine als Solomaschine direkt hinter dem Schlepper zum Einsatz kommen, ist der Solovorsatzrahmen (Fig. 26/1) zu montieren. Der Solovorsatzrahmen wird an den Anlenkpunkten der Drillmaschine abgesteckt und gesichert. Der Solovorsatzrahmen ist ausgelegt für Schlepperkupplungselemente der Kat. II. Der Oberlenker (Fig. 26/2) hat eine Einstelllänge von 200 mm bis 260 mm.

6.2.1 Spurlockerer (Sonderzubehör zum Solovorsatzrahmen)

Wird die Streifenpacker-Drillmaschine ohne Bodenbearbeitungsgerät eingesetzt, können zur Beseitigung der Schlepperspuren die Spurlockerer (Fig. 27/1) montiert werden.

Die Spurlockerer dienen weniger zum Auflockern, sondern in erster Linie zum Zudecken der Schlepperspuren. Befestigt werden die Spurlockerer am Solovorsatzrahmen.

Die Spurlockerer sind wie in Fig. 28 gezeigt, so zu montieren, daß sie ca. 5 cm rechts und links neben der Schlepperspur arbeiten und die Schlepperspur „zupflügen“. Auf diese Weise erreicht man die beste Einplanierung der Schlepperspur, bekommt ausreichend losen Boden für den Aufgang des Saatgutes und die Gefahr von Beschädigungen der Spurlockerer durch Steine in der festgefahrenen Spur wird erheblich verringert. Eine Montage der Spurlockerer, wie in Fig. 29 gezeigt, ist zu vermeiden.

Die Spurlockerer sind am Rahmenhauptrohr (Fig. 27/2) des Solovorsatzrahmens zu montieren. Die Spurlockerer lassen sich auf der gesamten Länge des Rahmenhauptrohres verschieben. Zusätzlich ermöglicht die schwenkbare Lagerung jeden beliebigen Punkt und jede Einstellung zu erreichen.

Nach erfolgter Einstellung ist das Prismen-Klemmstück der Spurlockerer mit den drei Skt.-Schrauben (Fig. 27/3) festzuklemmen. Die Sicherungsschraube (Fig. 27/4) verhindert, daß beim eventuellen Lösen der Befestigungsschrauben (Fig. 27/3) die Spurlockerer verlorengehen, da sie aufgrund der Sicherungsschraube (Fig. 27/4) nicht durch den Bügel hindurch fallen können.

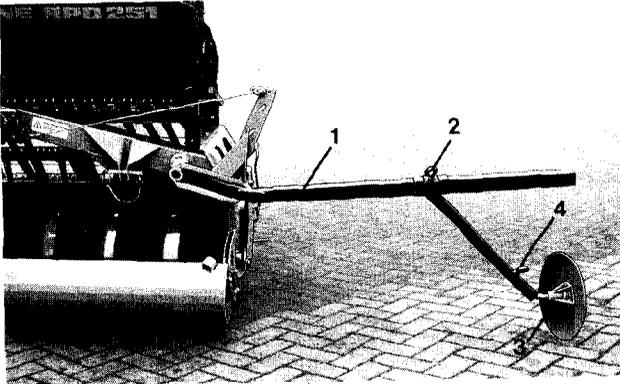


Fig. 30

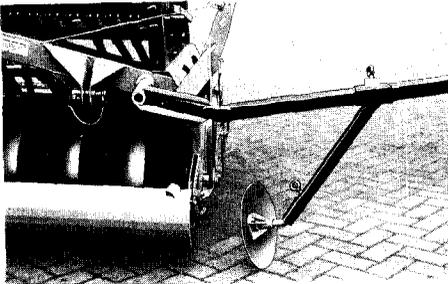


Fig. 31

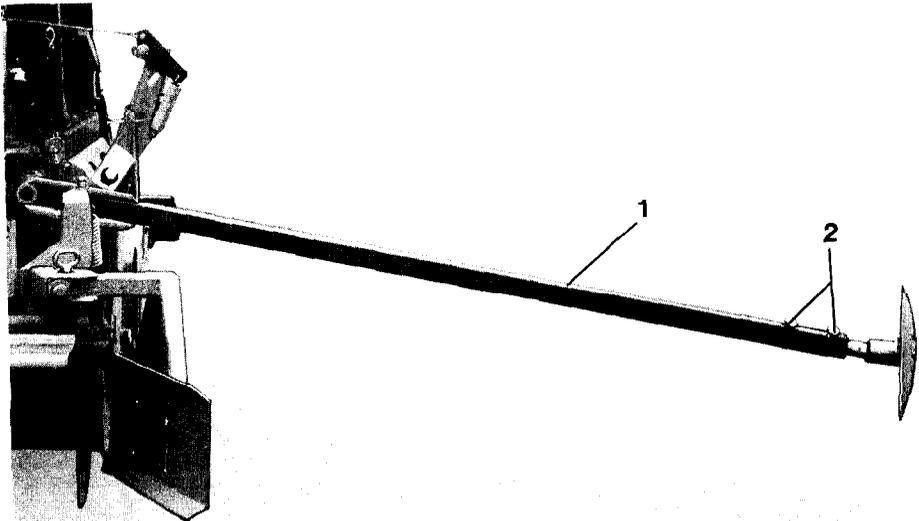


Fig. 31 a

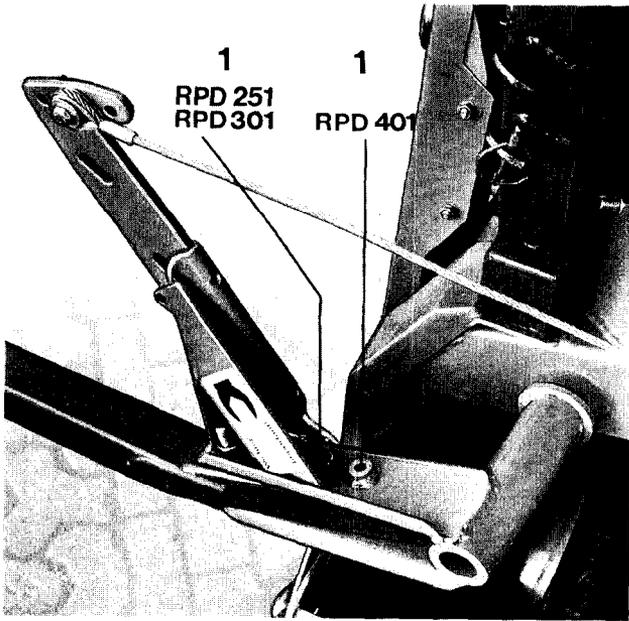


Fig. 32

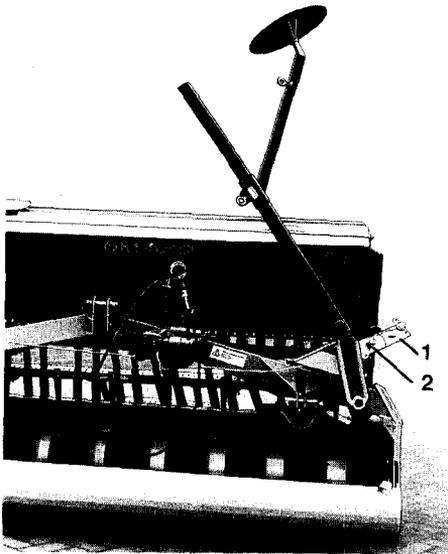


Fig. 33

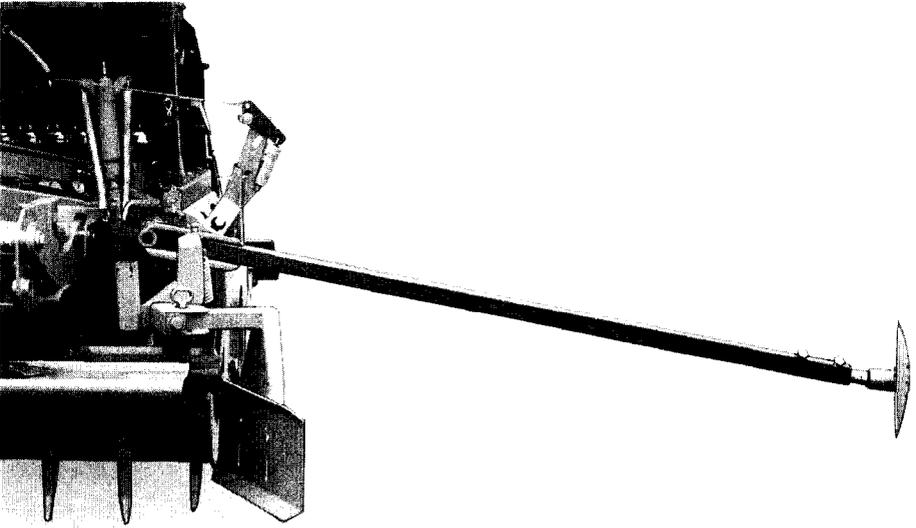


Fig. 33 a

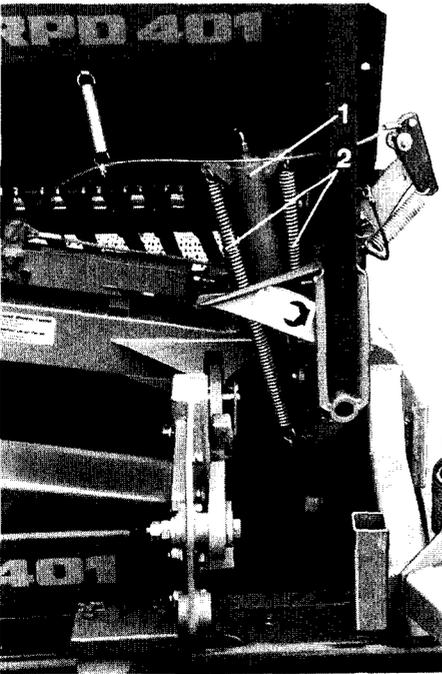


Fig. 33b

7.0 Spuranreißer

Die Spuranreißer (Fig. 30/1) der RPD 251 und RPD 301 sind so lang, daß sowohl die Schlepperspur als auch die Schleppermitte angerissen werden können. Ist es erforderlich, die Schlepperspur dicht an der Drillmaschine anzureißen, sind die Spuranreißer umgedreht auf die Spuranreißerträger aufzuschieben (Fig. 31). Die **RPD 401** ist **serienmäßig** mit Spuranreißern (Fig. 31a/1) zum Markieren einer **Spur in Schleppermitte** ausgerüstet. Nach erfolgter Einstellung Schrauben (Fig. 30/2, Fig. 31a/2) festziehen.

Vor Beginn der Arbeit sind die Spuranreißer, wie in den Figuren 30 bis 31a gezeigt, in Arbeitsstellung zu bringen. Der Spuranreißerhebel (Fig. 33/1) ist nach dem Entfernen des Klappsplintes (Fig. 33/2) nach innen und der Spuranreißer nach außen zu schwenken.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben (Fig. 30/3) nach dem Lösen der Schrauben (Fig. 30/4, Fig. 31a/2) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen.

Auf schweren Böden werden die Spuranreißerscheiben dagegen auf Griff gestellt, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen. Nach erfolgter Einstellung Schrauben festziehen.

Die Spuranreißer können auch zusätzlich mit je einem Hydraulikzylinder (Fig. 33b/1) (Sonderzubehör) ganz eingeklappt werden. Dazu sind die Hydraulikzylinder an zwei einfach wirkende Steuerventile am Schlepper anzuschließen. Das Umschalten der Spuranreißer am Feldende erfolgt in jedem Fall durch den hydraulisch betätigten Schaltautomaten.



Beim Betätigen der hydraulisch schwenkbaren Spuranreißer ist der Aufenthalt im Schwenkbereich der Spurscheiben verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

Vor Hindernissen auf dem Feld können die hydraulisch schwenkbaren Spuranreißer einfach einzeln eingeklappt werden (Fig. 33b). Starke Rückholfedern (Fig. 33b/2) bringen den Spuranreißer nach dem Öffnen des jeweiligen Steuerventiles in Arbeitsstellung (Fig. 33a) zurück.

Sollte es dennoch zur Kollision mit einem Hindernis kommen, schert die Abscherschraube (Fig. 32/1) sowohl bei Spuranreißern mit mechanisch als auch mit hydraulisch schwenkbaren Spuranreißern ab. Die Spuranreißer weichen dem Hindernis nach hinten aus. Nach Auslösen der Abschersicherung ist die abgescherte Skt.-Schraube M 6 x 90, DIN 931 – 8.8 zu ersetzen.

Zum **Transport** sind sowohl die mechanisch als auch die hydraulisch schwenkbaren Spuranreißer, wie in Fig. 33 gezeigt, mit Hilfe des Spuranreißerhebels (Fig. 33/1) an einer Lasche zu befestigen und mit einem Klappsplint (Fig. 33/2) zu sichern.

Achtung!

Wird die Drillmaschine zum Transport angehoben, besteht bei einigen Schleppertypen die Gefahr, daß die Spuranreißer die geöffnete Schlepperheckscheibe eindrücken. Achten Sie darauf, daß die Heckscheibe vor dem Transport geschlossen wird.

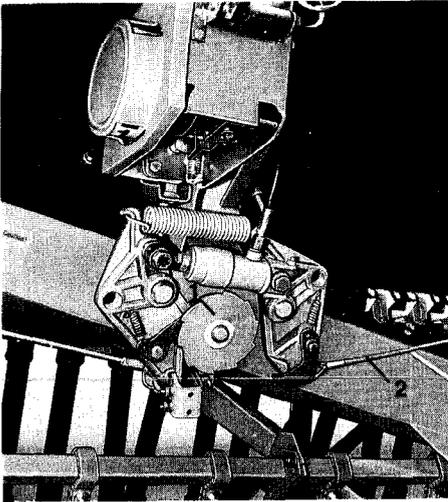


Fig. 34

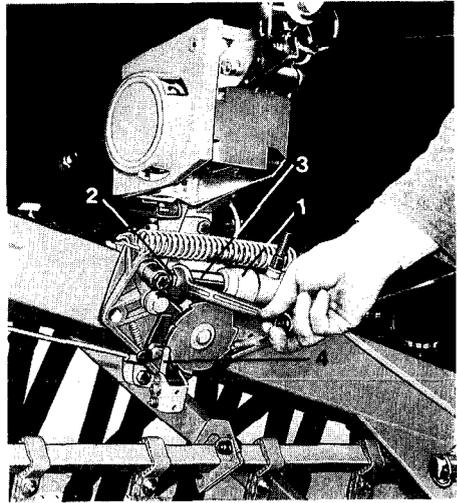


Fig. 35

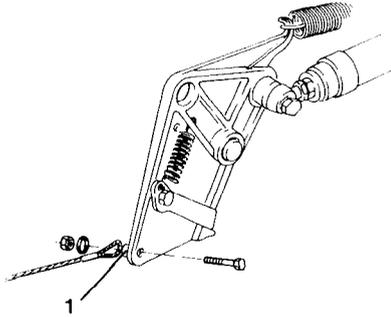


Fig. 36

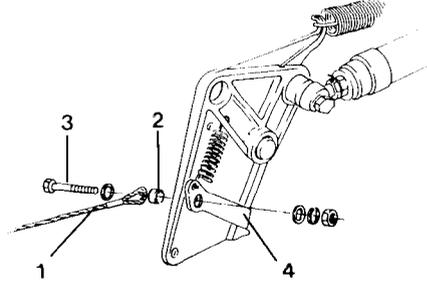


Fig. 37

7.1 Hydraulischer Schaltautomat für Spuranreißer

Das Umschalten der Spuranreißer erfolgt durch den hydraulisch betätigten Schaltautomaten (Fig. 34/1), der am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuergerät anzuschließen ist. Zum Umschalten der Spuranreißer wird am Feldende das Steuergerät auf „Heben“ gestellt. Beide Spuranreißer sind dann beim Wendevorgang nach oben geschwenkt. Nach dem Wenden wird das Steuergerät auf „Senken“ gestellt, damit sich dann automatisch die richtige Spuranreißerscheibe absenkt.



Quetschstelle!

Beim Betätigen des Schaltautomaten ist der Aufenthalt im Arbeitsbereich von Schaltautomat und Spuranreißern verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

Die Seile (Fig. 34/2), die vom Spuranreißer zum Schaltautomaten führen, sind jeweils mit einer Schraube in der untersten Bohrung der Schaltplatte (Fig. 36/1) des Schaltautomaten befestigt.

Bei der RPD 401 werden die Seile (Fig. 37/1) jeweils über eine Distanzhülse (Fig. 37/2) geschoben und mit der Schraube (Fig. 37/3) für die Schaltklinke (Fig. 37/4) befestigt.

7.2 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer

Der Schaltautomat ist bei Lieferung so eingestellt, daß er einwandfrei schaltet. Nach den ersten Betriebsstunden ist es unter Umständen erforderlich, den Schaltautomaten geringfügig nachzustellen, wenn die Schaltung nicht mehr regelmäßig und ordnungsgemäß erfolgt. Hierzu wird der Hydraulikzylinder (Fig. 35/1) mit Druck beaufschlagt. Die Kontermutter (Fig. 35/2) auf der Bügelschraube lösen und den Kolben (Fig. 35/3) des Hydraulikzylinders mit einem Gabelschlüssel so lange drehen, bis die Blattfeder (Fig. 35/4) am Schaltautomaten einrastet und zwischen Blattfeder und Zahn ein Spiel von 1 bis 2 mm eingestellt ist.

Durch Probeschaltung wird nun überprüft, ob der Schaltautomat wieder richtig eingestellt ist. Anschließend muß die Kontermutter auf der Bügelschraube des Hydraulikzylinders wieder angezogen werden.

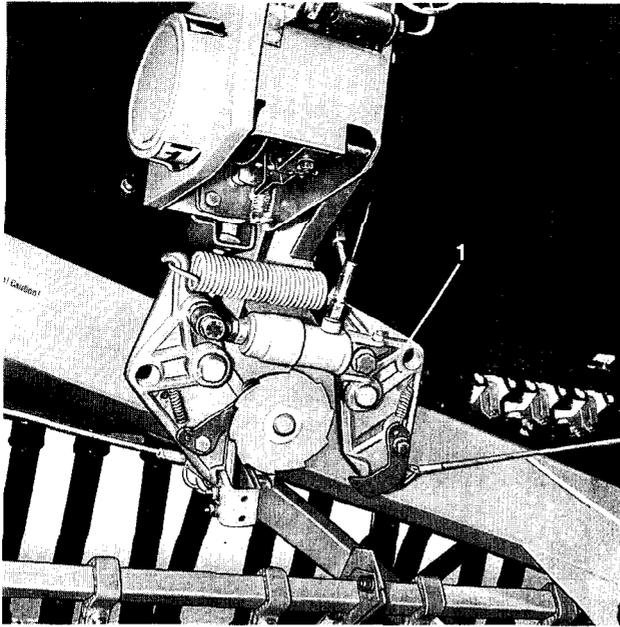


Fig. 38

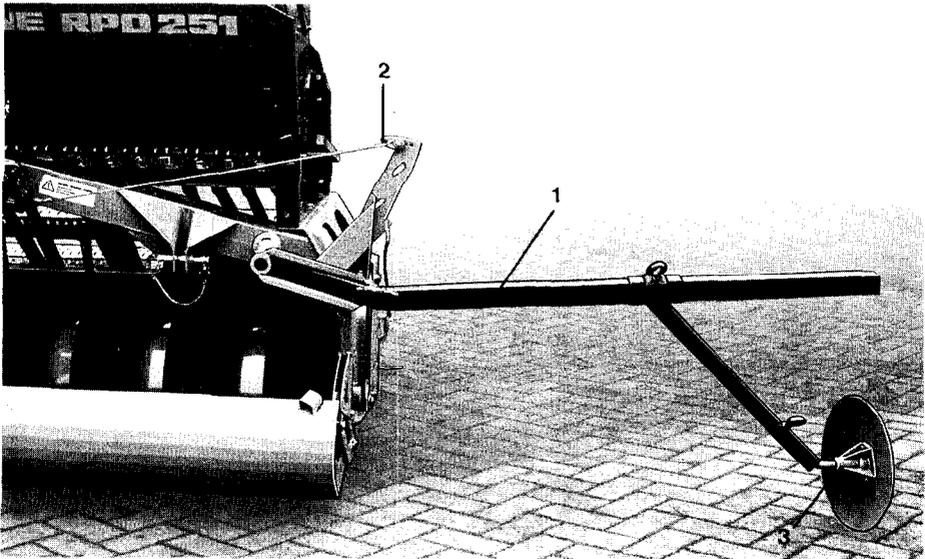


Fig. 39

7.3 Einstellung der Seillänge am Spuranreißerhebel

Zum Einstellen der Seillänge am Spuranreißerhebel ist die Kombination mit Streifenpacker-Drillmaschine am Schlepper angebaut. Bei abgesetzter Kombination ist z. B. die linke Schaltplatte (Fig. 38/1) mit dem linken Spuranreißer (Fig. 39/1) nach außen geschwenkt. Das Ende des Drahtseiles (Fig. 39/2) ist so an einem der Löcher des Spuranreißerhebels zu befestigen, daß das Seil leicht durchhängt, sobald die Spuranreißerscheibe (Fig. 39/3) auf der Walzenaufstandsfläche aufliegt, und die Spuranreißerscheibe auf eine Arbeitstiefe von 60 bis 80 mm begrenzt.

Die Drillmaschine wird durch die Schlepperhydraulik angehoben und wieder abgesetzt. Die linke Schaltplatte (Fig. 38/1) schwenkt nach innen und die rechte Schaltplatte schwenkt nach außen. Nun wird das rechte Ende des Drahtseiles, wie oben beschrieben, am rechten Spuranreißerhebel befestigt.

Bei angehobener Drillmaschine ist zu prüfen, ob beide Spuranreißer ausreichend hoch angehoben sind. Anderenfalls müssen die Drahtseile in den Löchern des Spuranreißerhebels versetzt werden.

Achtung!

Bei zu tief arbeitenden Spuranreißerscheiben im rauhen Saatbett spricht die Abschersicherung zu oft an.

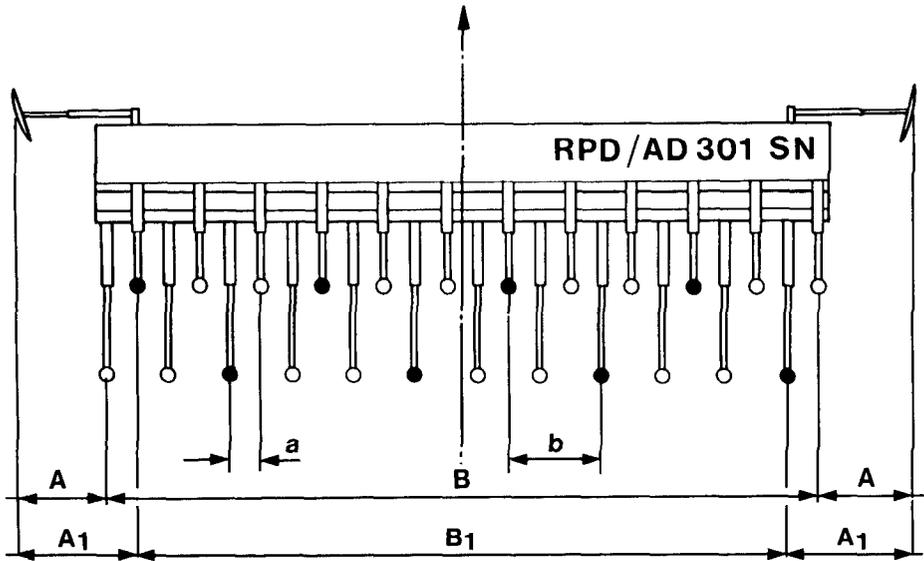


Fig. 40

7.4 Berechnung der Längeneinstellung der Spuranreißer

Die Länge, nach der die Spuranreißer einzustellen sind, richtet sich nach der Schlepperspur, der Arbeitsbreite und der Reihenzahl der Drillmaschine. Der Spuranreißer kann sowohl in der Schlepperspur, als auch in der Schleppermitte markieren.

Berechnungsbeispiele für das Anreißern einer Spur

- in Schleppermitte, siehe Punkte a) und c)
- in der Schlepperspur, siehe Punkte b) und d)
- vom äußeren säenden Schar gemessen, siehe Punkte a) und b)
- von Maschinenmitte gemessen, siehe Punkte c) und d)

a) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgender Formel kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 40) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

b) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 40) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare} - \text{Schlepperspur S}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Abstand B} = \text{Arbeitsbreite} - \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Arbeitsbreite} = \text{Reihenzahl} \times \text{Reihenabstand}$$

Beispiel 1: Säen alle in Fig. 40 gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m Reihenabstand a: 12,5 cm
 Reihenzahl : 24 Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Abstand B} = 300 \text{ cm} - 12,5 \text{ cm} = 287,5 \text{ cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{287,5 \text{ cm} - 150 \text{ cm}}{2} + 12,5 \text{ cm} = 81,3 \text{ cm}$$

Beispiel 2: Säen nur die in Fig. 40 schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m Reihenabstand b: 37,5 cm
 Reihenzahl : 8 Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Abstand B}_1 = 300 \text{ cm} - 37,5 \text{ cm} = 262,5 \text{ cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A}_1 = \frac{262,5 \text{ cm} - 150 \text{ cm}}{2} + 37,5 \text{ cm} = 93,8 \text{ cm}$$

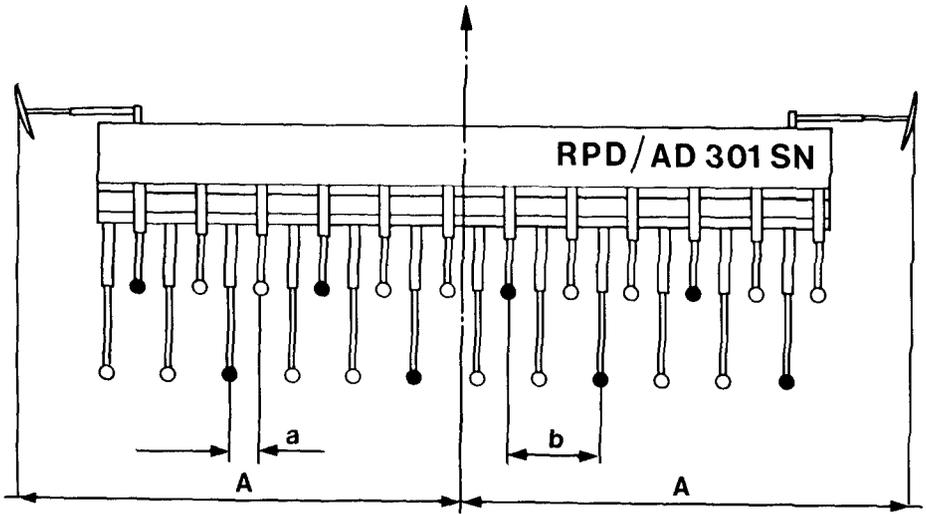


Fig. 41

c) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen von der Maschinenmitte

Das Spuranreißermaß A (Fig. 41), gemessen von der Spuranreißerscheibe zur Maschinenmitte, beträgt bei Drillmaschinen mit **symmetrischer** Anordnung der Schare:

RPD 251: Spuranreißermaß A = 2,50 m
RPD 301: Spuranreißermaß A = 3,00 m
RPD 401: Spuranreißermaß A = 4,00 m

d) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen von der Maschinenmitte

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 41) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

Arbeitsbreite = Reihenzahl x Reihenabstand
Spuranreißermaß A = Arbeitsbreite - $\frac{\text{Schlepperspur } S}{2}$

Beispiel 1: Säen alle in Fig. 41 gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m Reihenabstand a : 12,5 cm
Reihenzahl : 24 Schlepperspur S : 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß } A = 300 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 225 \text{ cm}$$

Beispiel 2: Säen nur die in Fig. 41 schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m Reihenabstand b : 37,5 cm
Reihenzahl : 8 Schlepperspur S : 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß } A = 300 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 225 \text{ cm}$$

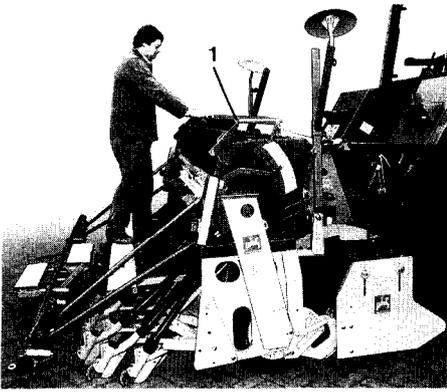


Fig. 42

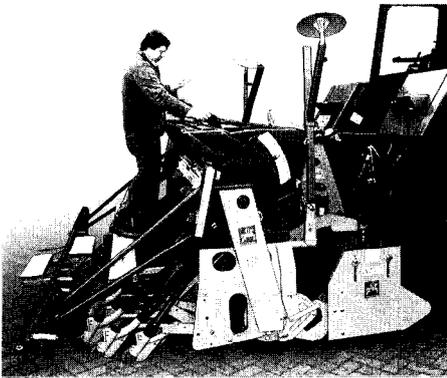


Fig. 43

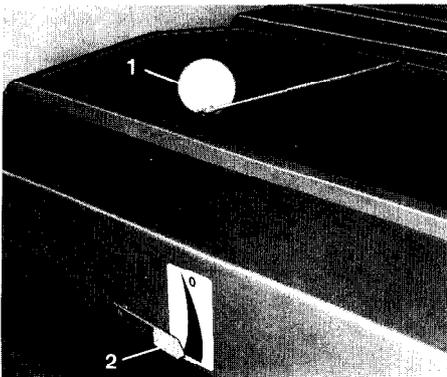


Fig. 44

8.0 Befüllen des Saatkastens

Vor dem Füllen der Drillmaschine ist diese am Bodenbearbeitungsgerät bzw. am Schlepper anzukuppeln.

Zur leichten Befüllung des Saatkastens von der Rückseite der Drillmaschine aus, sind Engsaat- und Rollchar-Drillmaschinen (EN, ER und SR) serienmäßig mit einem Ladesteg mit 2 Treppenstufen ausgerüstet. Der Saatkasten der Drillmaschinen (SN) ist tiefer gelegt, so daß ein Befüllen auch ohne Ladesteg möglich ist. Selbstverständlich läßt sich auch diese Drillmaschine mit einem Ladesteg ausrüsten.

Zum Öffnen des Saatkastens ist der Klappdeckel mit beiden Händen an der Griffleiste (Fig. 42/1), bzw. an den Handgriffen der Drillmaschine RPD 401, nach hinten aufzuziehen.

Der Schwimmer des Füllstandanzeigers (Fig. 44/1) wird beim Öffnen des Deckels automatisch angehoben. Beim Füllen des Saatkastens ist darauf zu achten, daß keine schweren Gegenstände auf den Schwimmer des Füllstandanzeigers gelegt werden.

Nähert sich der Zeiger (Fig. 44/2) an der Vorderwand des Saatkastens der „0“-Marke, muß die Drillmaschine nachgefüllt werden. Der Saatkasten sollte nie leergefahren werden, da es sonst zu unterschiedlichen Aussaatmengen durch ungleichmäßige Verteilung im Saatkasten kommen kann.

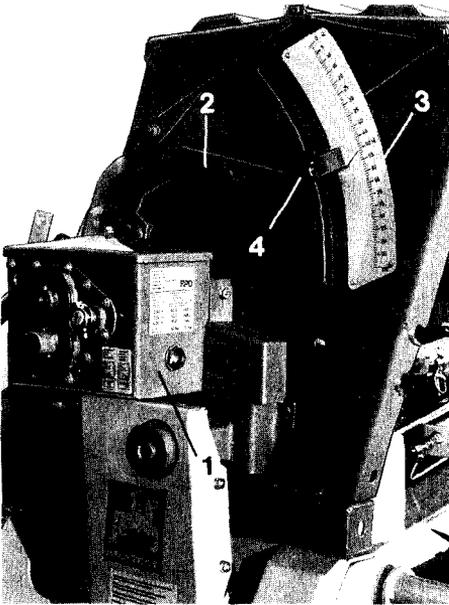


Fig. 45

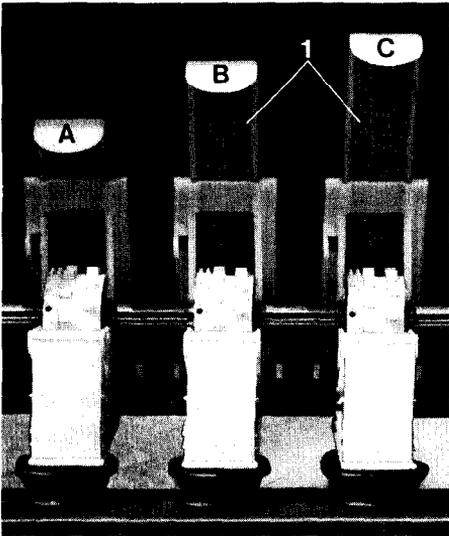


Fig. 47

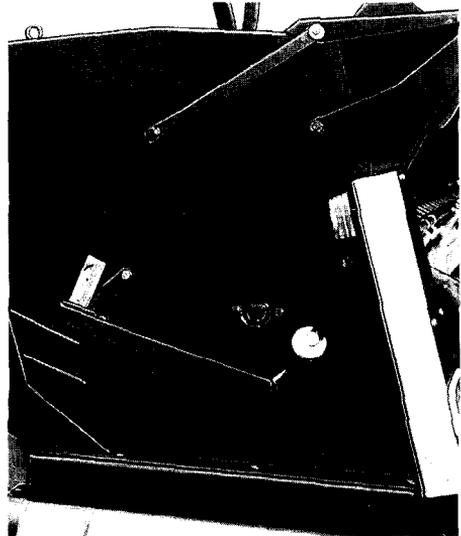


Fig. 48

9.0 Einstellen der Aussaatmenge

Zur Einstellung der Aussaatmenge sind an Ihrer Drillmaschine folgende Einstellungen vorzunehmen, siehe

Pkt. 9.1: Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes

Pkt. 9.2: Einstellung der Absperrschieber

Pkt. 9.3: Einstellung der Bodenklappen

In der Sätabelle sind alle Einstellwerte für das jeweilige Saatgut angegeben.

9.1 Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes

Zur Einstellung der Aussaatmenge ist am Getriebe (Fig. 45/1) der Drehknopf (Fig. 45/4) des Getriebestellhebels (Fig. 45/2) durch Linksdrehen zu lösen und **von unten** in die Position lt. Sätabelle zu schieben. Anschließend ist der Drehknopf wieder fest anzuziehen.

Achtung:

Die Angaben in der Sätabelle sind nur Richtwerte. Es kann zu Abweichungen von diesen Richtwerten durch Korngröße, Kornform, spezifisches Gewicht und Beizmittel kommen. **Deshalb ist vor jeder Aussaat unbedingt die Abdreprobe durchzuführen.**

Mit dem stufenlos einstellbaren Freilaufgetriebe (Fig. 45/1) wird die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt. Je höher die Zahl auf der Skala (Fig. 45/3) mit dem Getriebestellhebel gewählt wird, desto größer wird die Aussaatmenge.

Hinweis:

Im Freilaufgetriebe (Fig. 45/1) ist ein Zahnradgetriebe eingebaut. Durch Umdrehen eines Zahnrades im Getriebe kann ein langsamer Gang oder ein schneller Gang eingeschaltet werden. **Werkseitig ist das Getriebe auf den langsamen Gang eingestellt.** Die Getriebeeinstellwerte in der Sätabelle sind Richtwerte für die Abdreprobe im langsamen Gang. Bei *außerordentlich großen* Saatgutmengen und großen Reihenabständen könnte es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebe-Einstell-Nr. „100“ die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Nur dann muß der schnelle Gang eingestellt werden. *Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Punkt 10.5.* Es wird jedoch empfohlen, möglichst **immer im langsamen Gang zu säen.**

9.2 Einstellung der Absperrschieber

Die Absperrschieber (Fig. 47/1) an den Sägehäusen in eine der drei Positionen einrasten:

Fig. 47/A geschlossen	Fig. 47/B $\frac{3}{4}$ offen	Fig. 47/C offen
--------------------------	----------------------------------	--------------------

In der Sätabelle ist die Position der Absperrschieberstellung für das jeweilige Saatgut angegeben.

9.3 Einstellung der Bodenklappen

Den Hebel (Fig. 48/1) zum Einstellen der Bodenklappen in eine der 8 verschiedenen Positionen am Rastenblech (Fig. 48/2) einstellen. In der Sätabelle ist die Position der Bodenklappenstellung für das jeweilige Saatgut angegeben. *Der Hebel (Fig. 48/1) befindet sich an der gegenüber liegenden Seite des Getriebes.*

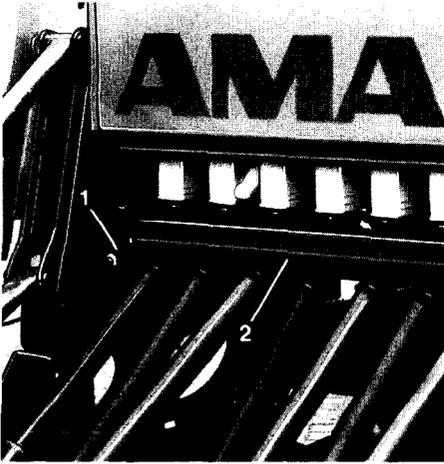


Fig. 49

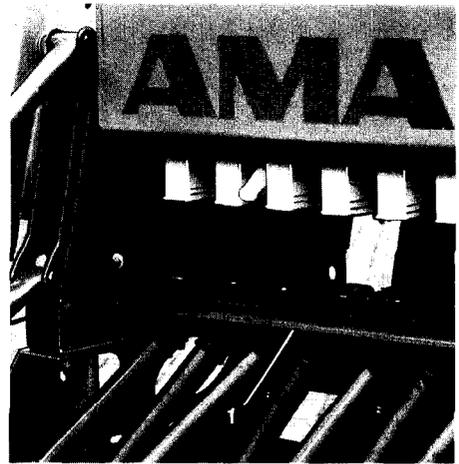


Fig. 50

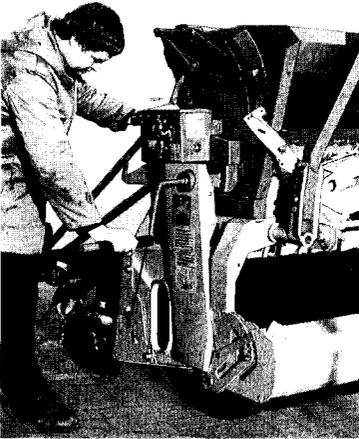


Fig. 51

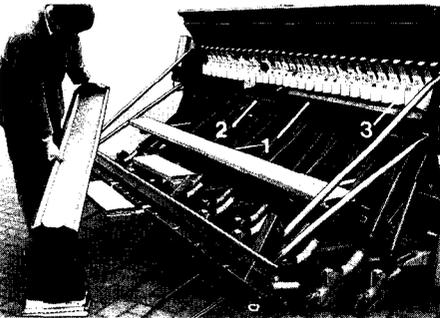


Fig. 52



Fig. 53

10.0 Abdrehprobe

Mit der Abdrehprobe wird überprüft, ob bei der späteren Aussaat die gewünschte Aussaatmenge ausgebracht wird.

Die Streifenpacker-Drillmaschine kann im Stand abgedreht werden. Dazu sind folgende Arbeiten durchzuführen:

- Die Riegel (Fig. 49/1) zu beiden Seiten der Trichterschiene so verdrehen, bis die Trichterschiene nach hinten aus den Halterungen herausgezogen werden kann.
- Trichterschiene (Fig. 49/2) absenken und mit den oberen Abkantungen, wie in Fig. 50 gezeigt, wieder in die Halterungen schieben.
- Abdrehmulden (Fig. 52/1) auf die Trichterschiene (Fig. 52/2) stellen.
- Absperrschieber zu den Sägehäusern, die nicht benötigt werden, schließen.
- Die Zahl (Fig. 104/3) im Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) darf während der Abdrehprobe **nicht auf „0“** stehen, da sonst kein Saatgut von den Fahrgassen-särädern gefördert wird.
- Saatkasten zur Abdrehprobe mindestens bis zur Hälfte mit Saatgut befüllen.
- Anhand der Sätabelle die drei Grundeinstellungen vornehmen, siehe:
Pkt. 9.1: Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes.
Pkt. 9.2: Einstellung der Absperrschieber.
Pkt. 9.3: Einstellung der Bodenklappen.

Für Saatgüter, die nicht in der Sätabelle aufgeführt sind, richtet man sich nach Werten eines anderen Saatgutes ähnlicher Korngröße.

- Abdrehkurbel (Fig. 51/1) in die Aufnahme im Zwischentrieb stecken und rechts herum drehen, bis Saatgut aus allen Sägehäusern (Fig. 52/3) in die Abdrehmulden fällt.
- Abdrehmulden vor der Abdrehprobe durch Drehen der Abdrehkurbel einmal füllen und anschließend in den Saatkasten entleeren.

Die Abdrehkurbel (Fig. 53/1) dient neben dem Abdrehen auch zum Verstellen des Schardruckes an der Spindel und steckt zum schnellen Zugriff unter dem Saatkasten am linken Seitenteil der Drillmaschine.

- Abdrehprobe mit den unter Punkt 10.1 angegebenen Handkurbelumdrehungen durchführen.

Üblich ist die Abdrehprobe auf 1/40 ha. Nur bei sehr kleinen Aussaatmengen, z. B. bei Raps, und Verwendung von ungenauen Waagen hat die Abdrehprobe auf 1/10 ha Vorteile.

- Die Saatgutmenge wiegen (Fig. 52), die während der Abdrehprobe von den Abdrehmulden aufgefangen worden ist.
- Mit der nach Punkt 10.2 berechneten Aussaatmenge (kg/ha) aus der ersten Abdrehprobe und der beiliegenden Rechenscheibe läßt sich die richtige Getriebe-Einstell-Nummer für die zweite Abdrehprobe leicht ermitteln (siehe Punkt 10.4).
- Beim **Ersteinsatz** der Drillmaschine ist die Abdrehprobe nach ca. 1 ha erneut durchzuführen, da sich bei neuen Maschinen durch Beizmittelablagerungen an den Sägehäusern die Oberflächen verändern und hierdurch das Fließverhalten des Saatgutes bzw. die Aussaatmenge beeinflusst werden.

10.1 Anzahl der Handkurbelumdrehungen zur Abdreprobe

Die Anzahl der auszuführenden Handkurbelumdrehungen bezieht sich auf eine Fläche von 1/40 ha (250 m²) bzw. 1/10 ha (1000 m²).

In der nachfolgenden Tabelle sind zu den Arbeitsbreiten die entsprechenden Handkurbelumdrehungen angegeben:

Arbeitsbreite	1/40 ha	1/10 ha
2,50 m	62,0	249,5
3,00 m	52,0	208,0
4,00 m	39,0	156,0
6,00 m	26,0	104,0
Umrechnungsfaktor für andere Arbeitsbreiten	156	624

10.1.1 Berechnung der Kurbelumdrehungen für andere Arbeitsbreiten

Mit dem Umrechnungsfaktor aus der oberen Tabelle errechnet sich die Anzahl der Handkurbelumdrehungen für andere Arbeitsbreiten wie folgt:

$$\text{Handkurbelumdrehungen auf 1/40 ha (250 m}^2\text{)} = \frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$$

$$\text{Handkurbelumdrehungen auf 1/10 ha (1000 m}^2\text{)} = \frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$$

10.2 Berechnung der aufgefangenen Saatgutmenge in kg/ha

Die in den Abdrehmulden aufgefangene Saatgutmenge wird gewogen und mit dem Faktor „40“ (bei 1/40 ha) bzw. Faktor „10“ (bei 1/10 ha) multipliziert. Diese errechnete Aussaatmenge entspricht der Aussaatmenge in kg/ha.

$$\text{Abgedrehte Saatgutmenge für 1/40 ha} \times 40 = \text{Aussaatmenge in kg/ha.}$$

$$\text{Abgedrehte Saatgutmenge für 1/10 ha} \times 10 = \text{Aussaatmenge in kg/ha.}$$

Die erste Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der ersten Abdrehprobe kann jedoch die richtige Getriebeeinstell-Nummer leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe ermittelt werden (siehe Punkt 10.4).

10.3 Abweichungen zwischen Abdreprobe und Aussaatmenge

Die häufigste Ursache für Abweichungen zwischen Abdreprobe und Aussaatmenge sind Veränderungen im Fließverhalten des Getreides während der Aussaat. Diese Änderungen im Fließverhalten ergeben sich im allgemeinen durch Reaktionen des Beizmittels auf Umweltbedingungen, wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Abrieb. Solche Änderungen im Fließverhalten des Saatgutes wirken sich besonders stark bei schlecht eingestellten Bodenklappen aus. Bei zu weit aufstehenden Bodenklappen kann es dann leicht zu unkontrolliertem zusätzlichem Ausfluß von Getreide während der Aussaat kommen, insbesondere wenn dies durch Fahrerschütterungen, die bei der Abdreprobe nicht aufgetreten sind, begünstigt wird. Die Grundeinstellung der Bodenklappen ist also in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Pkt. 22.2.

Ablagerungen von Beizmittel auf Bodenklappen und Säradern können das Fließverhalten des Saatgutes und damit die Aussaatmenge ebenfalls beeinflussen. Da sich hier oft erst nach längerer Zeit ein Gleichgewicht einstellt, ist es sinnvoll, nach der Aussaat von 2 – 3 Saatkastenfüllungen die Abdreprobe zur Kontrolle zu wiederholen. Es hat sich dann ein Gleichgewichtszustand eingestellt und die Aussaatmenge verändert sich nicht mehr.

Schlupfchwankungen an Sämaschinen mit Gummirädern oder Aufbau-Sämaschinen mit Spornrädern ergeben oft große Differenzen zwischen Abdreprobe und Aussaatmenge. Bei der Reifenpacker-Drillmaschine sind diese Schlupfchwankungen auch auf sehr unterschiedlichen Böden kein Problem, d. h. die in der Tabelle angegebenen Handkurbelumdrehungen zur Abdreprobe stimmen auch bei unterschiedlichen Böden fast immer.

Soll diese Überprüfung unabhängig hiervon durchgeführt werden, geht man folgendermaßen vor:

Man mißt man auf dem Feld 250 m² ab. Das entspricht bei einer Maschine mit:

2,50 m Arbeitsbreite	△	100,0 m Fahrstrecke
3,00 m Arbeitsbreite	△	83,3 m Fahrstrecke
4,00 m Arbeitsbreite	△	62,5 m Fahrstrecke
6,00 m Arbeitsbreite	△	41,7 m Fahrstrecke

Die Abdrehkurbel wird wie zur Abdreprobe in die Aufnahme für den Zwischentrieb gesteckt und die Anzahl der Kurbelumdrehungen wird beim Abfahren der vermessenen Fahrstrecke gezählt. Mit dieser Anzahl von Kurbelumdrehungen wird nun die Abdreprobe durchgeführt.

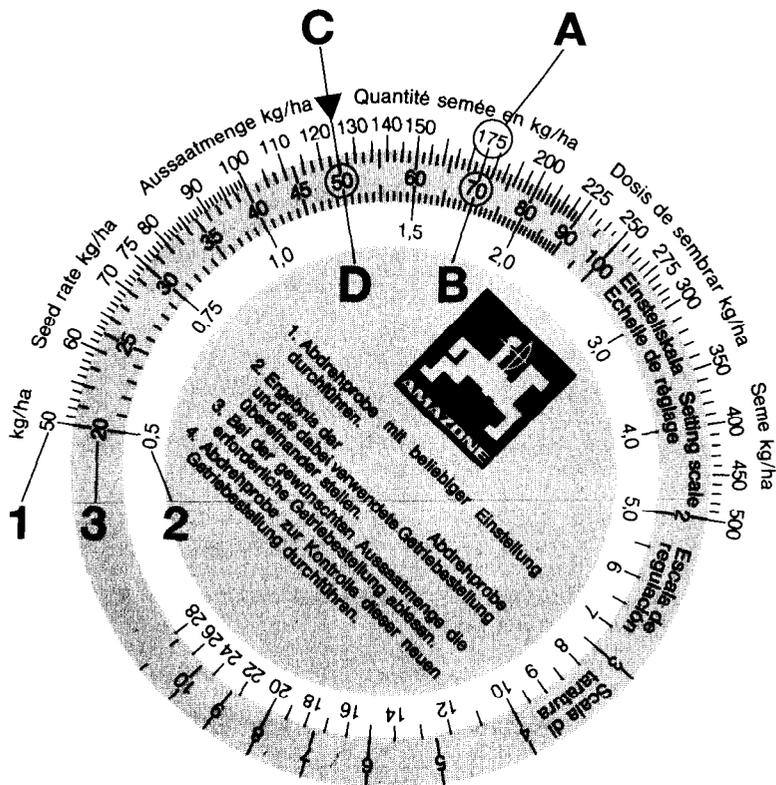


Fig. 54

1. Conduct calibration test with a setting of your choice.
2. Turn the disc until the weight figure determined by the calibration test is opposite to the gearbox setting figure used.
3. Now look for the desired seed rate figure. Opposite this you will find the corresponding gearbox setting figure.
4. To confirm this new gearbox setting a new calibration test is recommended.

1. Realizar la prueba en vacío con cualquier número de posición de la transmisión.
2. Establecer la relación mediante el disco de cálculo, entre el peso recogido en la prueba y el número de posición de la transmisión.
3. Leer en el disco de cálculo, bajo la dosis deseada de siembra, el número de posición que le corresponde.
4. Realizar de nuevo la prueba con este nuevo número a fin de comprobar la exactitud de la dosis.

1. Réaliser un étalonnage en choisissant un réglage arbitraire sur l'échelle de réglage du semoir.
2. Sur la règlette, faire correspondre la quantité obtenue en kg/ha avec le réglage initialement choisi.
3. Lire alors sur la règlette, le réglage à utiliser pour la quantité/ha souhaitée.
4. Réaliser un ultime étalonnage pour confirmer le réglage à utiliser. Utilisation uniquement sur D8 avec **boîtier à double démultiplication**.

1. Effettuare la prova di taratura con valori a scelta.
2. Ruotare il disco facendo coincidere il peso determinato dalla prova di taratura con il valore di regolazione della scatola del cambio utilizzato per la prova stessa.
3. In corrispondenza al quantitativo di seme che si desidera distribuire. Viene indicato il valore da utilizzare per la regolazione della scatola del cambio.
4. Creare la convalida di questa nuova regolazione ripetendo la prova di taratura.

1. Gennemføre indsåningsproven med vilkårlig indstilling.
2. Resultat af indsåningsproven og den derved anvendte gearkassstilling sættes over for hinanden.
3. Den krævede gearkassstilling aflæses ud for den ønskede udsædsmængde.
4. Indsåningsprøve til kontrol af den nye gearkassstilling gennemføres.

10.4 Ermittlung der Getriebeeinstellnummer mit Hilfe der Rechenscheibe

Die **erste** Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der **ersten** Abdrehprobe kann jedoch die richtige Getriebeeinstell-Nummer leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe (Fig. 54) ermittelt werden. Die Rechenscheibe besteht aus 3 Skalen. Eine äußere weiße Skala (Fig. 54/1) für alle Aussaatmengen über 30 kg/ha, und eine innere weiße Skala (Fig. 54/2) für alle Aussaatmengen unter 30 kg/ha. Auf der mittleren farbigen Skala (Fig. 54/3) sind die Getriebeeinstell-Nummern von 1 bis 100 angegeben.

Beispiel:

Gewünscht wird eine Aussaatmenge von 125 kg/ha.

- Mit der ersten Abdrehprobe ist bei Getriebebestellung „70“ (es kann auch eine beliebig andere Getriebebestellung gewählt werden) eine Aussaatmenge von 175 kg/ha abgedreht worden.
- Die Aussaatmenge 175 kg/ha (Fig. 54/A) und die Getriebeeinstell-Nummer „70“ (Fig. 54/B) auf der Rechenscheibe übereinanderstellen.
- Lesen Sie nun auf der Rechenscheibe die Getriebeeinstell-Nummer für die gewünschte Aussaatmenge von 125 kg/ha ab (Fig. 54/C).
In unserem Beispiel ist das die Getriebeeinstell-Nummer „50“ (Fig. 54/D).
- Führen Sie zur Kontrolle die Abdrehprobe noch einmal mit der Getriebeeinstell-Nummer durch, die Sie mit der Rechenscheibe ermittelt haben.

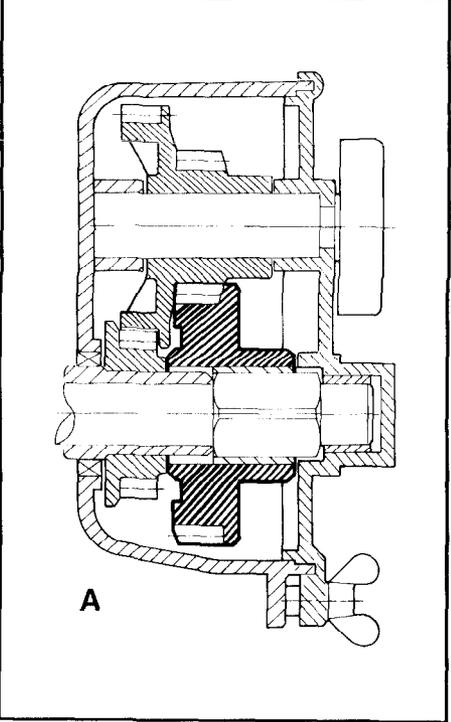
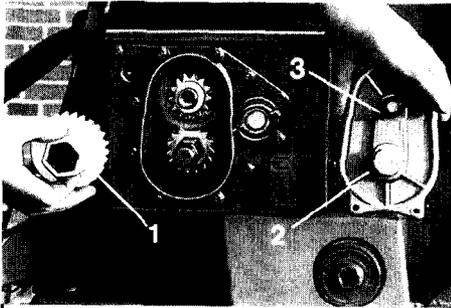


Fig. 55

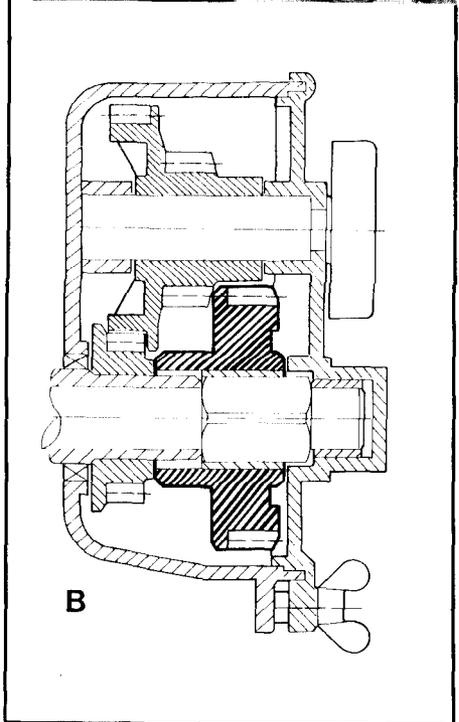
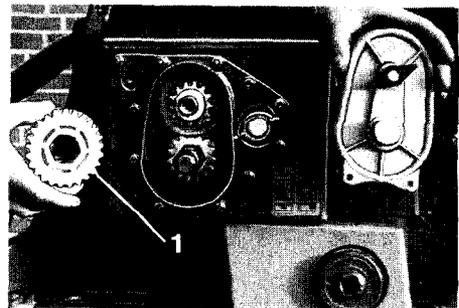


Fig. 56

10.5 Hinweise zur Aussaat im langsamen und schnellen Gang

Mit dem Getriebe (Fig. 45/1) kann die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt werden. Im Getriebe ist zusätzlich ein Zahnradgetriebe eingebaut. Durch Umdrehen eines Zahnrades im Zahnradgetriebe lassen sich zwei Gänge einstellen:

langsamer Gang (siehe Fig. 55/A)	schneller Gang (siehe Fig. 56/B)
--	--

Durch Umstellen des Getriebes vom langsamen Gang in den schnellen Gang wird der Einstellbereich an der Einstellskala (Fig. 45/3) erweitert. Der schnelle Gang sollte aber nur dann eingestellt werden, wenn bei Getriebe-Einstell-Nummer „100“ auf der Einstellskala (Fig. 45/3) im langsamen Gang die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht ist. Werksseitig ist das Getriebe auf den langsamen Gang eingestellt.

Es wird empfohlen, immer im langsamen Gang zu säen

10.5.1 Einstellung des Getriebes in den schnellen Gang

Ist es erforderlich, das Getriebe vom langsamen Gang in den schnellen Gang einzustellen, öffnen Sie den Deckel (Fig. 55/2) seitlich am Getriebe durch Lösen der Flügelschraube (Fig. 55/3) und der beiden Flügelmuttern.

Ziehen Sie das untere Zahnrad (Fig. 55/1) von der Welle und stecken Sie das Zahnrad (Fig. 56/1) umgedreht wieder drauf. Sollte sich das Zahnrad von Hand nicht von der Welle abziehen lassen, bewegen Sie die Säwelle ein wenig mit Hilfe einer Zange in Drehrichtung der Säwelle, bis Sie das Zahnrad leicht von der Welle abziehen können.

Während das Zahnrad im langsamen Gang (Fig. 55) mit dem darüber liegenden Zahnrad im Eingriff ist, läuft das Zahnrad im schnellen Gang (Fig. 56) frei mit. Nach dem Umrüsten wird der Deckel wieder verschlossen.

Achtung!

Säen Sie möglichst nur im langsamen Gang. Stellen Sie nach der Aussaat mit schnellem Gang das Getriebe Ihrer Drillmaschine wieder auf den langsamen Gang.

10.5.2 Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nummer nach dem Umstellen des Getriebes in den schnellen Gang

Zur Ermittlung der richtigen Getriebe-Einstell-Nummer nach Umstellung in den schnellen Gang führen Sie die erste Abdreprobe z. B. mit Getriebe-Einstell-Nummer „50“ durch. Die endgültige Einstellung entnehmen Sie dann der Rechenscheibe (siehe Punkt 10.4).

Für die erste Abdreprobe läßt sich die Getriebe-Einstell-Nummer auch anhand der Sätabelle berechnen:

Teilen Sie die von Ihnen gewünschte Saatgutmenge (kg/ha) durch 3 und entnehmen Sie der Sätabelle die Getriebe-Einstell-Nummer, die der errechneten Saatgutmenge zugeordnet ist. Mit dieser Getriebe-Einstell-Nummer ist die erste Abdreprobe durchzuführen.

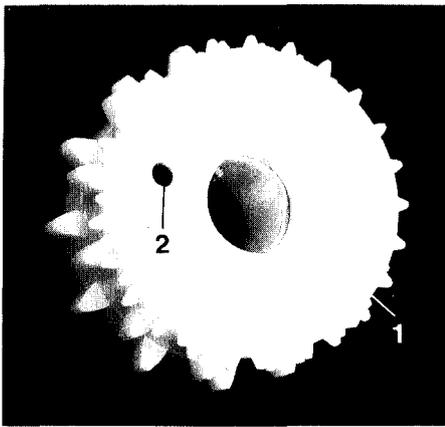


Fig. 59

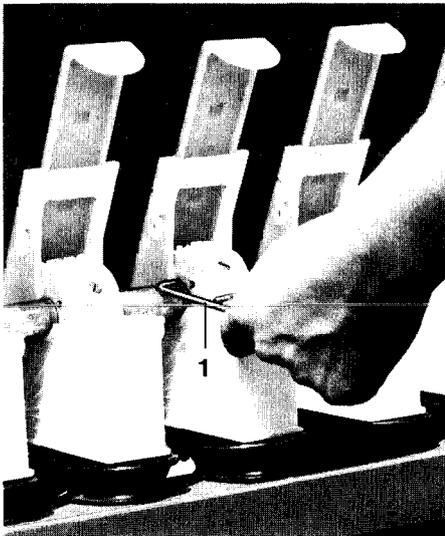


Fig. 60

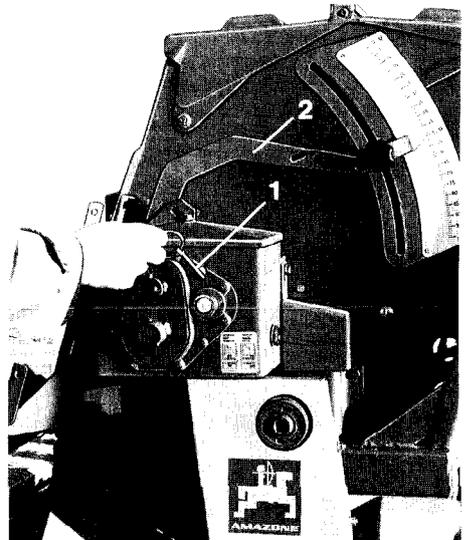


Fig. 61

11.0 Säen von Feinsämereien

Zum Säen von Feinsämereien ist die AMAZONE-Drillmaschine RPD serienmäßig mit dem kombinierten Normalsärad und Feinsärad (Elite-Särad, Fig. 59/1) ausgestattet.

Bei der Getreidesaat sind Normal- und Feinsärad gekoppelt und drehen sich beide.

Soll das Saatgut mit dem Feinsärad ausgebracht werden, ist die Verbindung von Normal- und Feinsärad zu lösen. Dazu ist der Getriebestellhebel (Fig. 61/2) so oft auf und ab zu bewegen bis die Bohrungen (Fig. 59/2) der Feinsäräder sichtbar werden. Mit dem mitgelieferten Schlüssel (Fig. 60/1) drücken Sie den Stift hinter der Bohrung bis zum Anschlag in das Normalsärad hinein, so daß sich das Normalsärad frei auf der Säwelle drehen kann. Schließen Sie auch gleich die Absperrschieber, die Sie beim Feinsäen nicht benötigen.

Soll das Saatgut wieder mit dem Normalsärad ausgebracht werden, drücken Sie den Stift mit dem Schlüssen gegen das Feinsärad.

11.1 Rapssaat – Abdreprobe und Aussaat mit stillstehender Rührwelle

Das in AMAZONE-Drillmaschinen verwendete Feinsärad ist besonders gut zur Rapssaat geeignet. Bei der Säarbeit kann es allerdings durch intensive Rührwirkung der Rührwelle zu gewissen Verklebungen des Rapssaatgutes kommen. **Wir empfehlen darum, bei der Rapssaat den Antrieb der Rührwelle stillzulegen.** Hierzu wird am Getriebe die Verbindung von Antrieb und Rührwelle durch Herausnehmen des Klappsplintes (Fig. 61/1) gelöst.

Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge können dann auftreten, wenn sich Beizmittel auf den Bodenklappen ablagert und den Fluß des Rapssaatgutes behindert. Vor Beginn der eigentlichen Abdrehprobe füllt man eine Abdrehmulde durch Abdrehen mit einer hohen Getriebestellung (ca. „80“). Dadurch bilden sich die Ablagerungen auf den Bodenklappen sofort. Der Inhalt der Abdrehmulde wird zurückgeschüttet und die Abdrehprobe kann beginnen. Sie wird durch die Ablagerungen auf den Bodenklappen unter den gleichen Bedingungen durchgeführt wie später die Aussaat. Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge treten dann nicht mehr auf.

Um Wiegefehler bei kleinen Aussaatmengen zu vermeiden, führen Sie die Abdrehprobe für 1/10 ha (1000 m²) durch. Benutzen Sie eine geeignete Waage (keine Federwaage).

Achtung!

Bitte vergessen Sie nicht, nach beendeter Rapsaussaaf oder Erbsen- bzw. Bohnensaaf die Rührwelle wieder mit dem Kettentrieb zu verbinden. Insbesondere bei der Aussaat von speligem Saatgütern mit stehender Rührwelle würde es sonst zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommen.

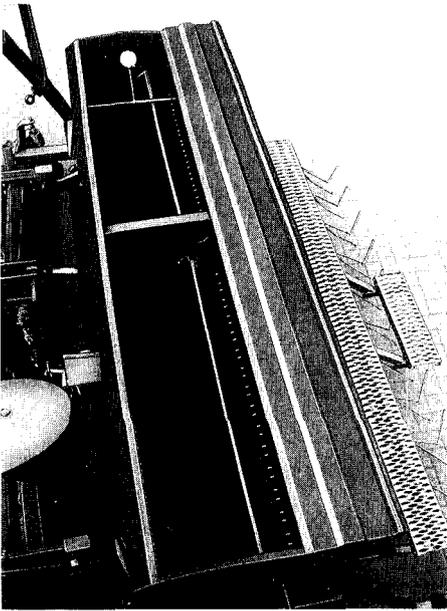


Fig. 62

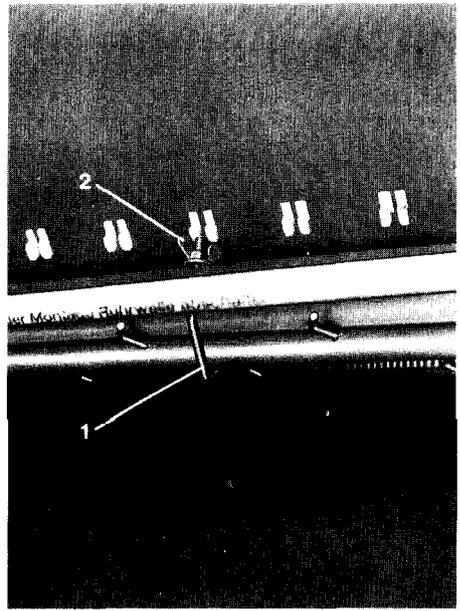


Fig. 63

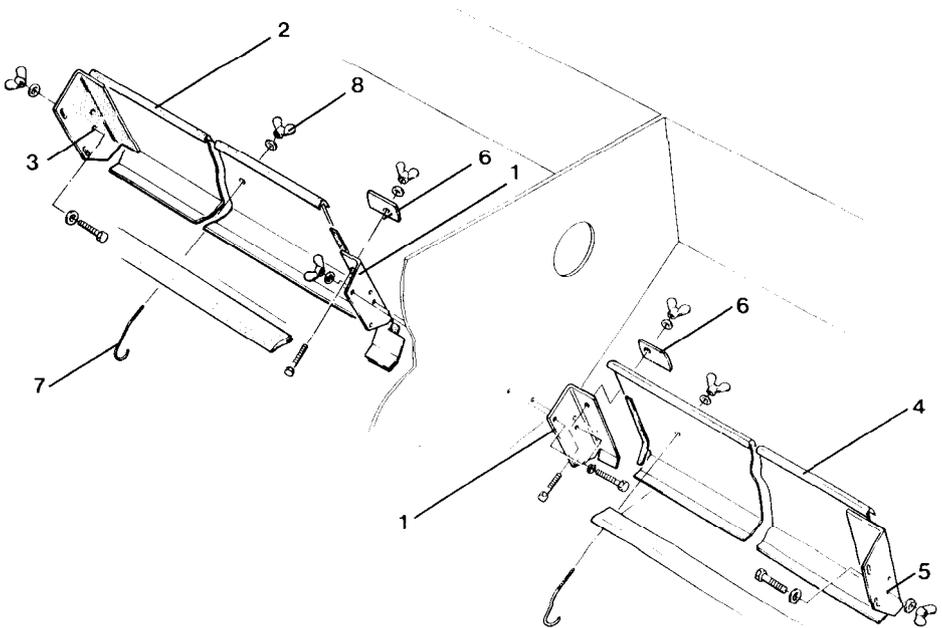


Fig. 64

11.2 Rapseinsatz (Sonderzubehör)

Zur AMAZONE Streifenpacker-Drillmaschine ist ein Rapseinsatz (Fig. 62) lieferbar.

Der Rapseinsatz reduziert das Fassungsvermögen des Saatkastens sehr stark und teures Saatgut kann bis auf ganz geringe Restmengen ausgesät werden.

Der Rapseinsatz läßt sich selbstverständlich auch für andere leicht fließende Saatgüter verwenden, die mit kleinen Aussaatstärken (bei ausgeschalteter Rührwelle) ausgesät werden sollen, z. B. für Stoppelrüben.

Vor der Montage des Rapseinsatzes ist die Rührwelle auszuschalten und die Rührstifte der Rührwelle senkrecht zu stellen. Dazu ist der Klappsplint, der die Verbindung von Antriebswelle und Rührwelle herstellt, wie in Fig. 61 gezeigt, herauszuziehen.

Achtung!

Die Rührwelle muß sowohl bei der Abdreprobe als auch bei der Aussaat außer Betrieb bleiben (Bruchgefahr!).

Montage:

- Mittelseitenteile (Fig. 64/1) am Saatkastenmittelblech des Saatkastens anschrauben.
- rechten Rapseinsatzkasten (Fig. 64/2) mit Skt.-Schraube, 2 Scheiben und Flügelmutter an der rechten Saatkastenaußenwand anschrauben. Zu benutzen ist die Bohrung (Fig. 64/3).
- linken Rapseinsatzkasten (Fig. 64/4) in gleicher Weise an der linken Saatkastenaußenwand anschrauben. Zu benutzen ist die Bohrung (Fig. 64/5).
- Rapseinsatzkästen in Saatkastenmitte mit je einer Klemmmasche (Fig. 64/6) festklemmen.
- je 2 Hakenschrauben (Fig. 63/1, 64/7) in der Mitte jedes Rapseinsatzkastens zwischen Rührwelle und Rapseinsatzkasten montieren und mit Flügelmutter (Fig. 63/2, 64/8) anziehen.

Zum Abdichten des Rapseinsatzes sind Teile des Seitenteils mit Zellgummi (schwarz) beklebt. Sollte dennoch Saatgut seitlich aus dem Rapseinsatz austreten, ist die undichte Stelle mit beiliegenden Zellgummistreifen abzudichten.

Achtung!

Bitte vergessen Sie nicht, nach beendeter Rapsaussaat und Ausbau des Rapseinsatzes die Rührwelle wieder mit den Kettenrieben zu verbinden. Insbesondere bei der Aussaat von spelzigen Saatgütern mit stehender Rührwelle würde es sonst zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommen.

Nach Entnahme des Rapseinsatzes sind die Schrauben wieder in die Rahmenseitenteile der Drillmaschine einzuschrauben, damit der Saatkasten verschlossen bleibt.

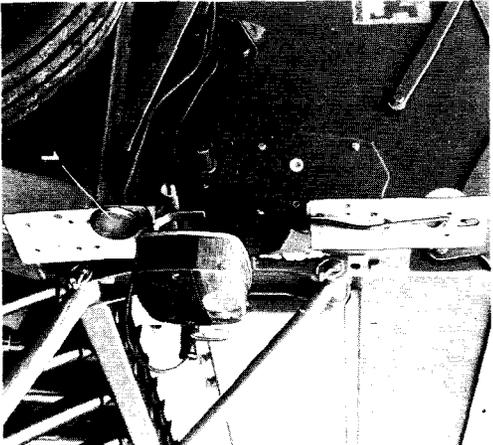


Fig. 65

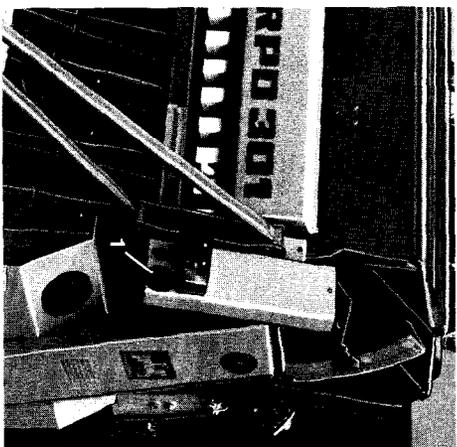


Fig. 66



Fig. 67

12.0 Transport auf öffentlichen Straßen

Benutzen Sie auf dem Weg zum Feld öffentliche Straßen, müssen Schlepper und Maschinen den Vorschriften der StVZO entsprechen. Im einzelnen heißt dies:

- Die Transportbreite von 3 m darf nicht überschritten werden.
- Die Spuranreißer nach Fig. 33 in Transportstellung bringen.
- Die gesetzlich zugelassene Beleuchtung auf die seitlich befestigten Leuchenträger aufstecken (Fig. 65), und zwar oben in Fahrrichtung und unten für die Beleuchtung nach hinten. Drillmaschine nur so hoch anheben, daß der Abstand von der Fahrbahn zu den Rückstrahlern (Fig. 65/1, 66/1) 900 mm nicht überschreitet. Die Figur 66 zeigt die fest montierte Beleuchtung (Bestell-Nr. 30690), die auch auf dem Feld nicht abgenommen wird.
- Die Spurscheiben des Vorauflaufmarkiergerätes sind nach dem Lösen des Bolzens (Fig. 117/3) mit dem Anreißerträger abzunehmen.
- Die äußeren Striegelelemente des Exaktstriegels (Fig. 87/1) vom Quadratrohr abnehmen. Zum Lösen der Ringmutter auf der Keilschraube kann die Abdrehkurbel benutzt werden.
- Die nach hinten ragenden Zinken des Exaktstriegels müssen mit der Verkehrssicherungsleiste (Fig. 67/1) abgedeckt werden (Sonderzubehör, Bestell-Nr. 32920). An dieser Verkehrssicherungsleiste befinden sich ebenfalls Leuchenträger zum Aufstecken der Beleuchtung (Fig. 67/2) und tiefliegende Rückstrahler (Fig. 67/3), die vom Boden nicht mehr als 900 mm Abstand haben dürfen.
- Der Abstand von Rückleuchtenoberkante (Fig. 67/2) zur Fahrbahn darf dann 1550 mm nicht übersteigen.

Vergessen Sie bitte nicht, die Beleuchtung auf Funktion zu überprüfen!

Wird die Drillmaschine in Kombination mit einer Rüttelegge eingesetzt, müssen die Grenzstriegel bzw. die Grenzschare der Rüttelegge in Transportstellung gebracht werden (siehe Betriebsanleitung der Rüttelegge).

Außerdem ist darauf zu achten, daß die zulässige Schlepperhinterachslast nicht überschritten wird. Die Mehrbelastung der Schlepperhinterachse beträgt bei der Kombination AMAZONE-Kreiselgrubber bzw. Rüttelegge und Streifenpacker-Drillmaschine bei einer Arbeitsbreite von 3 m etwa 3000 kg.

Auf keinen Fall darf die Drillmaschine, wenn sie in Kombination mit einem Bodenbearbeitungsgerät eingesetzt wird, mit vollem Saatkasten transportiert werden, da dann die für den öffentlichen Straßenverkehr zulässigen Achslasten fast immer überschritten werden. Zusätzlich ist auf die Einhaltung des zulässigen Gesamtgewichtes des Schleppers zu achten.

Bitte beachten Sie diese Hinweise. Sie tragen dazu bei, Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr zu verhüten.

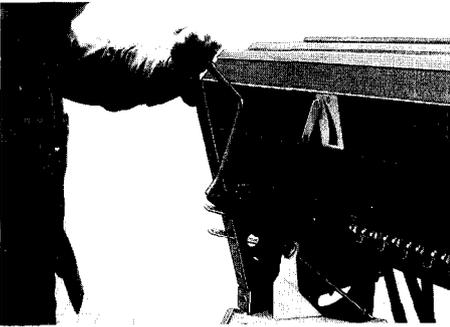


Fig. 68

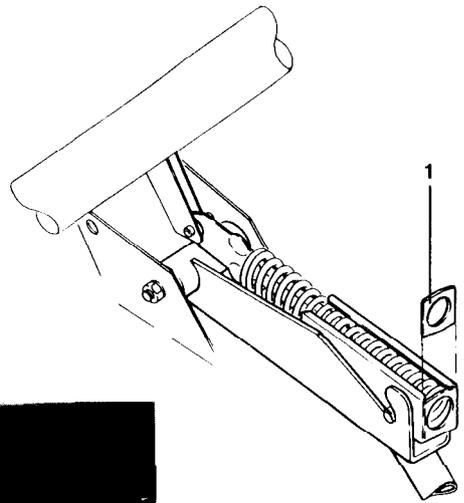


Fig. 69

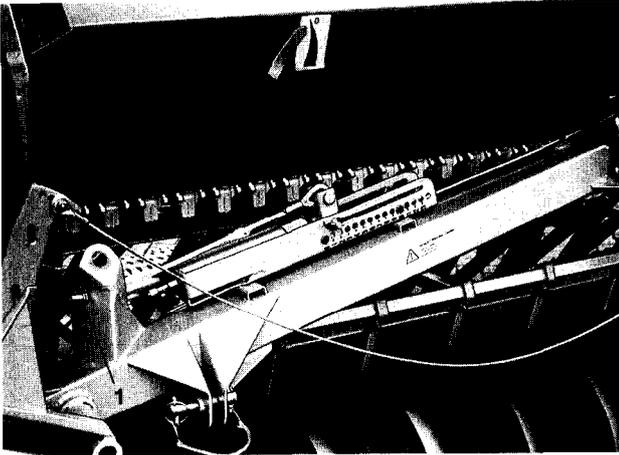


Fig. 70

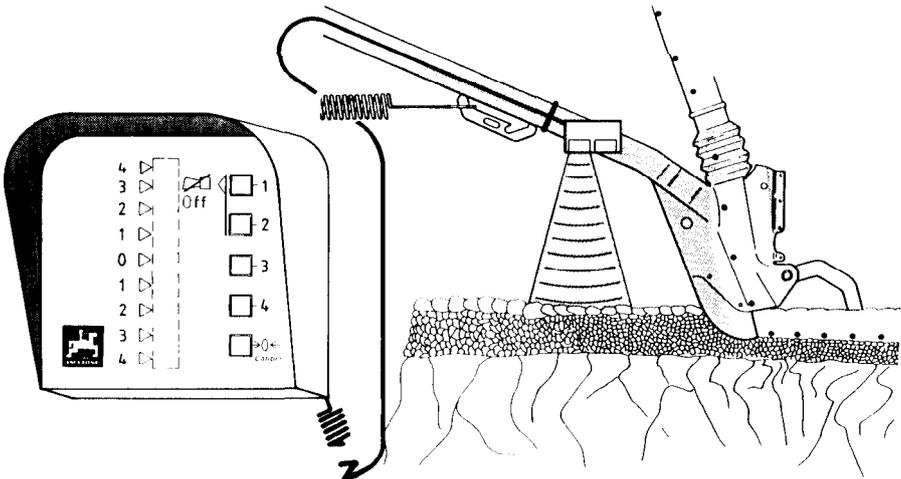


Fig. 71

13.0 Auf dem Feld

Auf dem Feld wird die aufgesteckte Beleuchtung abgenommen und die Spuranreißer werden heruntergeklappt. Schalten Sie die Spuranreißer ein paarmal hin und her und überprüfen Sie, ob die Seile in der richtigen Länge an den Spuranreißerhebeln angeschraubt sind und der Spuranreißer bei der ersten Fahrt auf der richtigen Seite markiert.

14.0 Zentrale Schardruckverstellung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen guten Ertrag ist die präzise Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe des Saatgutes. Die Ablagetiefe des Saatgutes wird vom Schardruck bestimmt. Deshalb ist die Streifenpacker-Drillmaschine RPD auch **serienmäßig** mit einer zentralen Schardruckverstellung ausgerüstet. Mit einer Handkurbel (Fig. 68) wird der Schardruck aller Schare vor Beginn der Aussaat auf die richtige Ablagetiefe eingestellt.

Es ist zu empfehlen, beim Einsatz der Streifenpacker-Drillmaschine RPD als Solomaschine direkt hinter dem Schlepper, in den Schlepperspuren den Schardruck der betreffenden Schare höher einzustellen. Der Schardruck einzelner Schare läßt sich durch Einlegen von Scheiben (Fig. 69/1) vor den Federn erhöhen.

Soll der Schardruck auch während der Aussaat den Bodenverhältnissen angepaßt werden, kann die zentrale Schardruckverstellung mit einer hydraulischen Betätigung ausgerüstet werden (Fig. 70). Der Schardruck und die Ablagetiefe des Saatgutes werden dann vom Schlepperfahrer über ein einfach wirkendes Steuergerät am Schlepper eingestellt. Mit diesem Steuergerät wird bei entsprechender Ausrüstung Ihrer Drillmaschine auch die Saatgutmenge und der Druck des Exaktstriegels hydraulisch verstellt.

Wird also auf dem Feld an Stellen mit schwererem Boden der Schardruck erhöht, wird mehr Saatgut ausgebracht und der Exaktstriegel bedeckt auch an den Stellen mit schwererem Boden durch den erhöhten Striegeldruck das Saatgut gleichmäßig mit Erde.

Mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ (Fig. 71), kann der Schlepperfahrer während der Fahrt ständig kontrollieren, ob die richtige Ablagetiefe eingestellt ist oder mit der hydraulischen Schardruckverstellung nachgeregelt werden muß. Alle AMAZONE-Drillmaschinen können auch nachträglich mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ ausgerüstet werden.

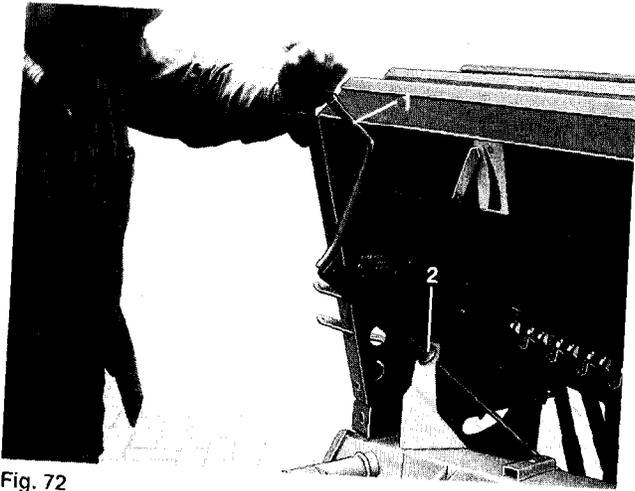


Fig. 72

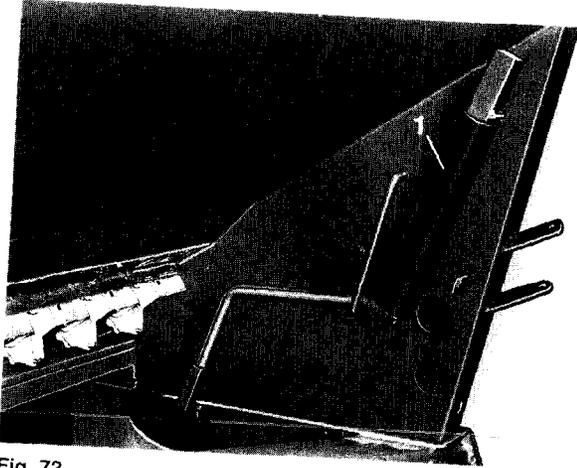


Fig. 73

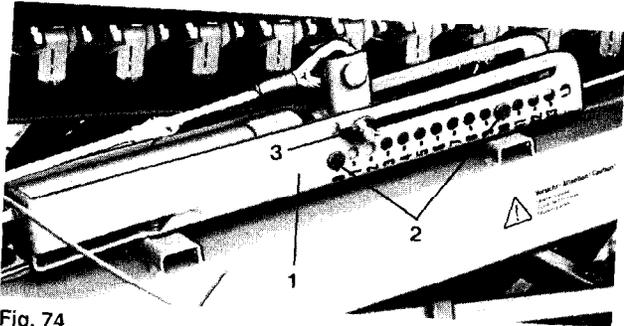


Fig. 74

14.1 Einstellen des Schardruckes mit der zentralen Schardruckverstellung

Mit der zentralen Schardruckverstellung wird der Schardruck aller Schare stufenlos verstellt. Die Verstellung des Schardruckes erfolgt durch Aufstecken der Abdrehkurbel (Fig. 72/1) auf die Spindel (Fig. 72/2). Die Abdrehkurbel (Fig. 73/1) steckt unter dem Saatkasten am linken Seitenteil der Drillmaschine. Eine Drehung im Uhrzeigersinn ergibt einen höheren Schardruck. Zur Ermittlung des richtigen Schardruckes ist wie unter Punkt 14.3 zu verfahren.

14.2 Einstellen des Schardruckes mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung (Sonderzubehör)

Zur hydraulischen Druckverstellung aller Schare ist auf dem Rahmenrohr der rechten Frontseite der RPD und bei der RPD 401 auch auf der linken Seite ein Hydraulikzylinder (Fig. 74/1) befestigt. Durch Einschieben von zwei Bolzen (Fig. 74/2) in die Führungsschiene des Zylinderkolbens kann ein oberer und unterer Schardruck vorgewählt werden. Wird der Hydraulikzylinder nicht mit Druck beaufschlagt, so liegt der Anschlag (Fig. 74/3) von Maschinenmitte aus gesehen, am äußeren Bolzen an. Bei der Aussaat auf dem Feld wird an Stellen mit schwererem Boden der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt und somit der Schardruck erhöht. Der Anschlag liegt dann an dem Bolzen an, der der Maschinenmitte am nächsten ist. Ist die Stelle mit dem schwereren Boden überfahren, wird der Druck am Hydraulikzylinder zurückgenommen und der untere Schardruck stellt sich automatisch wieder ein. Der geringste Schardruck wird erreicht, indem der äußere Bolzen ganz herausgenommen wird. Zur Ermittlung des richtigen Schardruckes ist wie unter Punkt 14.3 zu verfahren.

14.3 Kontrolle der Ablagetiefe

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es sowohl mit der zentralen, als auch mit der hydraulischen Schardruckverstellung erforderlich, mit der Drillmaschine etwa 30 m auf dem Feld mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Drillmaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe zu prüfen. Ist das Saatgut zu tief abgelegt, muß der Schardruck reduziert werden oder umgekehrt. Mit steigender Fahrgeschwindigkeit wird die Ablagetiefe kleiner.

Ohne zusätzlichen Schardruck können auf sehr leichten Böden zu große Ablagetiefen entstehen. K-Schare sollten dann mit den Bandsaatschuhen II (siehe Sonderzubehör) ausgerüstet werden. Ist Ihre Drillmaschine mit der hydraulischen Schardruckverstellung ausgerüstet, kann die Vorspannung der Schardruckverstellchiene weiter reduziert werden.

Dazu ist die Vorspannung des Zugseiles zur Schardruckverstellchiene durch Verstellen der Umlenkrolle zu entspannen. Die Halterung der Umlenkrolle ist mit einem langen Gewindebolzen am Rahmen der Drillmaschine mit 2 Skt.-Muttern (Fig. 70/1) befestigt. Je weiter die beiden Skt.-Muttern auf der Gewindestange nach links gedreht werden, um so geringer wird der Schardruck. Nach erfolgter Einstellung Halterung der Umlenkrolle mit beiden Skt.-Muttern kontrollieren.

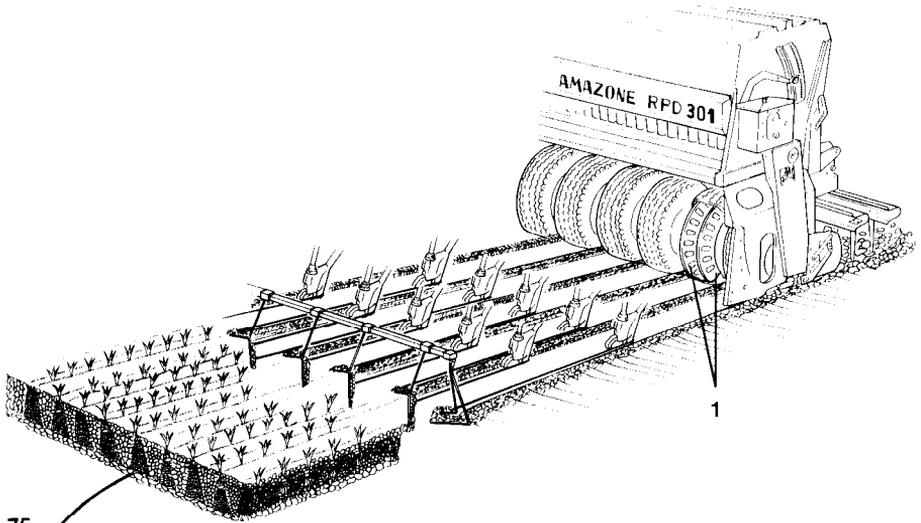


Fig. 75

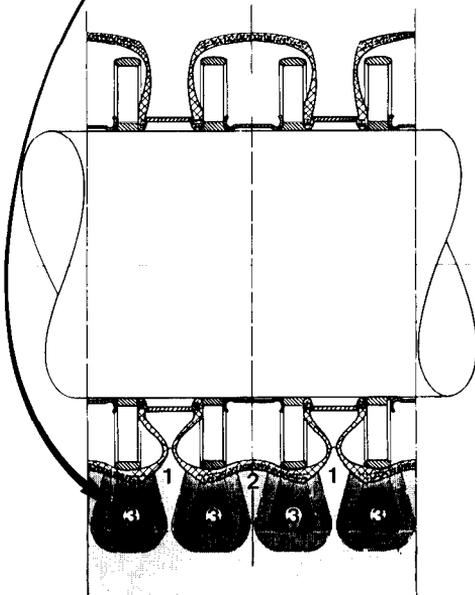


Fig. 76

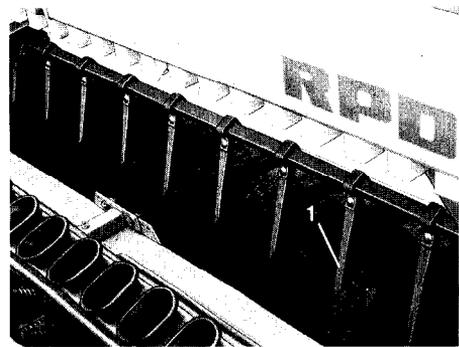


Fig. 77

15.0 Reifenpackerwalze

Nach der Bodenbearbeitung durch ein AMAZONE-Bodenbearbeitungsgerät ist der Boden zerkleinert und gelockert. Mit der Reifenpackerwalze wird der Boden rückverfestigt. Auf dem Walzenmantel der Reifenpackerwalze sind PKW-Reifen ohne Schlauch und ohne Luftdruck aufgezogen. Die PKW-Reifen werden abgestützt von je 2 umlaufenden Stützringen (Fig. 75/1). Die Form dieser Stützringe und die Flexibilität des Reifens ergeben unterschiedlich verfestigte Zonen im Boden:

Zone 1: kaum verfestigt (Fig. 76/1)

Die Kluten werden nicht zerdrückt. Dieser Boden wird zur Bedeckung der Saatreihen benutzt. Die Krümelung des Bodens bleibt erhalten.

Zone 2: gering verfestigt, da in diesem Bereich kein Saatgut abgelegt wird. (Fig. 76/2)

Zone 3: stark verfestigt durch die Stützringe (Fig. 76/3)

Hier betten die Schare das Saatgut ein. Der besonders gute Bodenschluß sorgt für einen schnellen und exakten Aufgang des Saatgutes.

Beim Abheben des Reifens vom Boden streckt sich der Reifenmantel wieder. Anhaftende Erde platzt hierdurch ab. Die Reifen reinigen sich selbst, auch auf extrem feuchten, klebrigen Böden.

15.1 Räumler

Die Reifen der Walze reinigen sich selbst von anhaftender Erde, so daß das Anbringen von Abstreifern nicht erforderlich ist. Damit sich auch zwischen den Reifen keine Erde ansammeln kann sind an diesen Stellen Räumler (Fig. 77/1) montiert. Die Räumler sind an einer verstellbaren Stange befestigt, die so einzustellen ist, daß der Abstand zwischen Räumler und Walze ca. 5 mm beträgt. Die anhaftende Erde wird weggeräumt, ohne die Reifenpackerwalze abzubremesen.

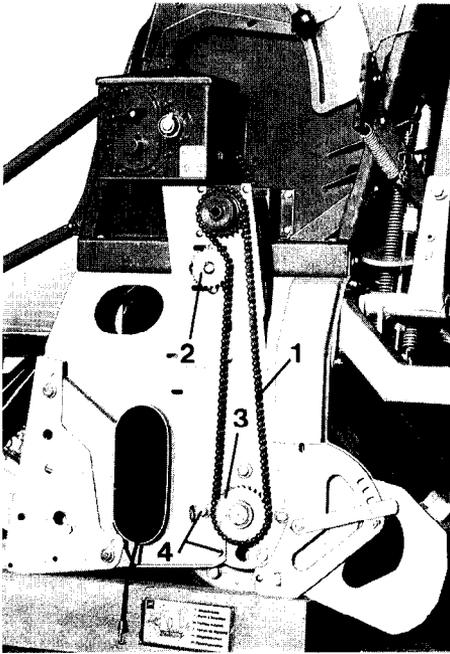


Fig. 78



Fig. 79

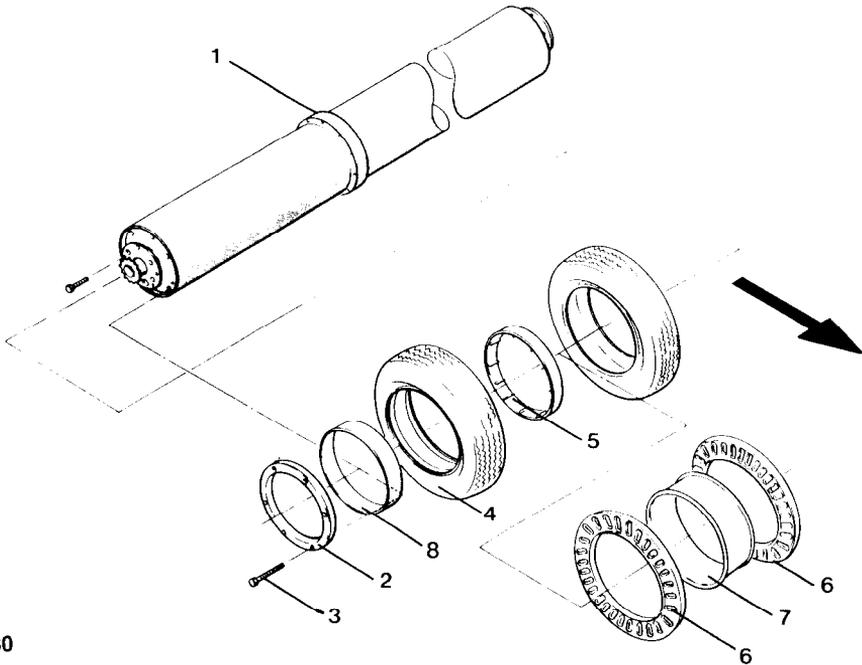


Fig. 80

15.2 Austausch eines defekten Reifens

Zum Austausch eines defekten Reifens ist die Packerwalze vom Rahmen der RPD abzuschrauben. Zuvor ist der Kettenschutz abzunehmen und die Antriebskette (Fig. 78/1) am Kettenspanner (Fig. 78/2) zu entspannen. Entfernen Sie dann die Antriebskette vom Kettenrad (Fig. 78/3) der Packerwalze. Nun können die 5 Skt.-Schrauben (Fig. 78/4) gelöst und der Rahmen der RPD mit der Schlepperhydraulik von der Packerwalze abgehoben werden.

Der mittlere Außendistanzring (Fig. 80/1) ist auf dem Walzenmantel angeschweißt. Deshalb können nicht alle Reifen zu einem Ende der Walze geschoben und abgenommen werden. Zu lösen ist die Walzenendplatte (Fig. 80/2) die dem defekten Reifen am nächsten ist.

Die 6 Skt.-Schrauben M 16 (Fig. 80/3) der Reihe nach jeweils mit einer Umdrehung lösen, damit die Walzenendplatte nicht verkantet. Dann können alle Reifen (Fig. 80/4) und Außendistanzringe (Fig. 80/5) einschließlich des defekten Reifens vom Walzenmantel abgezogen werden.

Sie können den defekten Reifen mit Stützringen und Innendistanzring gegen einen neuen, komplett montierten Reifen austauschen. Oder Sie verwenden die beiden Stützringe (Fig. 80/6) und den Innendistanzring (Fig. 80/7) des defekten Reifens weiter und bestellen nur einen gebrauchten PKW-Reifen. Werksseitig ist ein 3 bis 5 mm breiter Ring vom PKW-Reifen abgeschnitten, um den Reifen später leichter auf den Walzenmantel aufzuschieben zu können. Die Stützringe und den Innendistanzring entnehmen Sie dem defekten Reifen, indem Sie ihn einfach aufschneiden.

Streifenpacker- Drillmaschine	1 gebrauchter PKW-Reifen		Reifentyp
	mit Stützringen und Innendistanzr.	ohne Stützring ohne Innendistanzr.	
RPD-EN/RPD-ER	Best.-Nr. 3374110	Best.-Nr. 3373110	155 SR 13
RPD-SN/RPD-SR	Best.-Nr. 3376110	Best.-Nr. 3375110	175/70 SR 13

Verwenden Sie möglichst nur Reifen, die nicht älter als 4 Jahre sind. Das Baujahr des Reifens ist an der DOT-Nummer zu erkennen. Das Herstellungsdatum eines Reifens z. B. mit der Bezeichnung **189** ist die 18. KW 1989.

Wenn Sie die Stützringe (Fig. 80/6) des defekten Reifens weiter verwenden wollen, sind die Stützringe vor der Montage in einem Wasserbad bis max. 45° C zu erwärmen. Erwärmte Stützringe lassen sich leichter biegen und so in den PKW-Reifen einsetzen (Fig. 79).

Nach der Montage der beiden Stützringe und des Innendistanzringes ist der PKW-Reifen mit 0,5 l frostsicherer Schmierflüssigkeit (Bestell-Nr. 0507700) zu füllen. Verwenden Sie **kein** ölhaltiges Schmiermittel.

Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

Reifen und Außendistanzringe (Fig. 80/5) auf den Walzenmantel aufschieben. Vor der Montage des letzten Reifens ist der Montagerring (Fig. 80/8), der die Montage des letzten Reifens erleichtert, auf den Walzenmantel aufzuschieben. Dann wird die Walzenendplatte (Fig. 80/2) aufgesetzt. Die Skt.-Schrauben (Fig. 80/3) von Hand in die Gewindebohrungen einschrauben und, um ein Verkanten der Platte zu verhindern, der Reihe nach mit je einer Umdrehung fest anziehen.

Walze am Rahmen befestigen.

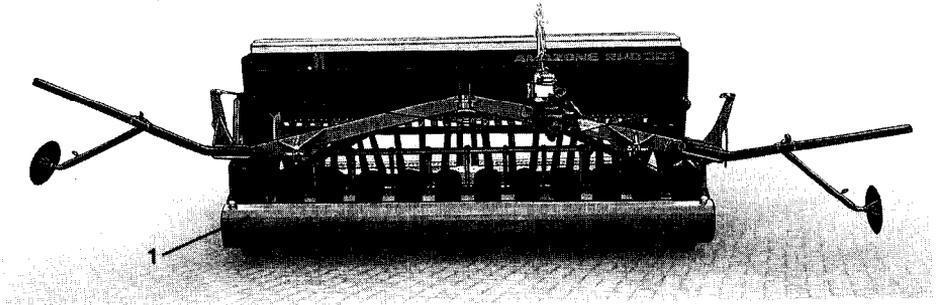


Fig. 81

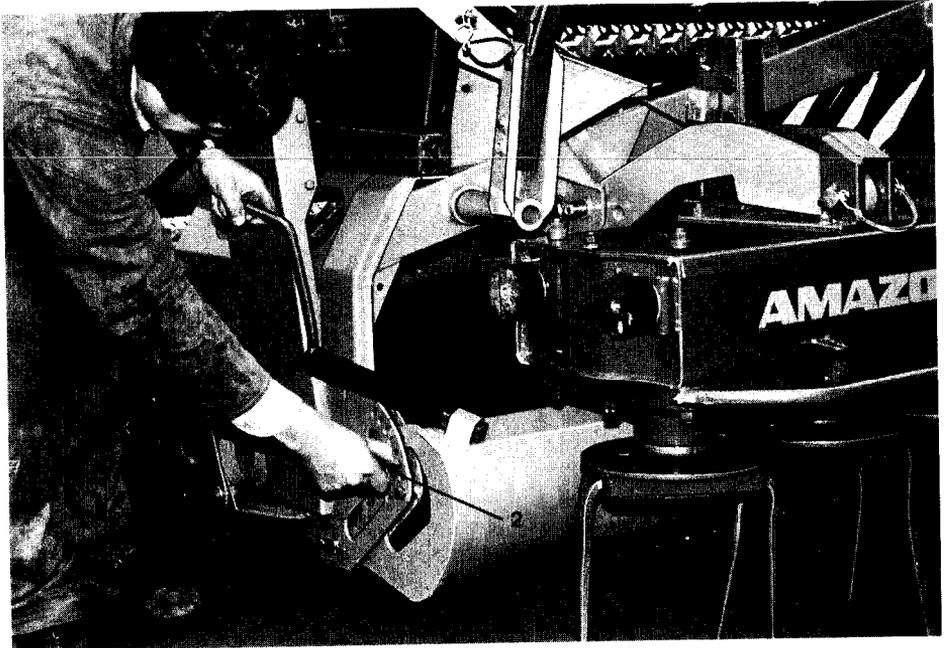


Fig. 82

15.3 Planierschiene zur Reifenpackerwalze

Die Planierschiene (Fig. 81/1) vor der Reifenpackerwalze beseitigt geringe, eventuell noch vorhandene Bodenebenheiten hinter dem Bodenbearbeitungsgerät. Die Planierschiene ist in der Höhe so einzustellen, daß auflaufende Erdwälle die Planierschiene max. bis zur Hälfte bedecken.

Zur Höhenverstellung der Planierschiene wird die Abdrehkurbel der Drillmaschine (Fig. 82/1) benutzt. Die Planierschiene ist kurz anzuheben. Der rechte und linke Einstellhebel (Fig. 82/2) ist aus dem Stellesegment (Fig. 82/3) herauszuziehen und in der gewünschten Höhe wieder einzustecken.

Für die Darstellung des Verstellens der Planierschiene ist in Figur 82 das Seitenleitblech des Kreisgrubbers demontiert, was üblicherweise nicht erforderlich ist.

Während der Arbeit auf dem Feld weicht die Planierschiene Hindernissen nach oben hin aus. Deshalb ist regelmäßig die Lagerung der Planierschiene zu kontrollieren. Sie muß sich leicht im Verstellsegment bewegen lassen können.

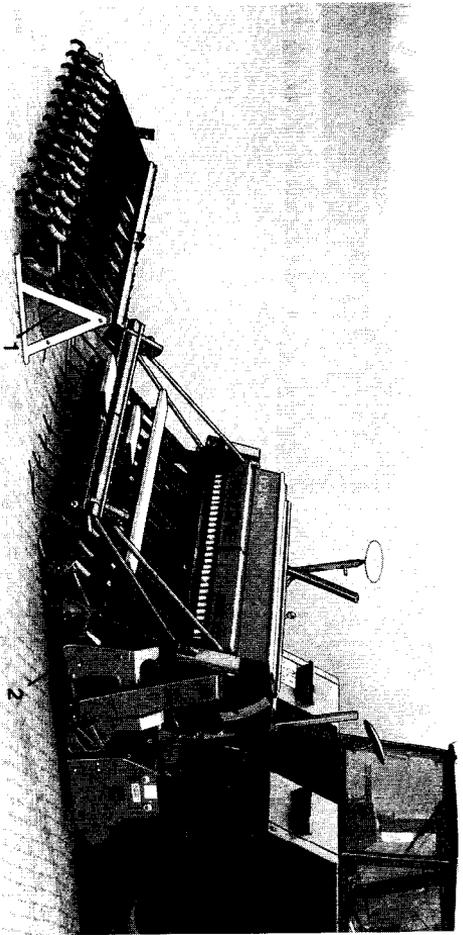


Fig. 83

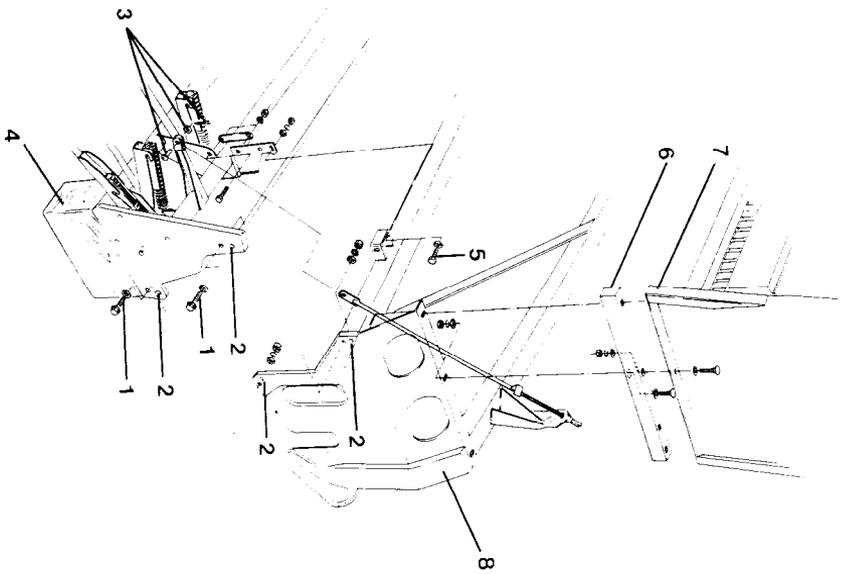


Fig. 84

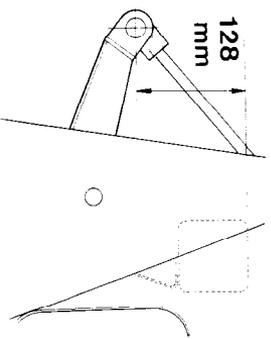


Fig. 83a

16.0 AMAZONE Scharsatzwechselsystem

Die AMAZONE Streifenpacker-Drillmaschinen sind mit Scharsatzwechselrahmen ausgerüstet. Die RPD-SN und RPD-EN sind mit K-Scharen, die RPD-SR und RPD-ER mit Rollscharen ausgerüstet. Beide Scharotypen sind universell verwendbar, sie haben jedoch unterschiedliche Einsatzschwerpunkte. Somit kann es sinnvoll sein, die gleiche Drillmaschine mit zwei Scharotypen auszurüsten.

Der Scharsatzwechselrahmen mit K-Scharen (Fig. 83/1) eignet sich besonders für die Aussaat nach dem Pflug im sauberen Saatbett. Auch auf schweren und klutigen Böden arbeitet die zwei- bzw. vierreihige Scharanordnung vollkommen verstopfungsfrei.

Der Scharsatzwechselrahmen mit Rollscharen (Fig. 83/2) eignet sich zur exakten Särarbeit auch auf unsauberem Saatbett. Sowohl auf einem gepflügten als auch auf einem ungepflügten Acker mit viel Pflanzenresten kann hiermit gearbeitet werden.

Der Umbau der Drillmaschine z. B. vom Scharsatzwechselrahmen mit Rollscharen zum Scharsatzwechselrahmen mit K-Scharen und der Möglichkeit, die Bandsaatschuhe zu verwenden, ist leicht möglich.

Hinweis:

Auf extrem feuchten, klebrigen Böden kann sich unter ungünstigen Bedingungen Erde zwischen Reifenpackerwalze und Schutzblech des Scharrahmens festsetzen. Abhilfe schafft das Versetzen des Scharrahmens nach hinten und Vergrößern des Freiraums zwischen Walze und Schutzblech. Hierzu ist der Scharrahmen, wie unten beschrieben, zu lösen und mit den Schrauben (Fig. 84/1) in den Bohrungen (Fig. 84/2) neu anzuschrauben.

Montage: Ausrüsten der RPD mit einem zweiten Scharsatzwechselrahmen

Zum Auswechseln des Scharrahmens ist die RPD in Kombination mit dem Bodenbearbeitungsgerät am Schlepper zu befestigen. Nach dem Lösen der vier Absteckbolzen sind die Halterungen des Exaktstriegels aus den Taschen (Fig. 89/1) am Saatkasten herauszuziehen. Mit der Schardruckspindel bzw. mit dem Hydraulikzylinder der Schardruckverstellung sind die Druckfedern der Schare zu entlasten. Verbindung (Fig. 84/3) von Schardruckverstellungsschiene und Scharspindel bzw. Hydraulikzylinder lösen. Die RPD auf zwei Holzklötzen (Fig. 84/4) abstellen, die unter die Scharrahmen-seitenwände zu legen sind. Je zwei Schrauben (Fig. 84/1) am Scharrahmen der RPD sowie die Befestigungsschrauben (Fig. 84/5) über den Scharen lösen. Die Trichterschiene mit Saatlösungsrohren entriegeln und aus den Halterungen herausziehen.

Jetzt wird die RPD vom Schlepper ein wenig nach vorn gezogen und dann durch die Schlepperhydraulik ganz vom Scharrahmen abgehoben. Der zweite Scharrahmen wird in umgekehrter Reihenfolge wieder angebaut. Das Seil der hydraulischen Schardruckverstellung zwischen Schardruckverstellungsschiene und drucklosem Hydraulikzylinder mit Hilfe der Skt.-Mutter (Fig. 70/1) soweit an der Seilrollenhalterung spannen, bis das Maß 128 mm (Fig. 83a) erreicht ist. Seilrollenhalterung mit Kontermutter sichern.

Es ist darauf zu achten, daß die Schare der beiden Scharsatzwechselrahmen gleich große Reihenabstände haben. Anderenfalls sind auch die Reifenpackerwalze und die Räumer auszutauschen bzw. umzurüsten.

Prüfen Sie nach der Montage, ob für das Anlegen von Fahrgassen die erforderlichen Säräder abgeschaltet werden (siehe Punkt 24).

Hinweis zum Umrüsten einer RPD-SN auf einen anderen Scharrahmentyp:

Nach dem Umrüsten der RPD-SN auf einen anderen Scharrahmentyp ist es erforderlich, den Saatkasten der Drillmaschine hoch zu legen. Dazu ist zuerst die Antriebskette nach dem Lösen des Kettenschutzes zu entspannen und durch Einsetzen von Kettengliedern zu verlängern. Dann kann die Saatkastenerhöhung (Fig. 84/6) zwischen Saatkasten (Fig. 84/7) und Rahmen (Fig. 84/8) angeschraubt werden. Der Exaktstriegel ist wie unter Punkt 19.1 zu montieren.

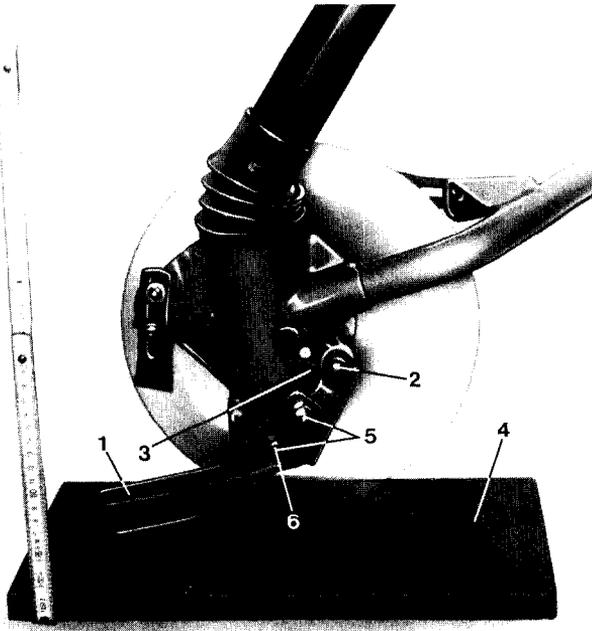


Fig. 85

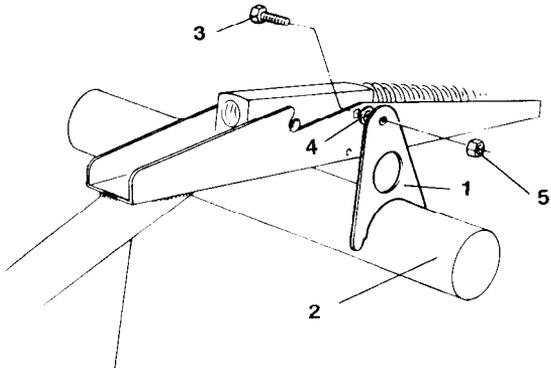


Fig. 86

17.0 Tiefenbegrenzer zum Rollchar

Beim Einsatz von Rollscharen mit Tiefenbegrenzern (Fig. 85/1) in Verbindung mit der zentralen Schardruckverstellung wird die gewünschte Ablagetiefe immer exakt eingehalten. Deshalb sind die Rollschare der AMAZONE Streifenpacker-Drillmaschine **serienmäßig** mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Der Tiefenbegrenzer ist am Rollscharkörper mit einem Niet (Fig. 85/2) befestigt und mit einem Splint gesichert. Durch eine Feder (Fig. 85/3) wird der Tiefenbegrenzer ständig in Arbeitsstellung gehalten.

Um eine Ablagetiefe von z. B. 2,5 cm bei der Getreidesaat auf mittleren Böden zu erreichen, wird die Rollscharscheibe auf dem ebenen Boden abgestellt und unter die Schleifkufe (Fig. 85/1) ein 1,2 cm starkes Brett (Fig. 85/4) gelegt. In dieser Stellung werden dann die Schrauben mit Muttern (Fig. 85/5), die die Gleitkufe mit dem Oberteil des Tiefenbegrenzers verbinden, angezogen. Der Tiefenbegrenzer ist serienmäßig auf eine Ablagetiefe von 2,5 cm eingestellt.

Um geringfügig tiefer abzulegen, reicht es in der Regel aus, den Schardruck zu erhöhen. Auf schwereren Böden sind die Tiefenbegrenzer mit einem stärkeren Distanzbrett, z. B. von 2 cm Dicke, einzustellen.

Bei einer sehr flachen Ablagetiefe auf extrem leichten Böden müssen Schleifkufe und Rollscharscheibe auf die gleiche Höhe eingestellt werden. In Extremfällen kann die Schleifkufe sogar tiefer stehen als die Rollscharscheibe. Dazu muß die kleinere Skt.-Schraube (Fig. 85/6) in das zweite Loch im Oberteil des Tiefenbegrenzers gesteckt werden.

Auf klebrigen Böden ist es zweckmäßig mit hohem Schardruck zu arbeiten. Die Ablagetiefe bleibt immer gleich, auch wenn an der Vorderseite der Scheibe Erde haftet.

Insbesondere bei stark wechselnden Bodenverhältnissen wird durch die Verwendung des Tiefenbegrenzers eine sehr gleichmäßige Ablagetiefe erreicht.

Wichtig!

Zur Kontrolle der Ablagetiefe des Saatgutes ist es erforderlich, mit der Drillmaschine auf dem Feld etwa 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Drillmaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe zu prüfen.

18.0 Hochstellstützen (Sonderzubehör)

Bei der Arbeit mit größeren Reihenabständen, d. h. mit weniger Scharen als an Ihrer Drillmaschine vorhanden sind, können die nicht benötigten Schare beim Aussäen aus dem Boden herausgehoben und durch die Hochstellstützen (Fig. 86/1) gehalten werden. Die am Scharkörper befestigte Hochstellstütze kann nach dem Anheben des Schares soweit nach unten gedrückt werden, bis sie zur Anlage auf dem Rahmenrohr (Fig. 86/2) des Scharrahmens kommt und das Schar in angehoener Stellung festhält.

Soll das Schar wieder in Arbeitsstellung gebracht werden, heben Sie das Schar kurz an, ziehen die Hochstellstütze nach oben und senken das Schar nach unten.

Montage:

Die Abstellstütze (Fig. 86/1) fest am Scharkörper anschrauben, bis eine Verstellung der Stütze von Hand gerade noch möglich ist. So wird verhindert, das die Abstellstütze auf dem Feld hin- und herpendelt, sich festklemmt und die Arbeit des Schares beeinträchtigt.

Die Hochstellstütze mit einer Skt.-Schraube M8 x 15 (Fig. 86/3), einer Federscheibe (Fig. 86/4) und einer Sicherungsmutter (Fig. 86/5) am Scharkörper anschrauben.

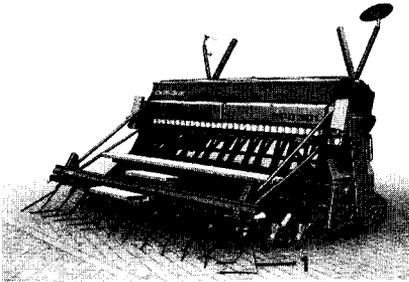


Fig. 87



Fig. 88

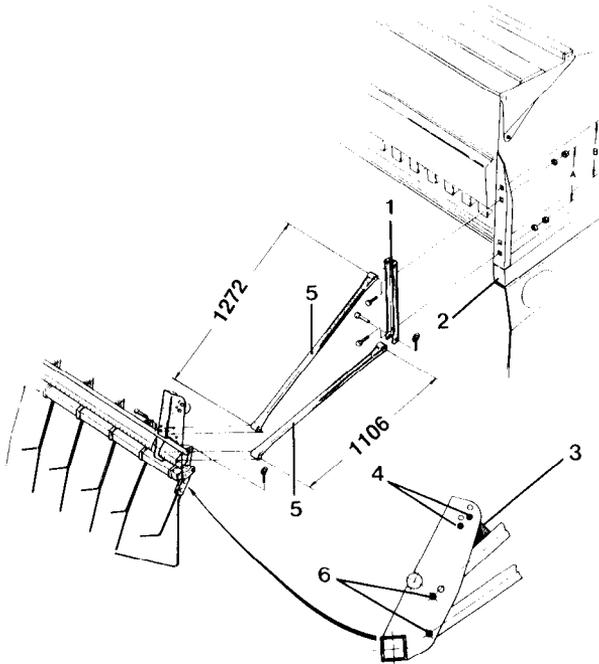


Fig. 89

19.0 Exaktstriegel

Nach der Aussaat wird das Saatgut gleichmäßig vom Exaktstriegel mit Erde bedeckt. Der Exaktstriegel arbeitet ebenso wie die Rollschare auch beim Vorhandensein von viel organischer Masse absolut verstopfungsfrei. Streifenpacker-Drillmaschinen sind deshalb serienmäßig mit dem Exaktstriegel ausgerüstet. Bei Engsaat- und Rollschar-Drillmaschinen (EN, ER und SR) ist der Exaktstriegel (Fig. 87) mit Halterungen am Saatkasten befestigt. Alle anderen Drillmaschinen (SN) sind mit Einzelexaktstriegeln (Fig. 91) ausgerüstet, die direkt am Schar befestigt sind um die Hubkraft zum Anheben der Drillmaschine möglichst gering zu halten. Als Sonderzubehör kann auch der Exaktstriegel, mit Halterungen am Saatkasten, für Drillmaschinen (SN) geliefert werden.

Die V-förmigen Enden der Striegelelemente (Fig. 87/1), sowohl beim Exaktstriegel als auch beim Einzelexaktstriegel, sollen in Arbeitsstellung etwa waagrecht auf dem Boden liegen. Nach unten hin müssen die Zustreifelemente dann noch etwa 5 – 8 cm Tiefgang haben, damit der Exaktstriegel auch noch an tiefer gelegenen Stellen auf dem Feld arbeiten kann.

Die Einstellung erfolgt durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers. Falls die Drillmaschine hierdurch geringfügig nach vorn oder hinten geneigt wird, ergeben sich keinerlei Nachteile. Auch auf den Schardruck hat eine Neigung der Drillmaschine nach vorn oder hinten keine Auswirkungen, da der Schardruck aller AMAZONE-Drillmaschinen unabhängig von der Stellung des Schares ist.

Achtung!

Zum Straßentransport ist es erforderlich, die äußeren Striegelelemente (Fig. 87/1) des Exaktstriegels mit Halterung zu lösen und vom Quadratrohr abzunehmen, damit die zulässige Transportbreite nicht überschritten wird. Zum Lösen der Ringschraube (Fig. 88/2) kann die Abdrehkurbel benutzt werden.

19.1 Montage des Exaktstriegels mit Halterungen am Saatkasten

- Taschen (Fig. 89/1) rechts und links außen am Saatkasten befestigen, und zwar bei:
 - a) Drillmaschinen RPD-EN, RPD-ER und RPD-SR, **mit** Saatkastenerhöhung (Fig. 89/2) in der unteren Lochgruppe nach Figur 89/A.
 - b) Drillmaschinen RPD-SN **ohne** Saatkastenerhöhung (Fig. 89/2) in der oberen Lochgruppe nach Figur 89/B.
- Schwingmetallpuffer (Fig. 89/3) nach Fig. 89/4 anschrauben.
- Halterohre (Fig. 89/5) mit Bolzen am Exaktstriegel nach Fig. 89/6 und an den Taschen am Saatkasten abstecken und mit Klappsplinten sichern.

19.2 Einstellung des Striegeldruckes am Exaktstriegel

Die Arbeitsintensität der Striegelelemente oder der Druck, mit dem diese Striegelelemente auf den Boden drücken, muß mit der zentralen Verstellung (Fig. 88) den Bodenverhältnissen angepaßt werden. Mit der Abdrehkurbel (Fig. 88/1) ist die Einstellung so vorzunehmen, daß hinter dem Exaktstriegel kein Erdwall liegen bleibt.

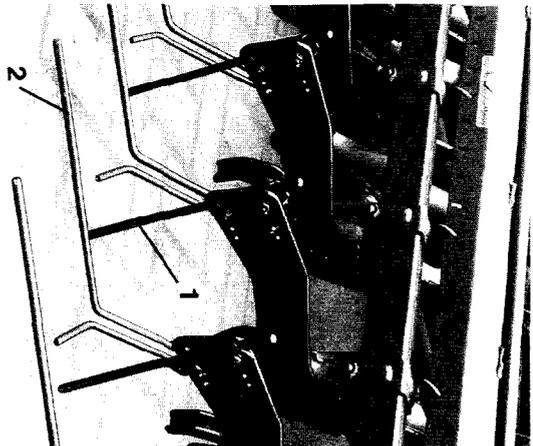


Fig. 89a

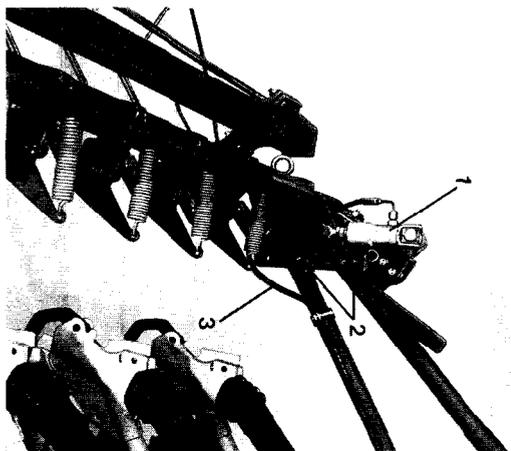


Fig. 90

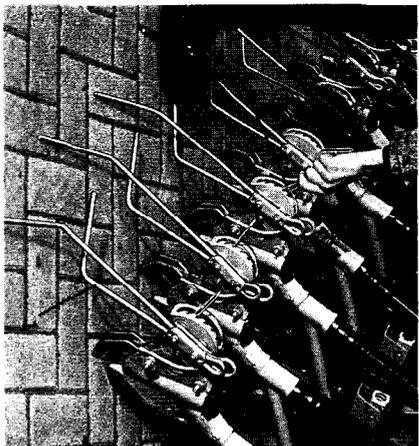


Fig. 91

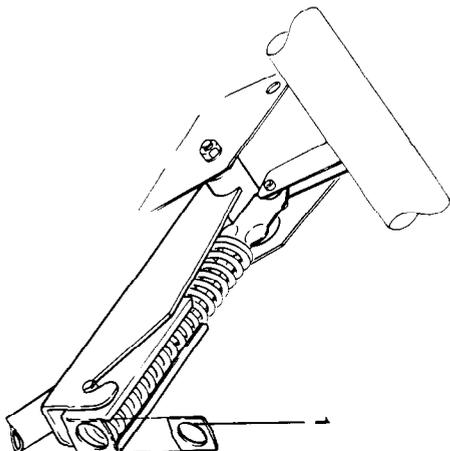


Fig. 92

19.3 Zusatzzinken zum Exaktstriegel auf extrem schweren und feuchten Böden

Die Streifenpacker-Drillmaschine hat auch auf extrem schweren und feuchten Böden die gleichen hervorragenden ackerbaulichen Eigenschaften wie auf mittleren und leichten Böden. Die Reifenpackerwalze arbeitet auch unter diesen extremen Verhältnissen absolut verstopfungsfrei.

Der zur Saatgutbedeckung erforderliche lose Boden zwischen den Reifen der Walze reicht auf schweren und feuchten Böden in einigen Fällen nicht aus, das Saatgut zu bedecken. Zusatzzinken (89a/1), die am Exaktstriegel montiert werden, lockern den Boden zwischen den Saatzeilen auf, der dann den Exaktstriegelzinken (89a/2) zusätzlich zur Bedeckung der Saatzeilen zur Verfügung steht.

19.4 Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen sollte der Schardruck während der Fahrt mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung dem Boden angepaßt werden (siehe Punkt 14). Parallel hierzu kann vom gleichen hydraulischen Steuerventil aus mit der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels auch der Striegeldruck verstellt werden. Hierzu wird ein Hydraulikzylinder (Fig. 90/1) mit Halterung an den Exaktstriegel angeschraubt, der den Druck des Exaktstriegels erhöht, sobald der Schardruck erhöht wird.

Zur Druckverstellung ist ein einfach wirkendes Steuergerät am Schlepper erforderlich. Durch Einschleiben von zwei Bolzen (Fig. 90/2) in das Stellsegment wird ein maximaler und minimaler Striegeldruck vorgewählt.

Achtung!

Verlegen Sie den Hydraulikschlauch (Fig. 90/3) an den Gelenkpunkten der Halterohre des Exaktstriegels in ausreichend großem Bogen, damit der Schlauch durch die Bewegung des Exaktstriegels nicht abreißt.

19.5 Einzelexaktstriegel

Der Einzelexaktstriegel (Fig. 91/1) hat die gleichen hervorragenden Eigenschaften wie der Exaktstriegel. Das Saatgut wird gleichmäßig mit Erde bedeckt.

Montiert sind die Einzelexaktstriegel an den Scharen der hinteren Scharreihe. Jeder Einzelexaktstriegel ist mit einem Verstellsegment ausgerüstet. Der Striegeldruck ist an jedem Striegel mit einem Hebel (Fig. 91/2) einzustellen. Mit der Einstellhöhe des Hebels nimmt der Striegeldruck zu und kann so den Bodenverhältnissen angepaßt werden.

Eine Erhöhung des Exaktstriegeldruckes bewirkt am betreffenden Schar nur eine sehr kleine Veränderung der Ablagetiefe. Sollte in Ausnahmefällen eine Exaktstriegeldruckerhöhung eine Verringerung der Ablagetiefe des betreffenden Schares bewirken, sind eine oder mehrere Scheiben (Fig. 92/1) vor die Schardruckfeder vorzulegen, um den Schardruck der langen Schare (mit Einzel-Exaktstriegeln) zu erhöhen.

Zur Kontrolle der Ablagetiefe der Schare, sowie der Arbeitsintensität der Einzelexaktstriegel ist es erforderlich, mit der Drillmaschine auf dem Feld 20 bis 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Drillmaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe, sowie die richtige Einstellung der Einzelexaktstriegel zu kontrollieren.

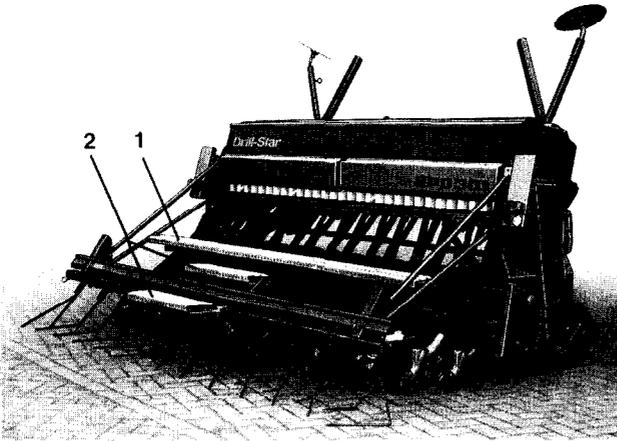


Fig. 93

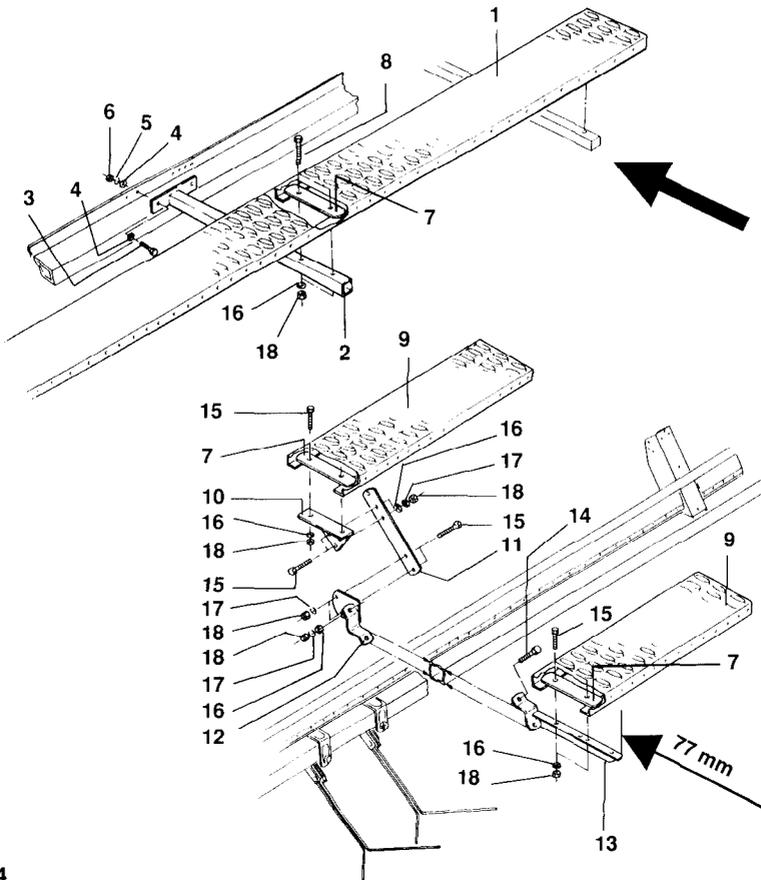


Fig. 94

20.0 Ladesteg

Zur leichten Befüllung des Saatkastens von der Rückseite der Drillmaschine aus, sind Engsaat- und Rollchar-Drillmaschinen (EN, ER und SR) serienmäßig mit einem Ladesteg mit 2 Treppenstufen ausgerüstet. Auch Drillmaschinen (SN) mit Einzelexaktstriegeln lassen sich mit einem Ladesteg (Sonderzubehör) ausrüsten.



Der Ladesteg dient nur zum Befüllen der Drillmaschine. Der Aufenthalt auf dem Ladesteg während der Fahrt ist nicht gestattet!

20.1 Montage des Ladestegs an Drillmaschinen RPD-EN, ER und SR mit Exaktstriegel

Der Ladesteg (Fig. 93/1) ist am Rahmen der Drillmaschine, die beiden Treppenstufen (Fig. 93/2) am Exaktstriegelträgerrohr zu befestigen. Die Treppenstufen sind mittig, wie in Figur 93 gezeigt, am Exaktstriegel zu montieren. Wird der Exaktstriegel mit einem Vorauflaufmarkiergerät ausgerüstet, sind die Treppenstufen, wie in Figur 115 gezeigt, rechts außen am Exaktstriegel zu befestigen.

Wird kein Vorauflaufmarkiergerät montiert, können die Stützen für das Sicherheitstrittbrett (Fig. 94/13) um 77 mm gekürzt werden.

Die Montage des Ladestegs erfolgt nach Figur 94. In der folgenden Tabelle sind Einzelteile und Stückzahlen des Ladestegs für alle Arbeitsbreiten aufgelistet:

Fig. 94	RPD 251	RPD 301	RPD 401	
Position	Stück	Stück	Stück	Benennung
01	1	1	2	Sicherheitsrost l=2050, RPD/AD 251 Sicherheitsrost l=2550, RPD/AD 301 Sicherheitsrost l=1710, RPD/AD 401
02	2	3	4	Träger für Sicherheitsrost, RPD
03	4	6	8	Skt.-Schraube DIN 933, M10x30 8.8 A2G
04	8	12	16	Scheibe DIN 125, 10,5x21x2
05	4	6	8	Federring DIN 127, B 10 A2G
06	4	6	8	Skt.-Mutter DIN 934, M10 8 A2G
07	6	7	12	Spannblech f. Ladesteg
08	4	6	8	Skt.-Schraube DIN 931, M8x60 8.8 A2G
09	2	2	4	Sicherheitstrittrost 600x180x40x2
10	2	2	4	Auflagewinkel 110x160x4 f. Ladesteg
11	2	2	4	Stegstütze 40x8x305 f. Ladesteg
12	2	2	4	Segmentbügel f. Ladesteg
13	2	2	4	Stütze f. Sicherheitstrittrost
14	4	4	8	Skt.-Schraube DIN 933 M8x50 8.8 A2G
15	16	16	32	Skt.-Schraube DIN 933, M8x25 8.8 A2G
16	20	22	40	Scheibe DIN 125, 8,4x17x1,6 A2G
17	12	12	24	Federring DIN 127, B 8 A2G
18	24	26	48	Skt.-Mutter DIN 934, M8 8 A2G

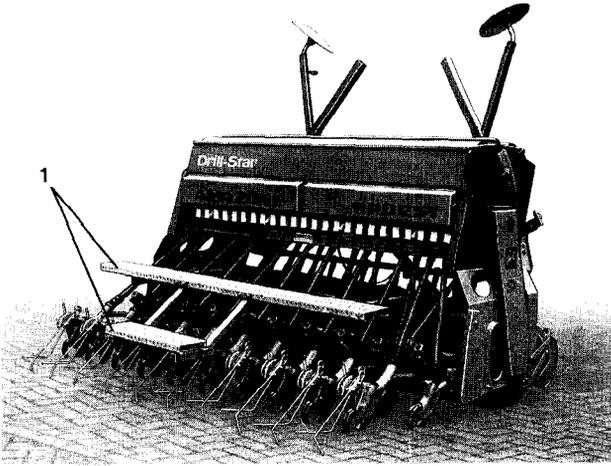


Fig. 95

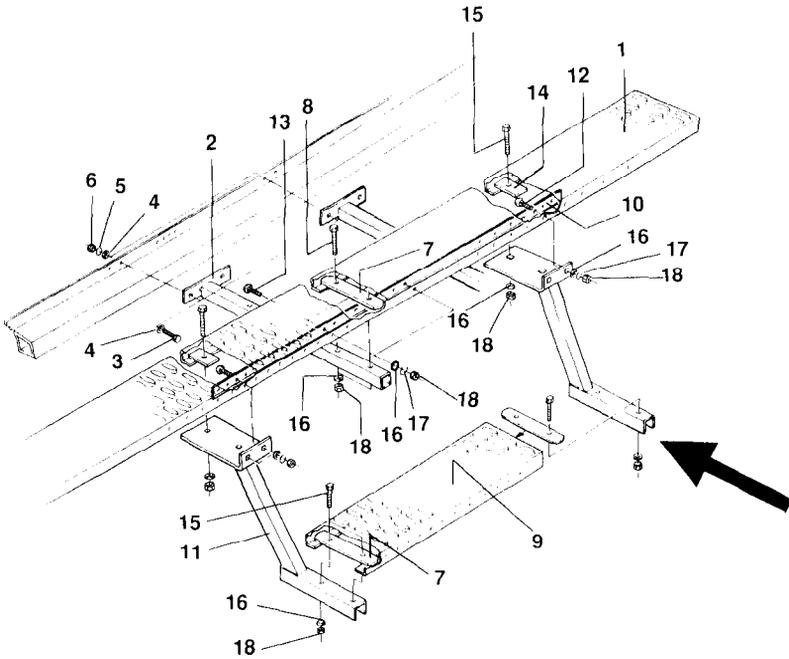


Fig. 96

20.2 Montage des Ladesteges an Drillmaschinen RPD/AD mit Einzel-Exaktstriege

Der Ladesteg (Fig. 95/1) mit einer Treppenstufe ist am Rahmen der Drillmaschine zu befestigen. Die Montage erfolgt nach Fig. 96. Der Ladesteg läßt sich auch leicht nachträglich an der Drillmaschine befestigen. In der folgenden Tabelle sind Einzelteile und Stückzahlen des Ladestegs für alle Arbeitsbreiten aufgelistet:

Fig. 96 Position	RPD 251 Stück	RPD 301 Stück	RPD 401 Stück	Benennung
01	1	1	2	Sicherheitsrost l=2050, RPD/AD 251 Sicherheitsrost l=2550, RPD/AD 301 Sicherheitsrost l=1710, RPD/AD 401
02	3	4	6	Träger für Sicherheitsrost, RPD
03	6	8	12	Skt.-Schraube DIN 933, M10x30 8.8 A2G
04	12	16	24	Scheibe DIN 125, 10,5x21x2
05	6	8	12	Federring DIN 127, B 10 A2G
06	6	8	12	Skt.-Mutter DIN 934, M10 8 A2G
07	5	6	10	Spannblech f. Ladesteg
08	6	8	12	Skt.-Schraube DIN 931, M8x60 8.8 A2G
09	1	1	2	Sicherheitstrittrost 600x180x40x2
10	1	1	2	Verstärkungsleiste f. Sicherheitsrost
11	2	2	4	Träger f. Sicherh.-Rost RPD/Einzel-Ex.
12	4	4	8	Flachrundschraube DIN 603 M8x30 A2G
13	2	2	4	Flachrundschraube DIN 603 M8x20 A2G
14	2	2	4	Spannscheibe f. Trittrost RPD/Einzel-Ex.
15	6	6	12	Skt.-Schraube DIN 933, M8x25 8.8 A2G
16	18	20	36	Scheibe DIN 125, 8,4x17x1,6 A2G
17	6	6	12	Federring DIN 127, B 8 A2G
18	18	20	36	Skt.-Mutter DIN 934, M8 8 A2G

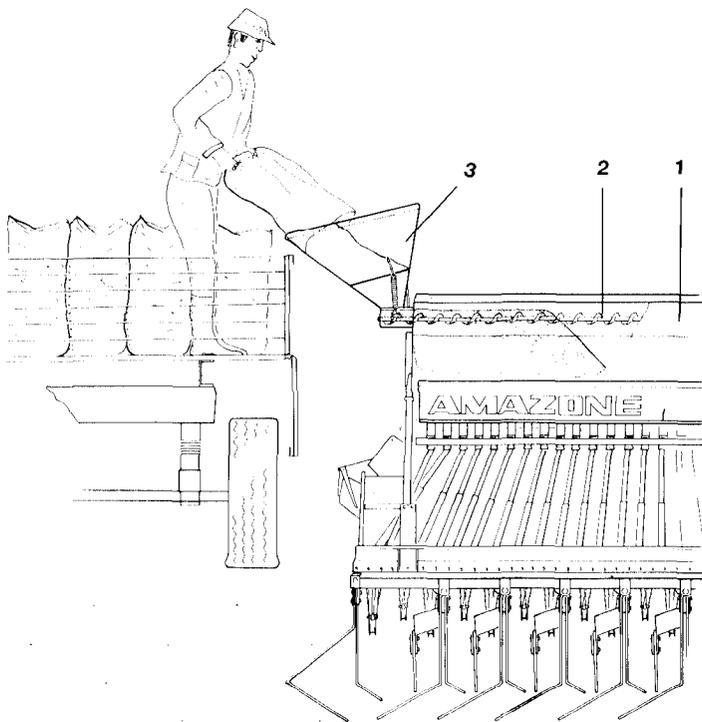


Fig. 96a

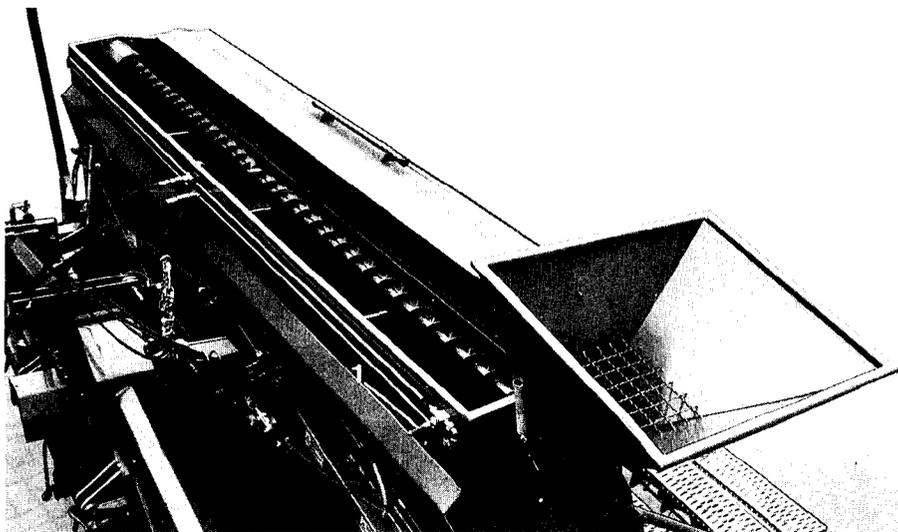


Fig. 96b

20.3 Saatkastenaufsatz (Sonderzubehör)

Zur Vergrößerung des Saatkasteninhaltes sind Saatkastenaufsätze (Fig. 96a/1) lieferbar. Der Saatkastenaufsatz vergrößert den Inhalt des Saatkastens bei Reifenpacker-Drillmaschinen

- RPD 301: von 500 Liter auf 750 Liter
- RPD 401: von 700 Liter auf 1050 Liter.

20.4 Saatkastenaufsatz mit Einfülltrichter und Einfüllschnecke (Sonderzubehör)

Der Saatkastenaufsatz (Fig. 96a/1) ist auch lieferbar mit einer Einfüllschnecke (Fig. 96a/2) zur zentralen Beschickung des Saatkastens mit Saatgut durch einen Einfülltrichter (Fig. 96a/3). Dadurch ist es möglich, von der Ladefläche eines Transportfahrzeuges aus das Saatgut gleichmäßig in den Saatkasten zu befördern. Angetrieben wird die Einfüllschnecke von einem Hydraulikmotor, der am Schlepper anzuschließen ist. Der Hydraulikmotor ist mit einem Steuerventil (Fig. 96b/1) ein- bzw. auszuschalten.

Zum **Transport** auf öffentlichen Straßen ist der schwenkbar gelagerte Einfülltrichter (Fig. 96a/3) einzuklappen.

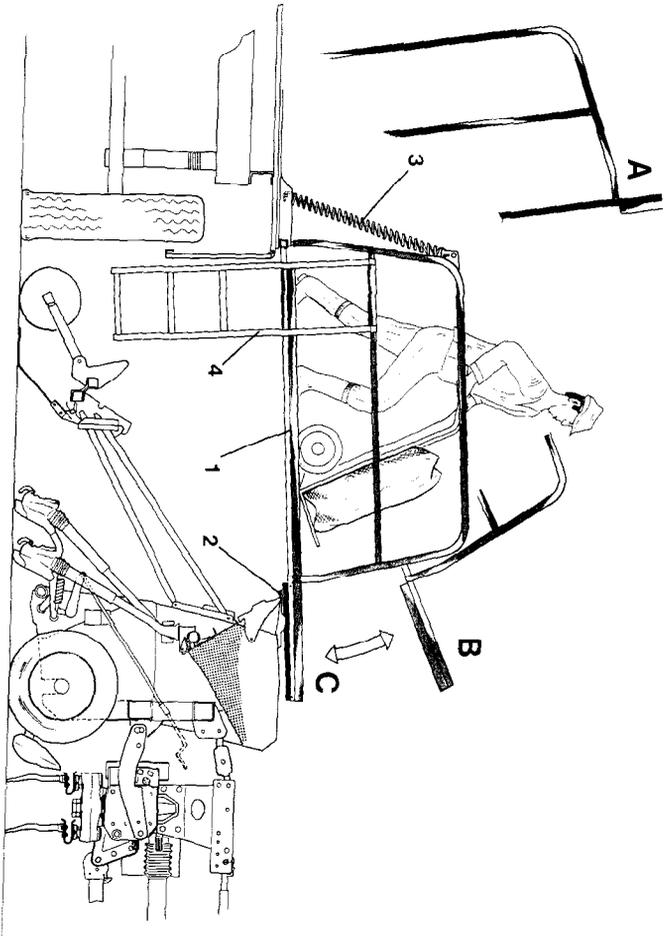


Fig. 96C

20.5 AMAZONE-Ladebrücke (Sonderzubehör)

Die AMAZONE-Ladebrücke (Fig. 96c/1) erleichtert und beschleunigt das Beladen der Drillmaschine mit Saatgut aus Säcken. Die Grundplatte der Ladebrücke wird fest auf dem Saatgutanhänger angeschraubt. Die Ladebrücke selbst mit Geländer und Feder kann, wenn der Anhänger anderweitig genutzt wird, leicht abgenommen werden.

Während der Fahrt steht die Ladebrücke etwa senkrecht (Fig. 96c/A) und wird in dieser Stellung verriegelt. Auf dem Feld, wenn nicht beladen wird, steht die Ladebrücke halb hoch in „Wartestellung“ (Fig. 96c/B). So kann die Drillmaschine unter der Ladebrücke abgesetzt werden. Nach dem Eintriegeln senkt sich die Brücke aus der „Wartestellung“ in die „Ladestellung“ (Fig. 96c/C) ab.

Das Saatgut wird je nach Position durch das Gitterrost oder nach vorne oder seitlich in die Drillmaschine geschüttet. Höhenunterschiede zwischen Anhänger und Saatkasten werden über die lange Schräge der Brücke mühelos überwunden. Die Brücke ist elastisch verdrehbar und gleicht unterschiedliche Schrägstellungen von Anhänger und Drillmaschine aus. An der Unterseite der Ladebrücke befinden sich weiche Plastikschläuche (Fig. 96c/2) zur schonenden, beschädigungsfreien Auflage auf Saatkasten oder Deckel der Drillmaschine. Das Gewicht der Ladebrücke wird durch Federn (Fig. 96c/3) kompensiert, so daß die Umstellung, z. B. von der „Ladestellung“ in „Transportstellung“, mühelos vorgenommen werden kann. Eine Leiter (Fig. 96c/4) erleichtert das Besteigen des Anhängers. Die Ladebrücke besteht aus einem ca. 1,0 x 2,3 m großen Gitterrost mit 90 cm hohem Geländer und Fußleisten.

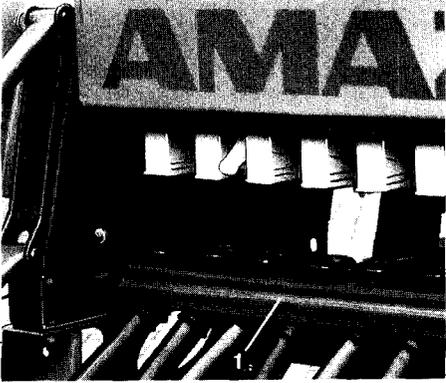


Fig. 97

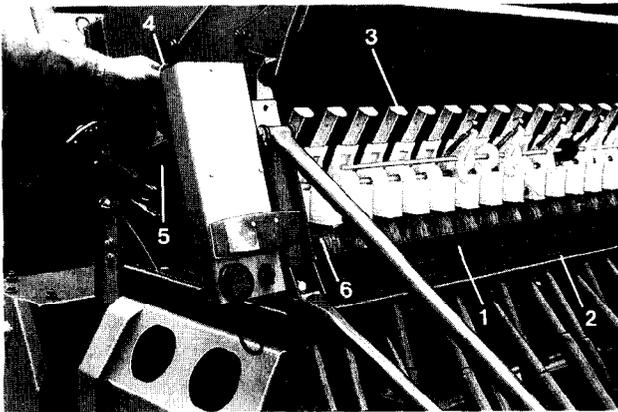


Fig. 98

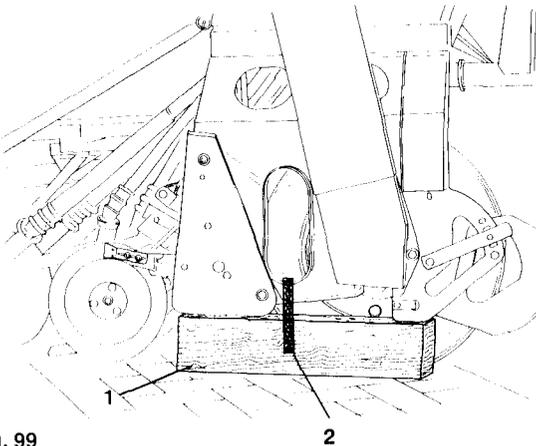


Fig. 99

21.0 Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens

Zum Entleeren des Saatkastens Trichterschiene (Fig. 97/1) entriegeln, und wie zur Abdehprobe mit der oberen Abkantung in die Halterungen schieben. Die Abdehmulden (Fig. 98/1) auf die Trichterschiene (Fig. 98/2) stellen.

Alle Absperrschieber (Fig. 98/3) öffnen und den Bodenklappenstellhebel (Fig. 98/4) am linken Seitenteil der Drillmaschine über das Rastenblech (Fig. 98/5) hinweg nach hinten ziehen. Das restliche Saatgut läuft dann in die Abdehmulden. Sind die Abdehmulden gefüllt, Bodenklappen (Fig. 98/6) mit dem Bodenklappenstellhebel (Fig. 98/4) wieder schließen und die Abdehmulden entleeren. Dieser Vorgang ist so lange zu wiederholen, bis der Saatkasten leer und gereinigt ist.



Die Maschine kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Falls Sie den Saatkasten mit Preßluft ausblasen, denken Sie bitte daran, daß Beizmittelstaub giftig ist, und atmen Sie diesen Staub nicht ein.

Bitte lassen Sie, wenn Sie die Maschine wegstellen, die **Bodenklappen ganz geöffnet**. Bei geschlossenen Bodenklappen besteht, insbesondere im Winter die Gefahr, daß Mäuse versuchen, in den Saatkasten zu kommen, da es auch im leeren Saatkasten nach Getreide riecht. Bei geschlossenen Bodenklappen fressen die Tiere unter Umständen Bodenklappen und Säräder an.

21.1 Abstellen der Streifenpacker-Drillmaschine

Sollten Sie Ihre Streifenpacker-Drillmaschine über einen längeren Zeitraum nicht benötigen, empfehlen wir, die Reifen der Walze zu entlasten, um Beschädigungen durch lange Standzeiten zu vermeiden.

Verwenden Sie zur Entlastung der Reifen die mitgelieferten Holzstützen (Fig. 99/1)

Die Holzstützen sind vor dem Abstellen an den Rahmenseitenteilen der Drillmaschine mit je einem Gurt (Fig. 99/2) zu befestigen.

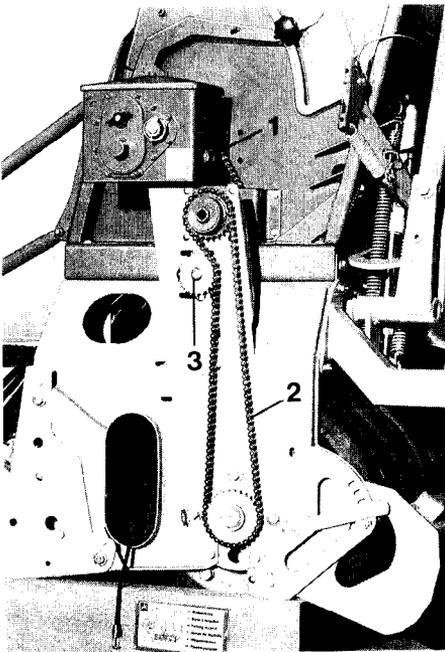


Fig. 100

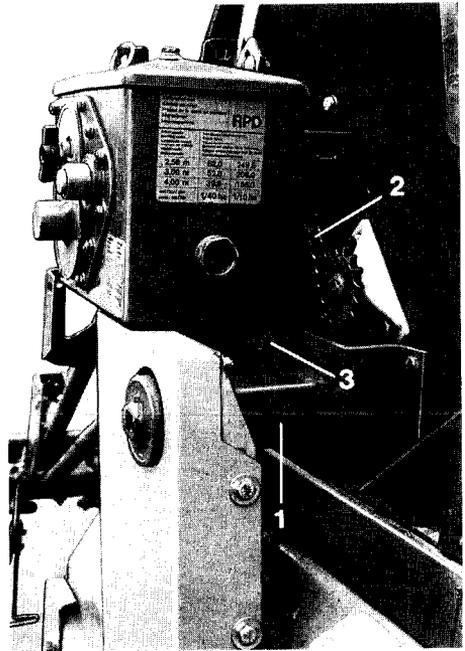


Fig. 101

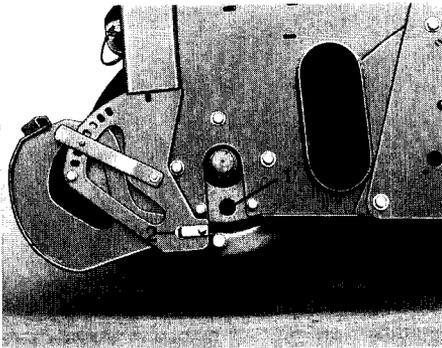


Fig. 102

22.0 Wartung und Pflege

22.1 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Pflege- und Wartungsarbeiten



1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch die Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!

22.2 Wartungs- und Pflegeplan

1. Schraubenverbindungen

Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

2. Einstellgetriebe

Der Ölstand im Einstellgetriebe wird am Ölauge (Fig. 100/1) kontrolliert. Ölwechsel ist nicht erforderlich. Zum Nachfüllen des Öles muß der Deckel des Einstellgetriebes abgeschraubt werden und Hydrauliköl WTL 16,5 CST/50° C oder Motorenöl SAE 10W nachgefüllt werden.

Die Einfüllmenge beträgt 1,8 Liter.

3. Rollenketten

Die Säorgane der Drillmaschine werden von der Reifenpackerwalze über zwei Rollenketten (Fig. 100/2, Fig. 101/2) angetrieben, die miteinander durch einen Zwischentrieb (Fig. 101/1) verbunden sind. Die Rollenketten werden von zwei Kettenspannern gespannt.

Beide Antriebsketten sind erstmals nach 20 Betriebsstunden, danach alle 200 Betriebsstunden nachzuspannen.

- a) Zum Nachspannen der langen Rollenkette sind zwei Skt.-Muttern hinter dem Kettenschutz zu lösen, die Welle des Kettenritzels (Fig. 100/3) nach vorne zu drücken und wieder fest anzuziehen.
- b) Zum Nachspannen der kurzen Rollenkette ist eine Skt.-Mutter (Fig. 101/3) zu lösen, die Welle des Kettenritzels nach vorne zu drücken und wieder fest anzuziehen.

Der Kettenschutz braucht in beiden Fällen nicht abgenommen zu werden.

Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich während einer längeren Betriebspause die Ketten abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen.

4. Schmiernippel

In regelmäßigen Abständen (alle 20 bis 30 Arbeitsstunden) sind die zwei Schmiernippel (Fig. 102/1) der Lager am rechten und linken Seitenteil der Reifenpackerwalze abzuschmieren.

Schmiernippel und Fettpresse sind vor dem Abschmieren sorgfältig zu reinigen und das verschmutzte Fett ist vollständig aus den Lagern der Walze herauszupressen.

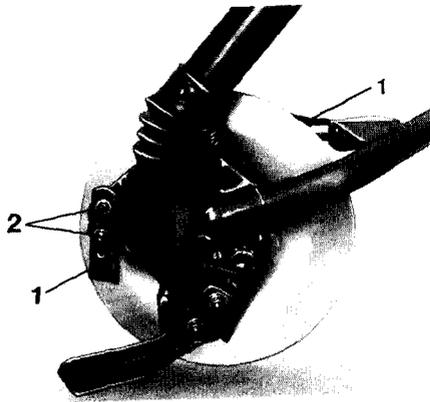


Fig. 103

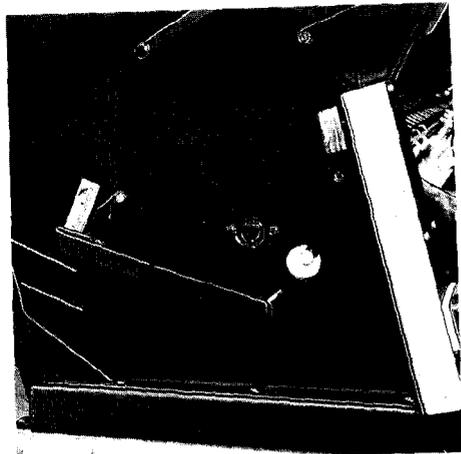


Fig. 103a

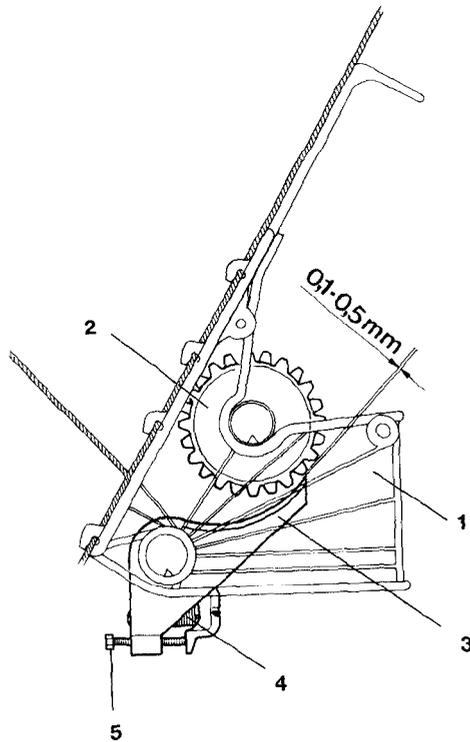


Fig. 103b

5. Planierschiene

Kontrollieren Sie auch regelmäßig die Lagerung (Fig. 102/2) der Planierschiene. Im Verstellsegment muß sie sich leicht nach oben hin bewegen können, um Hindernissen ausweichen zu können.

6. Scharlagerung

Alle Scharlagerungen sind wartungsfrei.

7. Rollschabstreifer

Zum Reinigen der Rollscharscheibe von anhaftender Erde ist das Rollschab mit je zwei Abstreifern (Fig. 103/1) ausgerüstet, die werksseitig so eingestellt sind, daß sie gerade an dem Außenrand der Scheibe schleifen, ohne diese merklich abzubremsen. Nach längerem Gebrauch der Rollschare kann an den Abstreifern ein gewisser Verschleiß auftreten. An den Schrauben (Fig. 103/2) wird der Abstreifer nun so eingestellt, bis er wieder, wie oben beschrieben, gerade die Scheiben berührt.

8. Bodenklappen

Die für die Aussaat erforderliche Saatgutmenge wird in den Sägehäusen dosiert. Das Saatgut strömt aus dem Saatkasten in die Sägehäuse. Im Sägehäuse (Fig. 103b/1) schließen Särad (Fig. 103b/2) und Bodenklappe (Fig. 103b/3) das Saatgut wie in einer Dosierkammer ein. Die dosierte Saatgutmenge wird vom Särad zum Rand der Bodenklappe gefördert, wo es in das Saatlösungsrohr fällt, das zu dem Säschar führt. Unterschiedliche Korngrößen erfordern die Anpassung der Dosierkammer an jede Korngröße. Diese Anpassung erfolgt durch Heben und Senken der Bodenklappe mit Hilfe des Bodenklappenstellhebels (Fig. 103a/1). Größeren Fremdkörpern, die mit dem Saatgut zwischen Särad und Bodenklappe gelangen, weicht die Bodenklappe nach unten hin aus. Eine starke Rückholfeder (Fig. 103b/4) bringt die Bodenklappe sofort in Arbeitsstellung zurück.

Das Dosiersystem ist halbjährlich bzw. vor jeder Sä-Periode bei entleertem Saatkasten und entleerten Sägehäusen zu überprüfen:

- Der Bodenklappenstellhebel (Fig. 103a/1) ist am Rastenblech (Fig. 103a/2) in Stellung „1“ zu bringen.
- Zu überprüfen ist, ob der vorgeschriebene Abstand von 0,1 mm bis 0,5 mm (siehe Fig. 103b) in jedem Sägehäuse zwischen Bodenklappe und Särad eingehalten wird. Dabei ist das Särad von Hand auf der Säwelle zu drehen.
- Der vorgeschriebene Abstand ist bei Abweichungen mit der Federspannschraube (Fig. 103b/5) einzustellen.



Fig. 104

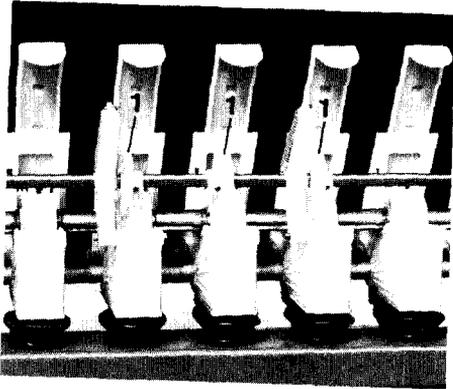


Fig. 105

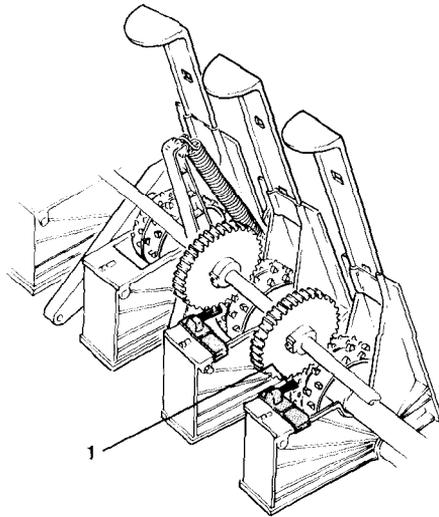


Fig. 106

23.0 Sonderzubehör

Das in dieser Rubrik aufgeführte Zubehör gehört nicht zur Serienausstattung und läßt sich, sofern es noch nicht mitgeliefert wurde, nachträglich bestellen und leicht montieren. Die Streifenpacker-Drillmaschine RPD ist auf den nachträglichen Anbau aller Zubehörteile vorbereitet.

24.0 Hydraulische Särad-Fahrgassenschaltung

Mit Hilfe der Fahrgassenschaltung kann man in bestimmten Abständen Fahrgassen anlegen, indem einige Reihen nicht besät werden. Die Abstände richten sich nach den Arbeitsbreiten der nachfolgenden Maschinen (Düngerstreuer, Spritze usw.). Unter Punkt 24.5 sind hierfür Beispiele angegeben.

Zum Anlegen von Fahrgassen können pro Seite im gewünschten Rhythmus bis zu 3, in Ausnahmefällen bis vier oder fünf Säräder abgeschaltet werden.

Der Schaltkasten (Fig. 104/1) der hydraulisch betätigten Fahrgassenschaltung ist mit dem hydraulischen Schaltautomaten (Fig. 104/2) für die Spuranreißer gekoppelt, so daß beim Umschalten der Spuranreißer auch die Fahrgassenschaltung weiterschaltet.

Über ein Anzeigerad (Fig. 104/3) im Schaltkasten ist vom Schleppersitz aus zu erkennen, in welcher Schaltstellung sich die Fahrgassenschaltung befindet. Sobald die Anzeige „0“ zu sehen ist, bleiben die Antriebsritzel (Fig. 105/1) und die Säräder stehen, so daß von diesen kein Saatgut mehr gefördert wird, damit Fahrgassen entstehen. Ein Schaltrad, das sich im Schaltkasten befindet, steuert den Rhythmus, mit dem die Fahrgassen angelegt werden.

Die Sägehäuse zu den abschaltbaren Särädern sind mit Feinsäradbürsten (Fig. 106/1) ausgerüstet. Während der Aussaat reinigen die Bürsten das Feinsärad, so daß es insbesondere bei der Rapssaat nicht zu Verklebungen zwischen Antriebsrad und Feinsärad kommen kann.

Zu Beginn der Arbeit ist die Fahrgassenschaltung von Hand durch Ziehen am Bedienungshebel (Fig. 104/4) auf die richtige Zahl im Schaltkasten einzustellen. Diese können Sie anhand der Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen unter Punkt 24.5 ersehen. Weiterhin ist darauf zu achten, daß der Schaltautomat für die Spuranreißer die gewünschte Spuranreißerscheibe absenkt.

Sollen keine Fahrgassen angelegt werden, aber mit dem Spuranreißer gearbeitet werden, ist die Fahrgassenschaltung zu blockieren. Die Klemmschraube (Fig. 104/5) wird in dem Langloch so weit nach unten geschoben, bis das Schalten am Bedienungshebel nicht mehr möglich ist.

Achtung:

Jetzt darf die Zahl (Fig. 104/3) im Schaltkasten **nicht auf „0“** stehen, da sonst ständig Fahrgassen angelegt werden.

Der Hydraulikanschluß der Särad-Fahrgassenschaltung ist am Schlepper nur an ein einfach wirkendes Steuerventil anzuschließen. Die hydraulische Anlage ist auf Dichtigkeit zu prüfen.

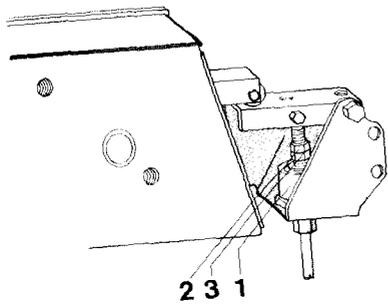


Fig. 107

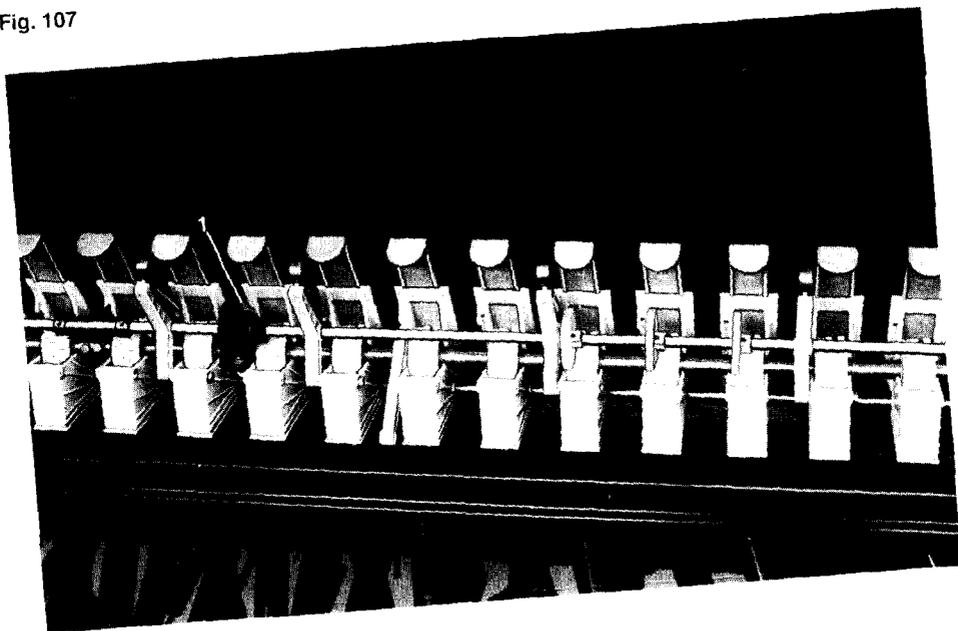


Fig. 108

24.1 Funktionskontrolle der Säräd-Fahrgassenschaltung

Fahrgassenschaltung mehrfach durchschalten und überprüfen, ob in Stellung „0“ der Kupplungshebel (Fig. 108/1) die Schlingfederkupplung festhält, damit der Antrieb der Fahrgassensäräder abgeschaltet ist. Nach dem Umschalten von „0“ auf „1“ löst sich der Kupplungshebel von der Schlingfederkupplung und die Fahrgassensäräder werden durch die Antriebsritzel auf der Vorgelegewelle mitgenommen.

Sollte der Hydraulikzylinder (Fig. 107/1) den Schaltkasten nicht umschalten, sind folgende Einstellungen bei ausgefahrenem Zylinder vorzunehmen:

- Kontermutter (Fig. 107/2) lösen.
- Mutter (Fig. 107/3) so weit nach links drehen, bis der Schaltkasten hörbar umschaltet, danach die Mutter zwei Umdrehungen weiterdrehen und kontern.
- Kontermutter (Fig. 107/2) festziehen.

Wenn Ihre Drillmaschine längere Zeit gestanden hat, überprüfen Sie bitte, ob die abschaltbaren Säräder, die zum Anlegen von Fahrgassen benutzt werden, sich leicht auf der Säwelle drehen lassen. Durch Ablagerungen von Trockenbeizmittel kann es unter Umständen zum Festsetzen der abschaltbaren Säräder auf der Säwelle kommen. Die Fahrgassenschaltung ist dann nicht mehr funktionsfähig. Abschaltbare Säräder, die sich durch Beizmittelablagerungen auf der Säwelle festgesetzt haben, lassen sich durch Drehen dieser Säräder von Hand wieder gängig machen. Auf keinen Fall ölen, sonst setzt sich der Beizstaub erst recht in diesem Bereich fest.

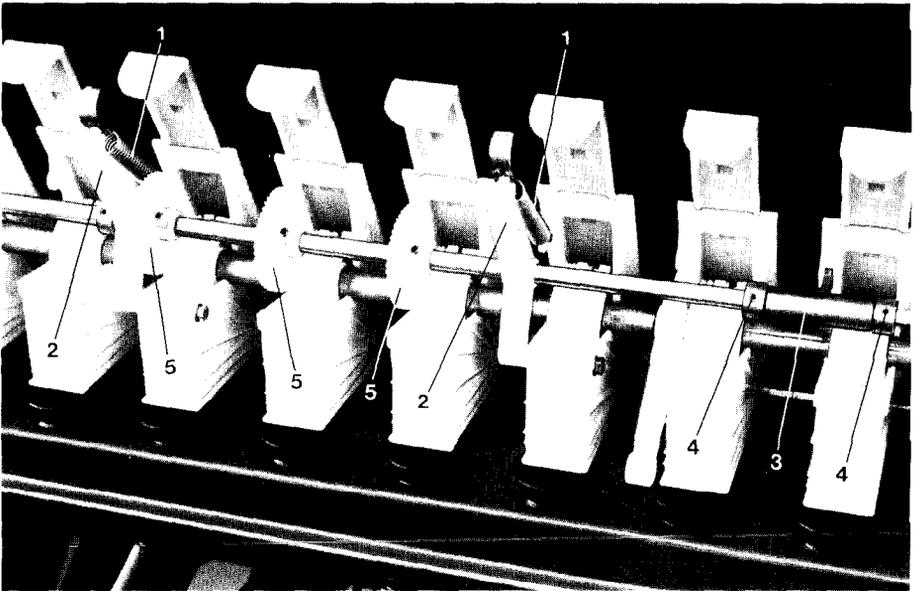


Fig. 109

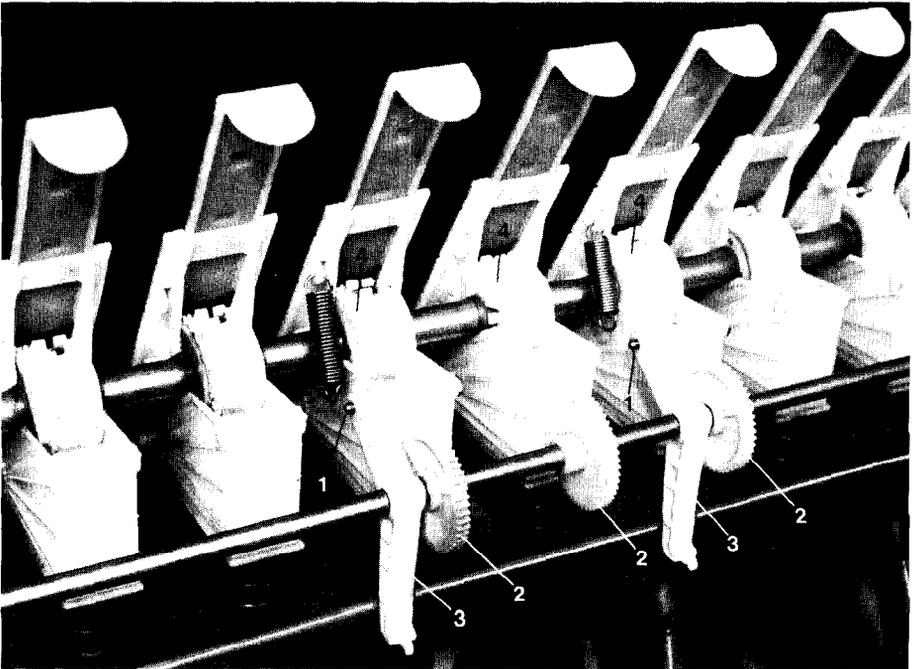


Fig. 110

24.2 Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite

Sollte es z. B. Durch Neuanschaffung eines Schleppers erforderlich werden, den Spurbstand der Fahrgassen zu ändern, so sind folgende Arbeiten durchzuführen:

- Zugfedern (Fig. 109/1) zwischen Sägehäusen und Schwenklagern (Fig. 109/2) lösen und die Vorgelegewelle nach hinten abklappen (Fig. 110).
- Eine Halterung (Fig. 109/3), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage in der gleichen oder in einer Aussparung der nebenliegenden Sägehäuse zu befestigen. Die Halterung (Fig. 109/3) wird axial durch Stellringe (Fig. 109/4) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Skt.-Schrauben (Fig. 110/1), mit denen die Schwenklager an den Fahrgassensägehäusen befestigt sind, lösen.
- Schwenklager (Fig. 110/3) und Kunststoffantriebsritzel (Fig. 110/2) auf der Vorgelegewelle verschieben.
- Mitnehmerschrauben (Fig. 110/4) der neuen Fahrgassensäräder lösen, bis diese sich frei auf der Säwelle drehen lassen.
- Schwenklager (Fig. 110/3) an den Fahrgassensägehäusen befestigen, Vorgelegewelle hochklappen und Zugfedern von den Schwenklagern zu den Sägehäusen einhängen.
- Die Zähne der Kunststoffantriebsritzel mit denen der Feinsäräder in Eingriff bringen und Antriebsritzel auf der Vorgelegewelle befestigen.
- Alte Fahrgassenfeinsäräder mit der Säwelle wieder verbinden. Der Gewindestift wird so weit in das Feinsärad eingedreht, bis das Feinsärad von der Säwelle mit leichtem Verdrehspiel mitgenommen wird. Zu fest angezogene Gewindestifte verspannen die Säräder.

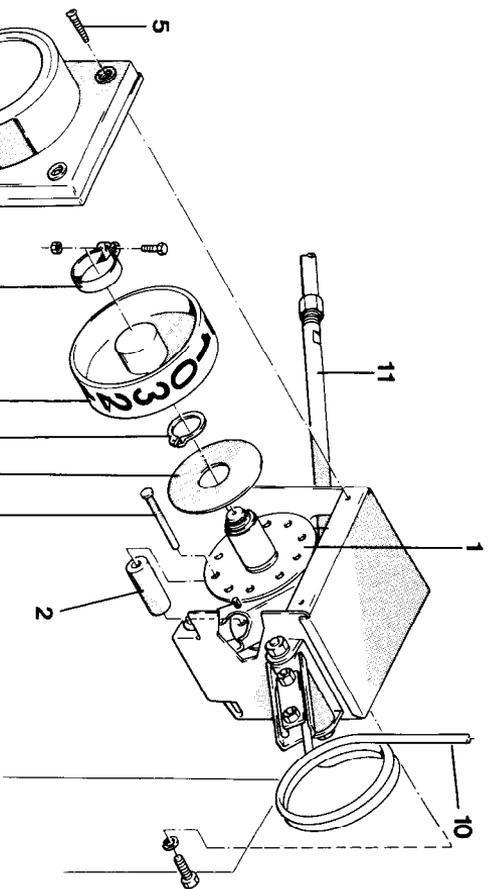


Fig. 111

24.3 Anlegen von Fahrgassen mit der 2-fach Schaltung

Die Montage der Kunststoffantriebsritzeln (Fig. 109/5) erfolgt nach Punkt 24.2. Die Vorgelegewelle ist nur auf der rechten Maschinenseite mit Kunststoffantriebsritzeln zu bestücken. Die Antriebsritzeln sind auf der Vorgelegewelle so zu montieren, daß der Abstand der Fahrgassensräder, gemessen von der rechten äußeren Maschinenseite, eine halbe Schlepperspur beträgt. Bei Arbeiten mit der Vorauflaufmarkierung ist die linke Spuranreißerscheibe zu demontieren.

Arbeitsbeginn ist am rechten Feldrand (siehe Fahrgassenplan Pkt 24.5).

24.4 Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge

Ein Teilungsrad (Fig. 111/1) im Schaltkasten steuert die Reihen, in denen Fahrgassen angelegt werden. Nachfolgende Tabelle gibt die zu den Arbeitsbreiten und Abständen der Fahrgassen erforderlichen Teilungsräder an:

Arbeitsbreite	2,5 m	3,0 m	4,0 m	4,8 m	6,0 m
Teilungsrad für	Fahrgassenabstand				
2-fach Schaltung	10,0 m	12,0 m	16,0 m		
3-fach Schaltung		9,0 m	12,0 m		18,0 m
4-fach Schaltung	10,0 m	12,0 m	16,0 m		24,0 m
5-fach Schaltung		15,0 m	20,0 m	24,0 m	30,0 m
6-fach Schaltung	15,0 m	18,0 m	24,0 m		
7-fach Schaltung		21,0 m	28,0 m		
8-fach Schaltung	20,0 m	24,0 m			
9-fach Schaltung		27,0 m			

Das Teilungsrad (Fig. 111/1) ist für den 2-, 3-, 4- und 6-fachen Wechsel gleich. Soll die Wechselfolge geändert werden, brauchen lediglich die Schaltrollen (Fig. 111/2) am Teilungsrad (Fig. 111/1) umgesteckt bzw. ergänzt werden.

Für den 5-, 7-, 8- und 9-fachen Wechsel ist beim Umbau das vorhandene Teilungsrad (Fig. 111/1) gegen ein für die erforderliche Schaltung entsprechendes Teilungsrad auszutauschen.

Bei jedem Wechsel auf eine andere Schaltung ist grundsätzlich auch der richtige Kontrollstreifen auf dem Anzeigerad (Fig. 111/3) anzubringen.

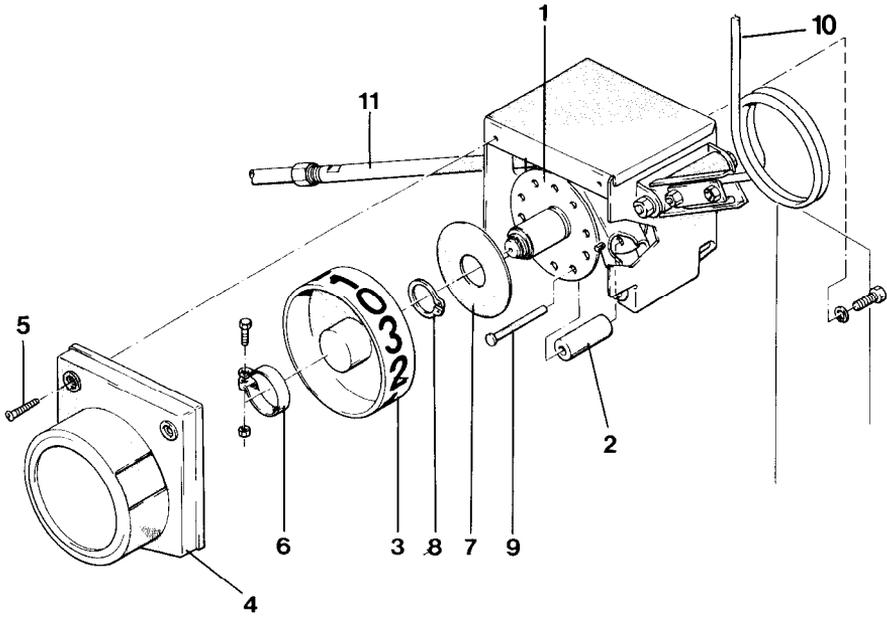


Fig. 112

24.4.1 Umbau einer 2-, 3-, 4- oder 6-fach Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe

Es sind lediglich die Schaltrollen (Fig. 112/2) umzustecken bzw. zu ergänzen. Dies ist auch bei angebautem Schaltkasten an der Drillmaschine möglich.

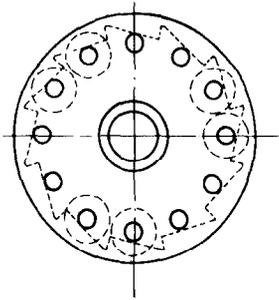
- Schutzdeckel (Fig. 112/4) nach dem Lösen der zwei Blechsrauben (Fig. 112/5) abnehmen.
- Schelle (Fig. 112/6) lösen und mit dem Anzeigerad abziehen.
- Die Sicherungsscheibe (Fig. 112/7) ist nach dem Entfernen des Sicherungsringes 24x1,2 (Fig. 112/8) abzunehmen.
- Die freiliegenden Schaltrollen (Fig. 112/2) lassen sich nun anhand der Fig. 113 umrüsten, nachdem die Bolzen (Fig. 112/9) herausgezogen sind.

Der Zusammenbau des Schaltkastens erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

- Sicherungsscheibe (Fig. 112/7) und Sicherungsring (Fig. 112/8) montieren.
- Anzeigerad (Fig. 112/3) mit neuem Kontrollstreifen (Fig. 114) versehen und auf dem Teilungsrad mit Hilfe der Schelle (Fig. 112/6) befestigen.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 112/10) durchschalten, bis das Klemmrohr (Fig. 112/11) durch eine Schaltrolle (Fig. 112/2) angezogen und gehalten wird. Der Schutzdeckel (Fig. 112/4) wird an den Schaltkasten gehalten und das Anzeigerad (Fig. 112/3) soweit verdreht, bis die Zahl „0“ am Fenster des Schutzdeckels zu sehen ist.

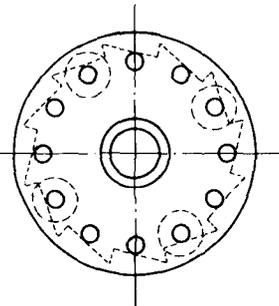
Bei der 2-fach Schaltung muß nach dem Weiterschalten, bedingt durch die zwei hintereinander angeordneten Schaltrollen, wieder eine „0“ erscheinen und das Klemmrohr durch die Schaltrolle angezogen sein.

- Anzeigerad (Fig. 112/3) mit der Schelle (Fig. 112/6) festklemmen und den Schutzdeckel (Fig. 112/4) montieren.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 112/10) durchschalten, bis sich das Anzeigerad (Fig. 112/3) mindestens dreimal vollständig gedreht hat und überprüfen, ob der Schaltkasten ordnungsgemäß arbeitet, d.h. in jeder „0“-Stellung das Klemmrohr (Fig. 112/11) anzieht.



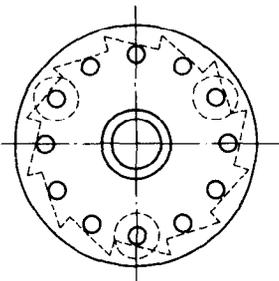
Teilungsrade für 2-fach-Schaltung:
Teilung 12, 6 Schaltrollen

Teilungsrade kpl.	Best.-Nr. 30574
Teilungsrade	Best.-Nr. 30734
Schaltrolle	Best.-Nr. 30794
Bolzen	Best.-Nr. 30804
Bundbuchse	Best.-Nr. 34931



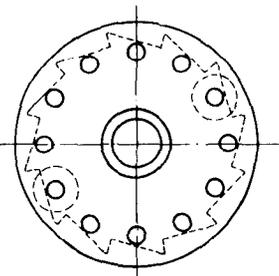
Teilungsrade für 3-fach-Schaltung:
Teilung 12, 4 Schaltrollen

Teilungsrade kpl.	Best.-Nr. 30584
Teilungsrade	Best.-Nr. 30734



Teilungsrade für 4-fach-Schaltung:
Teilung 12, 3 Schaltrollen

Teilungsrade kpl.	Best.-Nr. 30594
Teilungsrade	Best.-Nr. 30734



Teilungsrade für 6-fach-Schaltung:
Teilung 12, 2 Schaltrollen

Teilungsrade kpl.	Best.-Nr. 30614
Teilungsrade	Best.-Nr. 30734

Fig. 113

Kontrollstreifen für 2-fach-Schaltung Best.-Nr. 30654

000112200012120002

Kontrollstreifen für 3-fach-Schaltung Best.-Nr. 30664

0112201201210202102

Kontrollstreifen für 4-fach-Schaltung Best.-Nr. 30674

01122330123012301233

Kontrollstreifen für 6-fach-Schaltung Best.-Nr. 30694

011223345012123345

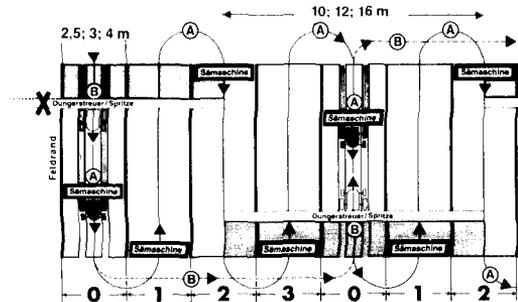
Fig. 114

24.5 Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen

4-fach-Schaltung, d. h. 1 mal mit Fahrgasse, Anzeige 0

3mal ohne Fahrgasse, Anzeige 1, 2, 3

Sämaschine:	2,5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Am Feldrand: **Sämaschine sät mit voller Arbeitsbreite**

Sämaschinen AMAZONE D8

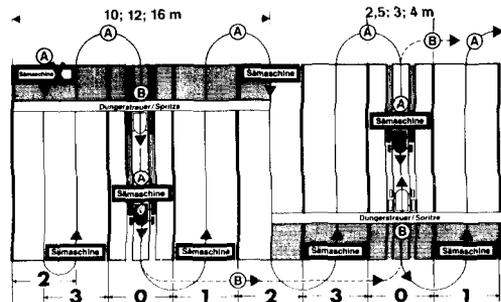
Düngerstreuer streut einseitig

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F mit Grenzstreuvorrichtung

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U mit Grenzstreuvorrichtung

Spritze (ein Ausleger abgeschaltet)

Feldspritzen AMAZONE S und US



Am Feldrand: **Die Absperschieber der Sämaschine sind halbseitig geschlossen**

Sämaschinen AMAZONE D8

Düngerstreuer streut mit voller Arbeitsbreite

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U

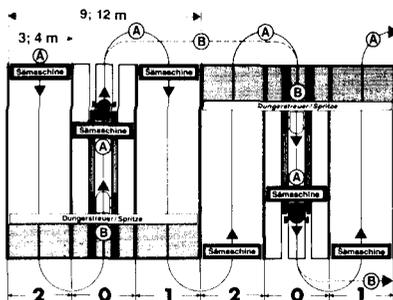
Pneumatikdüngerstreuer AMAZONE JET

Spritze spritzt mit voller Arbeitsbreite

Feldspritzen AMAZONE S und US

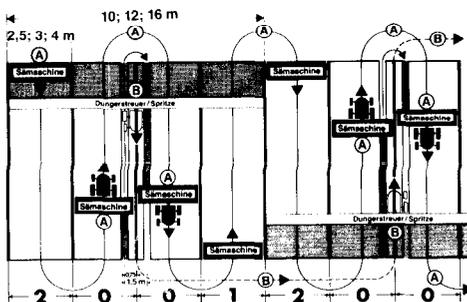
3-fach-Schaltung, d. h. 1 mal mit Fahrgasse, Anzeige ①
2 mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	9 m	12 m	Arbeitsbreite



2-fach-Schaltung, d. h. 2 mal mit Fahrgasse, Anzeige ①, ①
2 mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	2,5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Schaltköpfe für andere Schaltfolgen (5-, 6-, 7-, 8-, 9fach) sind ebenfalls lieferbar.

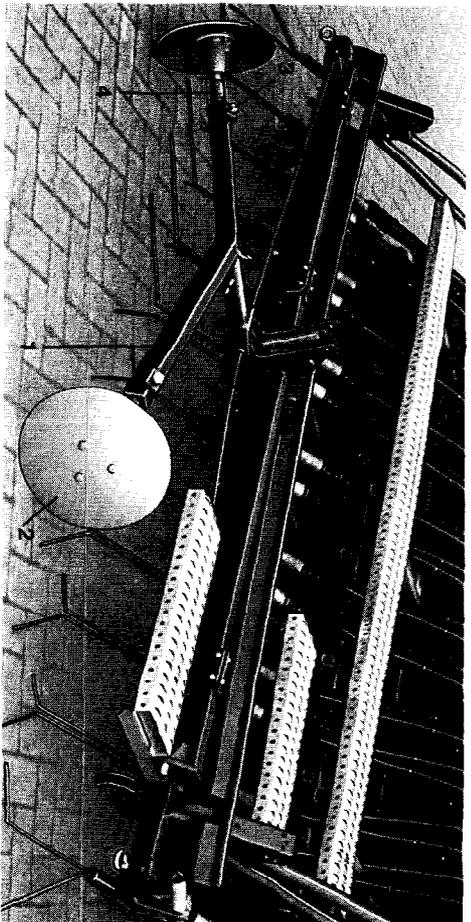


Fig. 115

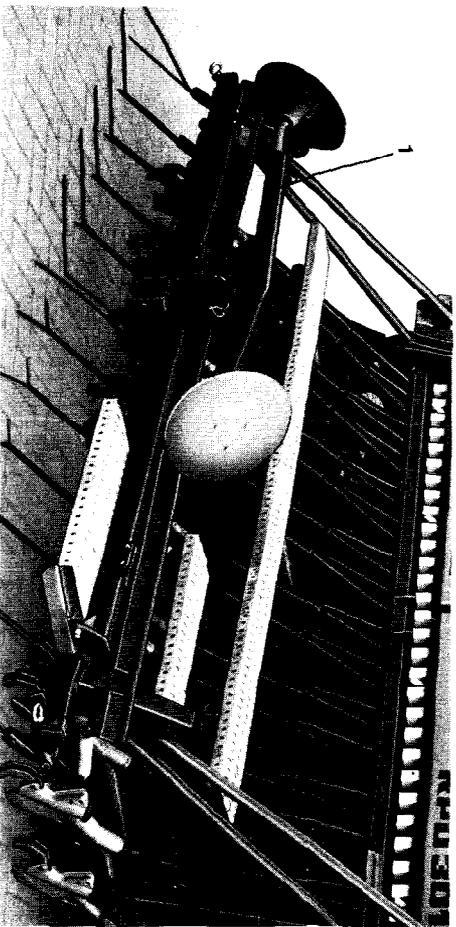


Fig. 116

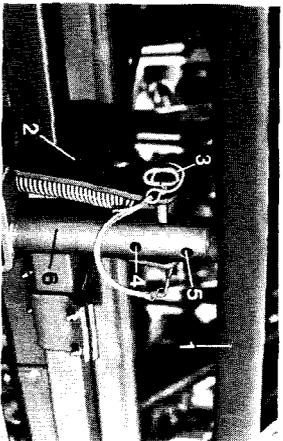


Fig. 117

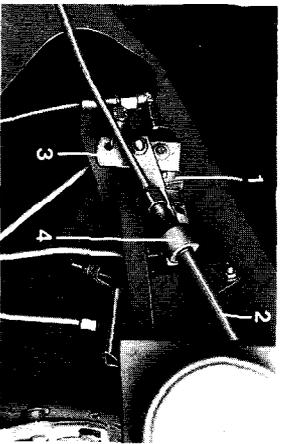


Fig. 118

25.0 Hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät

Mit hydraulischem Schaltautomaten und hydraulischer SÄradfahrgassenschaltung läßt sich auch ein hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät (Fig. 115/1) kombinieren. Wird der Antrieb der SÄräder zum Anlegen von Fahrgassen abgeschaltet, senken sich die beiden Spurscheiben (Fig. 115/2) des hydraulischen Vorauflaufmarkiergerätes ab und markieren die Fahrgassen, so daß diese sichtbar sind, bevor das Saatgut aufgelaufen ist.

Nach der Aussaat ist es dann möglich, in den noch nicht durch die Saat sichtbaren Fahrgassen bei der Vorauflaufspritzung entlangzufahren. Die Scheiben sind angehoben, wenn alle SÄräder arbeiten, d.h. wenn keine Fahrgasse gesät wird.

Das Vorauflaufmarkiergerät ist mit Klemmleisten am Exaktstriegel montiert. Drillmaschinen (SN) mit Einzel-Exaktstriegeln können nur dann mit dem Vorauflaufmarkiergerät ausgerüstet werden, wenn die Einzelexaktstriegel ausgetauscht werden gegen einen Exaktstriegel mit Halterung am Saatkasten.

Quetschstelle



Beim Betätigen des Vorauflaufmarkiergerätes ist der Aufenthalt im Schwenkbereich der Spurscheiben verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

25.1 Einstellen der Spuranreißerscheiben

Die Spuranreißerscheiben sind mit Hilfe der Skt.-Schrauben (Fig.115/3) auf die Spurweite des Pflegeschleppers einzustellen.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben durch Verdrehen des Spuranreißeroberteils (Fig. 115/4) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrrichtung laufen. Auf schweren Böden sind die Spuranreißer dagegen auf Griff zu stellen, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen.

2-fach Schaltung:

Wird eine SÄradfahrgassenschaltung mit 2-fach Schaltung verwendet, ist nur eine Spuranreißerscheibe zu montieren. Diese Spuranreißerscheibe ist so einzustellen, daß bei einer Hin- und Herfahrt auf dem Feld die Spurweite des Pflegeschleppers angerissen wird (siehe Punkt 24.3).

Der Anreißerträger (Fig. 117/1) ist nach dem Lösen des Sicherungsbolzens (Fig. 117/3) zu der Seite zu neigen, auf der die Spuranreißerscheibe befestigt ist, und wie folgt, abzustechen:

- Absteckbohrung unten (Fig. 117/4), für einseitiges Anreißen rechts
- Absteckbohrung oben (Fig. 117/5), für einseitiges Anreißen links.

25.2 Transportstellung

In Transportstellung sind Anbauträger (Fig. 117/2) und Tragarm (Fig. 117/6) mit dem Bolzen (Fig. 117/3) abzustecken und zu sichern. Das Vorauflaufmarkiergerät ist nun ganz hochgeklappt und der Anreißerträger (Fig. 116/1) mit den Spuranreißerscheiben steht längs über dem Exaktstriegel.

Auf öffentlichen Straßen ist der Anreißerträger (Fig. 116/1) mit den Spuranreißerscheiben abzunehmen.

25.3 Einstellung des Steuerventils

Der Hydraulikzylinder des Vorauflaufmarkiergerätes zum Heben und Senken der Spurscheiben wird von einem Ventil (Fig. 118/1) gesteuert, das wiederum über eine Schaltstange verbunden ist mit der Fahrgassenschaltung.

In Stellung „0“ des Schaltkastens wird die Zugstange (Fig. 118/2) angezogen, der Hebel des Steuerventils nach vorn geschaltet, und die Spurscheiben senken sich. Nach dem Weiterschalten des Schaltkastens auf Stellung „1“ schwenkt der Hebel des Steuerventils nach hinten, und die Spurscheiben heben sich.

In dieser Schaltstellung „1“ erfolgt die Einstellung des Steuerventils. Den Hebel (Fig. 118/3) des Steuerventils von Hand ganz nach hinten drücken und den zuvor gelösten Stelling (Fig. 118/4) fest anziehen.

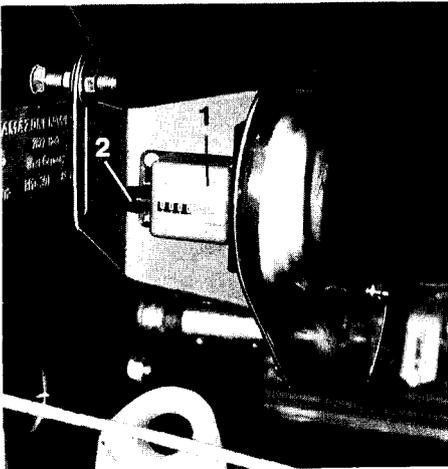


Fig. 119

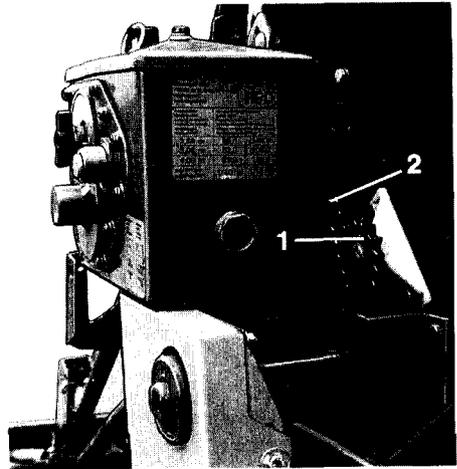


Fig. 119a

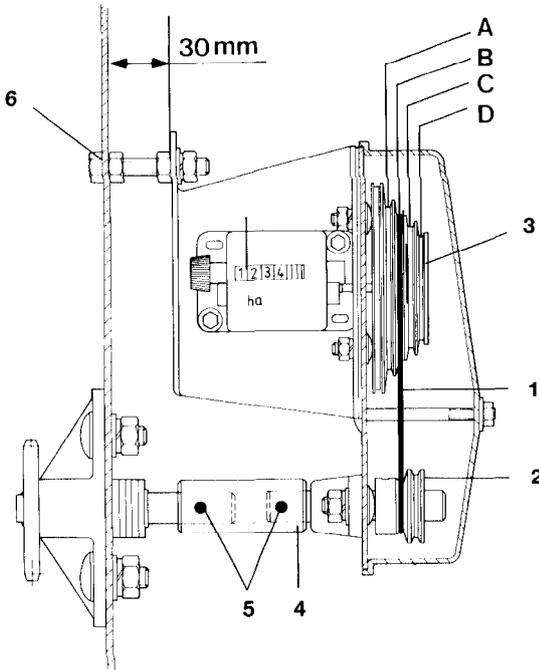


Fig. 120

26.0 Hektarzähler

Der Hektarzähler (Fig. 119/1) ist unterhalb des Saatkastens an der rechten Saatkastenaußenwand befestigt.

Anhand der Figur 120 ist der Rundschnurriemen (Fig. 120/1) über die Riemenscheiben zu legen. Der Rundschnurriemen wird auf der Riemenscheibe mit dem kleinen Durchmesser (Fig. 120/2) nicht verändert. Auf der Riemenscheibe mit dem großen Durchmesser (Fig. 120/3) ist der Rundschnurriemen je nach Arbeitsbreite wie folgt zu legen:

Fig. 120/A = Arbeitsbreite 2,50 m

Fig. 120/B = Arbeitsbreite 3,00 m

Fig. 120/C = Arbeitsbreite 3,33 m

Fig. 120/D = Arbeitsbreite 4,00 m

Vor Arbeitsbeginn wird der Hektarzähler durch Drehen der Verstellechraube (Fig. 119/2) auf Stellung „0“ gebracht.

Montage:

- Vor der Montage des Hektarzählers sind die Antriebsketten der Drillmaschine an beiden Kettenspannern nach Punkt 22.2 nachzuspannen.
- Zu überprüfen ist, ob das Kettenritzel (Fig. 119a/1) stramm gegen die Rollenkette (Fig. 119a/2) gedrückt wird.
- Der Hektarzähler wird komplett montiert mit Konsole geliefert. Vor der Montage des Hektarzählers an der Drillmaschine ist zu prüfen, ob der Rundschnurriemen (Fig. 120/1) entsprechend der Arbeitsbreite Ihrer Drillmaschine in den richtigen Rillen der Riemenscheiben eingelegt ist.
- Hektarzähler mit Kupplungsmuffe (Fig. 120/4) auf das Wellenende des Kettenritzels schieben und mit Gewindestiften (Fig. 120/5) festklemmen.
- Konsole mit Skt.-Schraube M 8 x 50, (Fig. 120/6) an der Saatkastenaußenwand festschrauben. Dabei ist der Abstand von 30 mm zwischen Saatkastenaußenwand und Konsole einzuhalten.

Hinweis:

Es ist darauf zu achten, daß die Kettenspanner nach Pkt. 22.2 immer richtig gespannt sind.

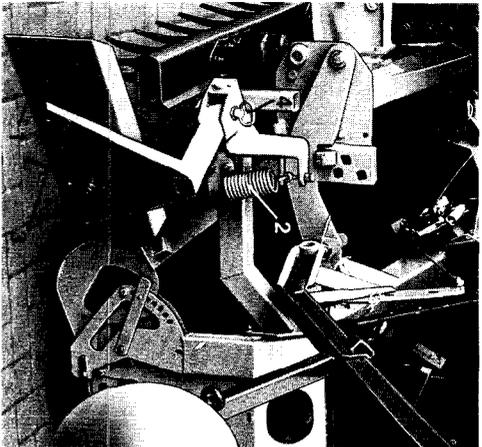


Fig. 121

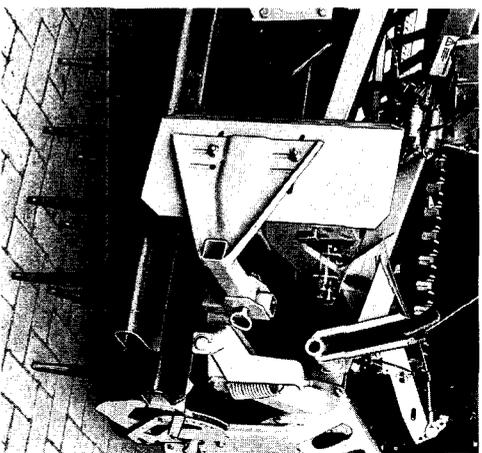


Fig. 122

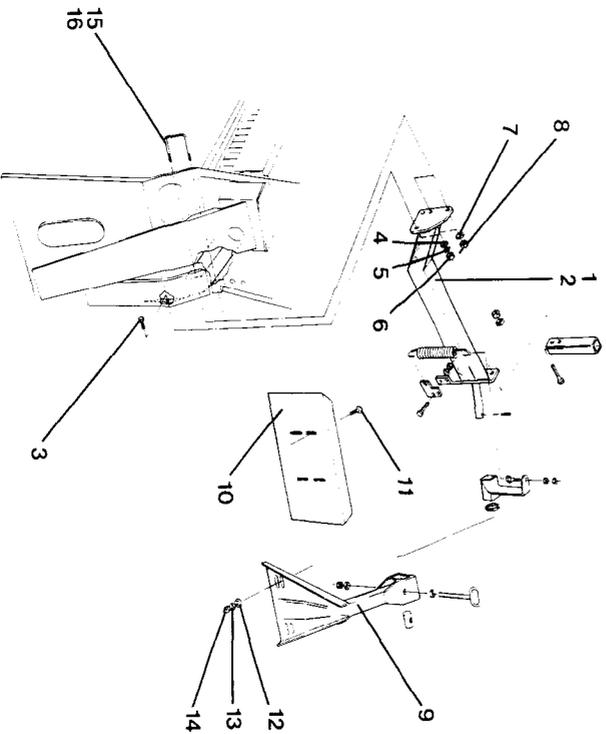


Fig. 123

27.0 Grenzschar zur AMAZONE-Rüttelegge

Der vor der Rüttelegge herausfließende Erdwall wird vom Grenzschar (Fig. 121/1) erfaßt, zurückgeleitet und vom Reifenpacker mit angedrückt. Hierdurch ergibt sich eine gleichmäßige Verfestigung des Bodens auch im Außenbereich der Streifenpacker-Drillmaschine. Steinen und Furchen kann das Grenzschar nach oben hin ausweichen, da es schwenkbar gelagert ist. Der Druck, mit dem das Grenzschar auf den Boden drückt, kann über eine Feder mit Spannschraube (Fig. 121/2) verändert werden. Im allgemeine kann die Feder in mittlerer Spannung benutzt werden. Das Grenzschar läßt sich sowohl in der Höhe, als auch zur Seite nach Lösen der beiden Skt.-Schrauben (Fig. 121/3) verstellen.

Auf öffentlichen Straßen und zum Transport wird die Ösenschraube (Fig. 121/4) mit Hilfe der Abdrehkurbel gelöst und auf dem nach oben zeigenden Vierkantrohr festgeklemmt (Fig. 122).

Montage:

Die Montage erfolgt nach Fig. 123. Halterungen (Fig. 123/1, 123/2) mit Befestigungsbügel (Fig. 123/15, 123/16) am Rahmenhauptrohr der RPD anschrauben. Einzelteile und Stückzahlen sind in folgender Auflistung angegeben.

Fig. 123 Position	Benennung	Stück
01	Halterung für Grenzschar, rechts, RPD	1
02	Halterung für Grenzschar, links, RPD	1
03	Skt.-Schraube M 12 x 30, DIN 933	2
04	Scheibe 13 x 24 x 2,5, DIN 125	2
05	Federring B 12, DIN 127	2
06	Skt.-Mutter M 12, DIN 934	2
07	Scheibe 10,5, DIN 125	4
08	Skt.-Mutter M 10, DIN 934	4
09	Seitenarm zum Grenzschar	2
10	Schar zum Grenzschar	2
11	Flachrundschraube M12x35, DIN 603	4
12	Scheibe 13 x 30 x 4	4
13	Federscheibe B 12, DIN 137	4
14	Skt.-Mutter M 12, DIN 934	4
15	nur RPD 251/301: Gewindebügel D = 10 x 370	2
16	nur RPD 401: Gewindebügel D = 10 x 430	2

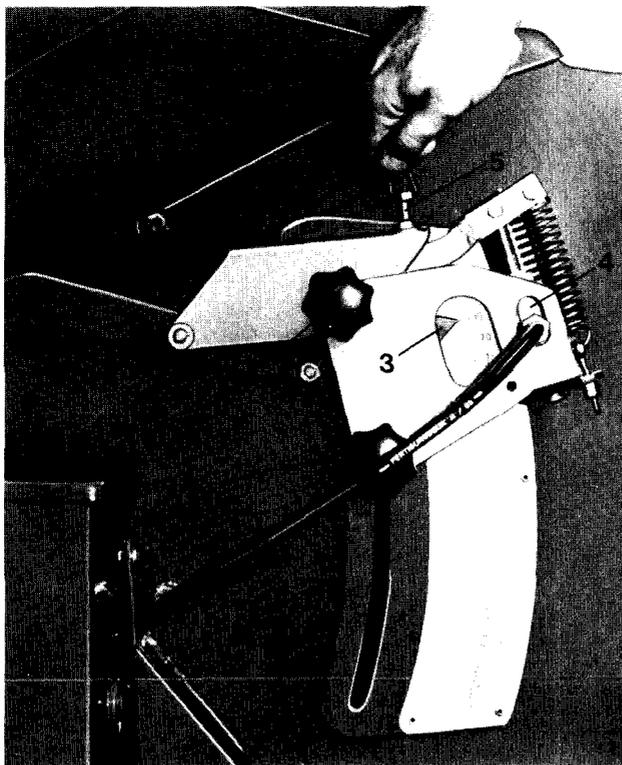


Fig. 124

28.0 Hydraulische Saatmengenfernverstellung

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen auf dem gleichen Feld kann an Stellen mit schwererem Boden, vom Schleppersitz aus eine höhere Saatmenge eingestellt werden. Dies ist mit Hilfe der Saatmengenfernverstellung (Fig. 124) möglich.

Die hydraulische Saatmengenfernverstellung ist mit der hydraulischen Schardruckverstellung und der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) gekoppelt. Wird also mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch auch die Aussaatmenge.

Nach dem Überfahren der Stelle mit schwererem Boden, an der die erhöhte Sämehöhe gewünscht wird, ist der Druck am Hydraulikzylinder zurückzunehmen und die geringere Saatmenge stellt sich automatisch wieder ein.

28.1 Einstellung der Aussaatmenge

Zur Einstellung der normalen Aussaatmenge sind die beiden Sterngriffe (Fig. 124/1, 124/2) zu lösen und der Zeiger (Fig. 124/3) auf die gewünschte Getriebeeinstellung zu verschieben. Die Sterngriffe festziehen und die Abdreprobe, wie vorne beschrieben, durchführen.

Soll mit der Verstellung des Schardruckes auch die Aussaatmenge erhöht werden, muß diese höhere Sämehöhe folgendermaßen eingestellt werden:

Den Hydraulikzylinder (Fig. 124/4) mit Druck beaufschlagen und die Einstellschraube (Fig. 124/5) in die angeschweißte Mutter hineindrehen. Hierdurch wird der Getriebeeinstellhebel über den Hebelmechanismus nach unten gedrückt. Die Einstellschraube so lange drehen, bis die gewünschte höhere Sämehöhe an der Skala eingestellt ist. Durch eine Abdreprobe in dieser Stellung, d. h. mit druckbelastetem Hydraulikzylinder, wird nun überprüft, ob die gewünschte höhere Sämehöhe erreicht ist.

Soll bei Fahrten auf schwererem Boden der Schardruck erhöht werden, aber nicht die Aussaatmenge, ist die Einstellschraube (Fig. 124/5) ganz nach oben zu drehen. In diesem Fall ergibt sich keine Mehrmenge bei Erhöhung des Schardruckes.

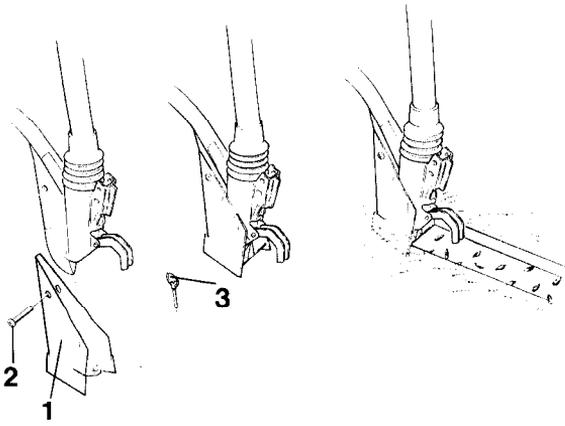


Fig. 125

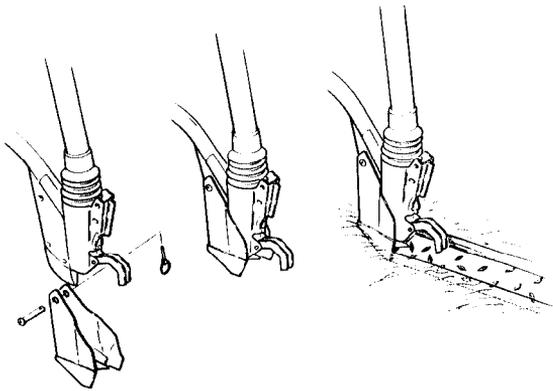


Fig. 126

29.0 Bandsaatschuh zum K-Schar

Die Bandsaat verbessert die Standraumverhältnisse der Getreidepflanzen. Hierdurch ergeben sich Mehrerträge gegenüber der Reihensaat. Langjährige Vergleichsversuche bei verschiedenen Landwirtschaftskammern, Instituten und Beratungsringen haben Mehrerträge zwischen 4 und 8% gegenüber der Reihensaat ergeben.

Voraussetzung ist ein gut gekrümeltes Saatbett. In solchen Fällen können die Bandsaatschuhe (Fig. 125/1) mit Hilfe des Bolzens (Fig. 125/2) und eines Klappsplintes (Fig. 125/3) in einfacher Weise an den K-Scharen befestigt werden.

Sind die Voraussetzungen nicht gegeben, z. B. auf schweren, klebrigen Böden bei der Wintergetreidesaat, können die Bandsaatschuhe mit wenigen Handgriffen wieder abgenommen werden.

Der serienmäßig gelieferte Exaktstriegel bzw. Einzelexaktstriegel ist zur Bandsaat, wegen der guten Saatgutbedeckung, unbedingt erforderlich. Der Exaktstriegel arbeitet unter allen Bedingungen absolut verstopfungsfrei; selbstverständlich auch hinter den normalen K-Scharen ohne Bandsaatschuh.

29.1 Bandsaatschuh I

Der Bandsaatschuh I (Fig. 125/1) arbeitet besonders gut auf schwerem Boden. Der keilförmige Schuh öffnet die Bandfurche.

29.2 Bandsaatschuh II

Der Bandsaatschuh II (Fig. 126) arbeitet besonders gut auf leichten und mittelschweren Böden. Die schräge Gleitsole verdichtet die Ablagefläche und reduziert die Ablagetiefe.

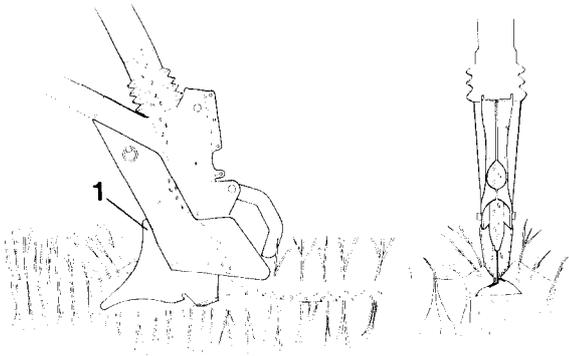


Fig. 127

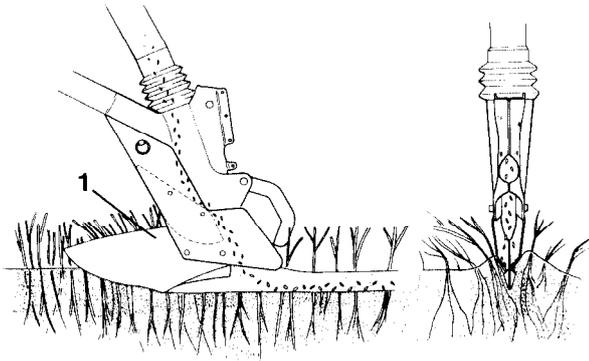


Fig. 128

30.0 Grünlandnachsaat mit dem Gras-Schlitz-Schuh

Regelmäßige Nachsaat leistungsfähiger Grassorten ist die Voraussetzung für hohe Grünlanderträge. Experten empfehlen übereinstimmend, diese Nachsaat alle 2 – 3 Jahre durchzuführen. Da Umbruch und Neuansaat riskant sind und die Tragfähigkeit der Grasnarbe bei Neuansaat nicht erhalten bleibt, wird in der Praxis die Grasschlitzsaat in zunehmendem Maße angewendet.

Die betriebseigene AMAZONE Drillmaschine wird nun durch einfaches Aufstecken der Grasschlitzschuhe (Fig. 127, 128/1) zur Nachsaat in die vorhandene Grasnarbe umgerüstet. Der Gras-Schlitz-Schuh wird mit einem Bolzen am K-Schar befestigt, und mit einem Klappsplint gesichert.

Zur Nachsaat muß die Grasnarbe kurz abgemäht oder abgeweidet sein. Langes Gras, abgemähte Grasreste oder totgespritzte Grasnarbe führen häufig zu Verstopfungsproblemen. Treten solche Verstopfungen im Scharbereich auf, ist es sinnvoll, mit doppeltem Reihenabstand nachzusäen.

30.1 Gras-Schlitz-Schuh I

Der Gras-Schlitz-Schuh I (Fig. 127) eignet sich mit Ausnahme von Moorböden auf allen Böden. Das kurz abgemähte Gras darf nicht verfilzt und mit totem Gras bedeckt sein.

30.2 Gras-Schlitz-Schuh II

Der Gras-Schlitz-Schuh II (Fig. 128) eignet sich insbesondere für Moorböden und leichte Böden. Auf verfilzter Grasnarbe mit totem Gras an der Oberfläche zieht der Gras-Schlitz-Schuh II keine Grasreste zusammen.

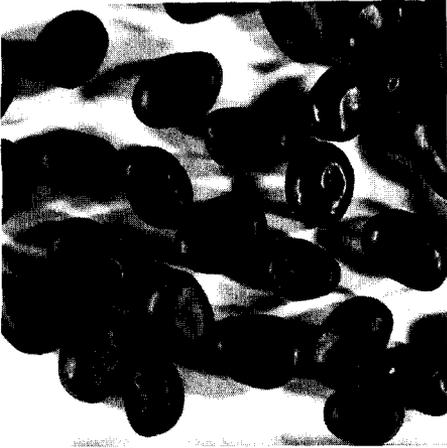


Fig. 129

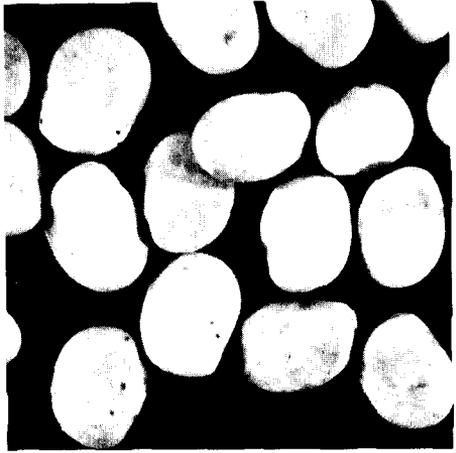


Fig. 130

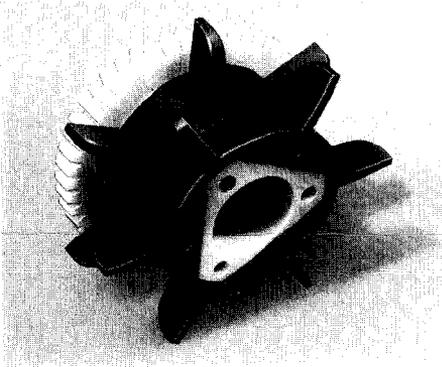


Fig. 131



Fig. 132

31.0 Aussaat von Bohnen

Bohnen, bis zum TKG von ca. 600 g, die die Form und Größe, wie in Fig. 129 gezeigt, haben, lassen sich problemlos mit dem Normalsärad der Streifenpacker-Drillmaschine aussäen. Die Rührwelle muß bei der Aussaat dieser Bohnen mitlaufen, wobei in Kauf genommen werden muß, daß ein gewisser Anteil der Bohnen (weniger als 1%) zerstört wird. Sollen diese Zerstörungen des geringen Bohnenanteils vermieden werden, muß die Maschine mit einer speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 132) mit elastischen Rührelementen ausgerüstet werden.

Selbstverständlich können diese Bohnen auch mit dem speziellen Bohnensärad (Fig. 131) problemlos ausgesät werden.

Besonders große Bohnen (TKG über 600 g) wie sie in Fig. 130 gezeigt sind, erfordern den Einsatz eines speziellen Bohnensärades (Fig. 131) und den Einsatz einer Bohnenrührwelle (Fig. 132). Sowohl das Bohnensärad als auch die Bohnenrührwelle sind mit elastischen Flügeln aus hochwertigem Kunststoff ausgerüstet. Hierdurch werden die Bohnen sehr schonend gefördert bzw. ausgesät.

Die elastischen Nocken der Bohnensäräder sind so lang, daß sie bis auf die Bodenklappen durchgreifen und damit eine gleichmäßige Saatgutzufuhr garantieren. *Der Bodenklappenstellhebel ist auf Stellung „8“ einzustellen.*

Der Umbau von Normalsärädern auf Bohnensäräder läßt sich bei AMAZONE Drillmaschinen besonders leicht durchführen (siehe Punkt 31.2). Bei der Aussaat von Bohnen lassen sich Fahrgassen *problemlos anlegen.*

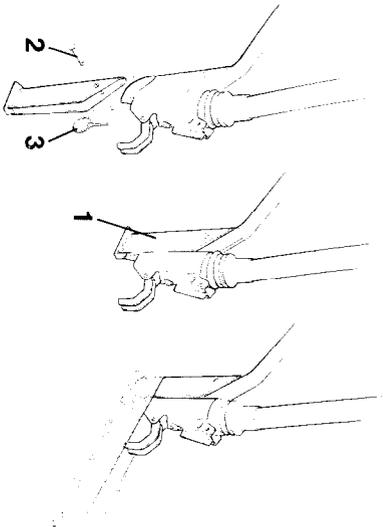


Fig. 133

31.1 Tiefsaatschuh zum K-Schar

Zur Erzielung der extrem großen Ablagetiefen von 6 – 10 cm wurde zum AMAZONE-K-Schar der Tiefsaatschuh (Fig. 133/1) entwickelt. Das AMAZONE K-Schar ist so ausgeführt, daß flache Ablagetiefen erreicht werden können. Hierzu ist eine langgezogene Scharspitze mit flachen Gleitwinkeln erforderlich. Die Form der Scharspitze des AMAZONE K-Schars hat darüberhinaus den Vorteil, daß Stroh und Unkrautreste leicht von der Scharspitze abrutschen und das Schar verstopfungsunfähig machen.

Insbesondere auf schweren, trockenen Böden ist es jedoch mit dem K-Schar häufig nicht möglich, nur durch Erhöhen des Schardruckes die für die Saat von Bohnen gewünschte, extrem große Ablagetiefe zu erreichen. In diesen Fällen wird dann das AMAZONE K-Schar zusätzlich mit dem **AMAZONE-Tiefsaatschuh** ausgerüstet. Der Tiefsaatschuh wird ebenso wie der AMAZONE-Bandsaatschuh von vorn über das K-Schar geschoben und mit Niet (Fig. 133/2) und Klappsplint (Fig. 133/3) gesichert. Die Spitze des Tiefsaatschuhes steht auf „Griff“ und ist schmal und scharf, so daß sich das Schar leicht in den Boden hineinzieht. Zusätzlich steht die Spitze des Tiefsaatschuhes ca. 3,5 cm tiefer als die Spitze des K-Schares, so daß die gewünschten, großen Ablagetiefen auch in Bodensenken erreicht werden können. Auf schweren, feuchten Böden, wie sie bei der Bohnensaat häufig vorliegen, hat sich der Tiefsaatschuh nicht bewährt. Wir empfehlen dann die Arbeit mit den K-Scharen der vorderen Scharreihe **ohne Einsatz des Exaktstriegels**. Die hinteren Schare häufeln dann zusätzlich Erde auf die Bohnenreihen und vergrößern so die Ablagetiefe. (Dies gilt auch für Rollschare).

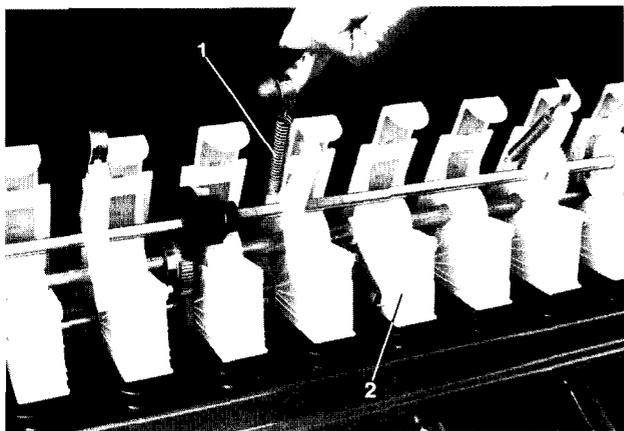


Fig. 134

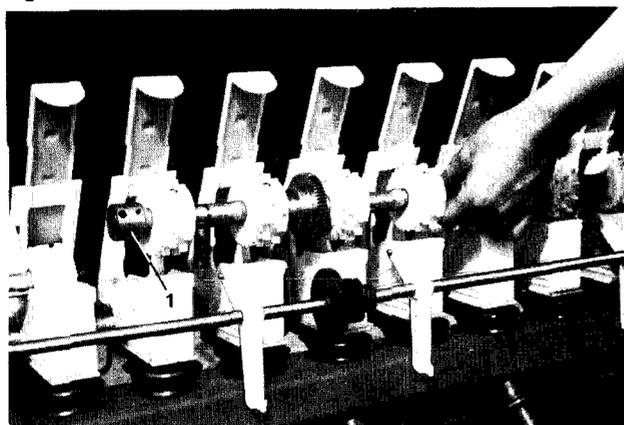


Fig. 135

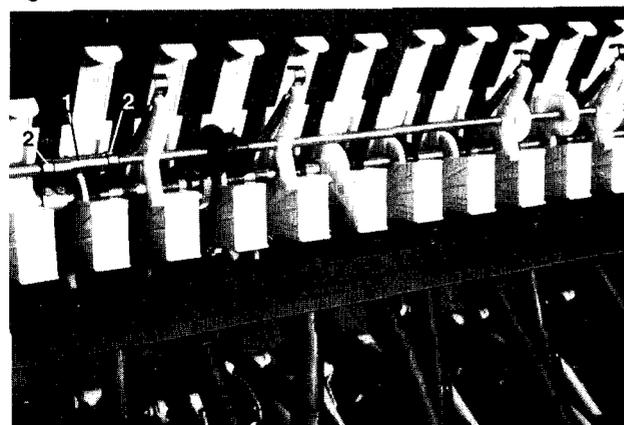


Fig. 136

31.2 Einbau der Bohnensäwelle

Die Bohnensäräder können einzeln gegen die Normalsäräder auf der Säwelle ausgetauscht werden. Vorteilhafter werden die Bohnensäräder mit einer zweiten Säwelle eingesetzt. Durch die in der Mitte geteilten Säwelle ist eine schnelle Montage möglich:

- Die Vorgelegewelle der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) wird nach dem Lösen der Zugfedern (Fig. 134/1) mit den Schwenklagern heruntergeklappt.
- Eine Halterung (Fig. 136/1), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage wieder zu befestigen. Die Halterung (Fig. 136/1) wird axial durch Stellringe (Fig. 136/2) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Die Drucklager (Fig. 134/2) nach dem Entspannen der Zugfedern abnehmen.
- Verbindungsbuchsen (Fig. 135/1), nach dem Lösen der Skt.-Schrauben, auf der Säwelle verschieben und die Säwelle mit Särädern nach hinten herausnehmen und gegen die Bohnensäwelle austauschen.

Der Einbau der Bohnensäwelle erfolgt in umkehrter Reihenfolge.

Fig. 136 zeigt die Bohnensäwelle in eingebautem Zustand.

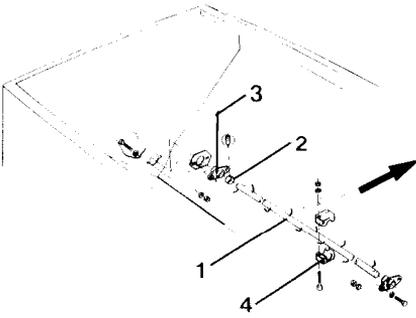


Fig. 137

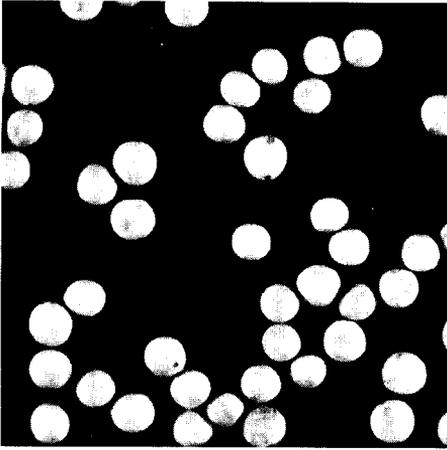


Fig. 138

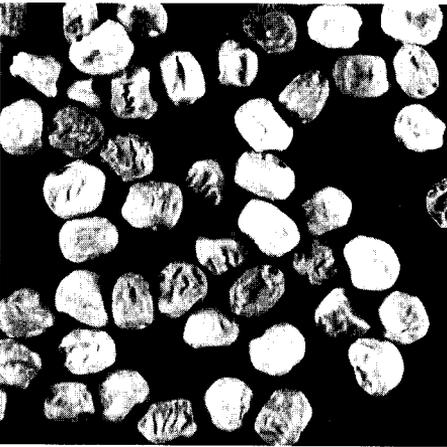


Fig. 139

31.3 Einbau der Bohnenrührwelle

Zur Montage der Bohnenrührwelle (Fig. 132) ist die serienmäßig gelieferte Rührwelle (Fig. 137/1) zu demontieren. Dazu ist die Verbindung von Antrieb und Rührwelle durch Herausnehmen des Klappsplintes (Fig. 61/1) zwischen Saatkastenaußenwand und Getriebe zu lösen. In der linken Saatkastenhälfte lösen Sie den Stelling (Fig. 137/2), der die Rührwelle axial begrenzt, und entfernen das Rührwellenlager (Fig. 137/3) an der linken Saatkastenaußenwand und das Rührwellenlager (Fig. 137/4) in der Saatkastenmitte. Nun kann die serienmäßig gelieferte Rührwelle aus der linken Saatkastenaußenwand der Drillmaschine herausgezogen werden. Der Einbau der Bohnenrührwelle erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Verwendung der Bohnenrührwelle zur Getreidessaat hat keinerlei Nachteile, so daß die Bohnenrührwelle für alle Saatgüter eingesetzt werden kann.

32.0 Zur Saat von Erbsen

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 138 gezeigt, könne problemlos mit allen AMAZONE-Drillmaschinen in den gewünschten Mengen ausgesät werden. Die Aussaat erfolgt mit dem Normalsärad.

Um auch geringe Beschädigungen des Saatgutes zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Rührwelle abzuschalten. Die Aussaat ist jedoch mit laufender Rührwelle möglich.

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 139 gezeigt, neigen zum Einklemmen zwischen Särad und Bodenklappe sowie zur Brückenbildung im Saatkasten.

AMAZONE-Drillmaschinen haben Getriebe mit stärkeren Freiläufen, die dann den bei der Aussaat dieser speziellen Erbsen auftretenden Getriebebeanspruchungen gewachsen sind.

Da die eckigen Erbsen (Fig. 139) schlecht nachfließen, ist es erforderlich, mit laufender Rührwelle zu arbeiten.

Durch Einbau der speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 132) mit elastischen Röhrelementen können die geringen Beschädigungen der Erbsen völlig vermieden werden. Die spezielle Bohnenrührwelle wird auch bei der Getreidessaat benutzt und erfordert kein ständiges Umrüsten (siehe auch Punkt 31.3).

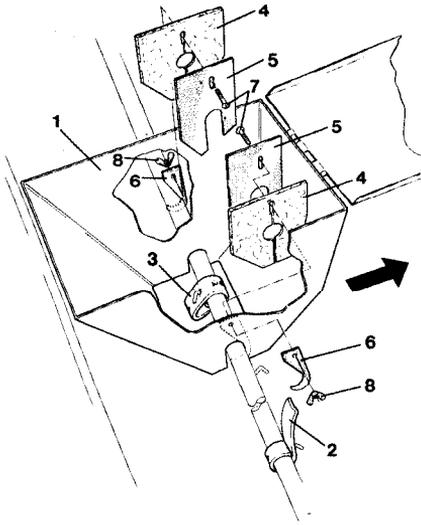


Fig. 140

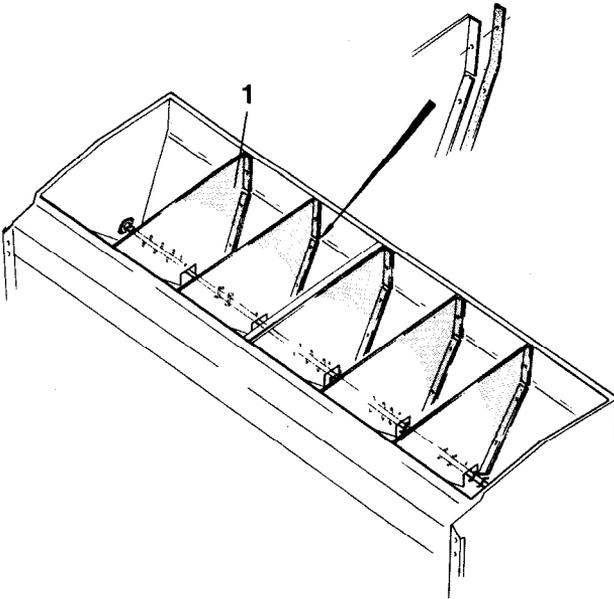


Fig. 141

33.0 Einsatzkasten

Soll eine geringe Saatmenge bei großem Reihenabstand gesät werden, ist es zweckmäßig, den Einsatzkasten (Fig. 140/1) zu verwenden. Hierdurch lassen sich die Restmengen, die nicht ausgesät werden können, bis auf ein Minimum reduzieren.

Die Einsatzkästen vor den Sägehäusern montieren, die beim Säen der Feinsämereien zum Einsatz kommen. An den beiden äußeren Saatkastenausläufen lassen sich keine Einsatzkästen montieren. Bei Verwendung der äußeren Saatkastenausläufe ist es erforderlich, die jeweils zweiten Teleskoprohre von außen zu demontieren und das Teleskoprohr von den Außenscharen zu dem zweiten Sägehäuse von außen zu führen. Ein Anwärmen der Faltenbälge mit heißem Wasser oder Heißluft (z. B. aus einem Fön) erleichtert diese Arbeit.

Bei der Aussaat von schlecht fließendem Saatgut sind vor dem Einbau des Einsatzkastens die Rührgummi nach Fig. 140/2 bzw. 140/3 zu montieren, um auch die letzten Reste von Saatgut aus dem Einsatzkasten zu entfernen.

Montage:

Einsatzkasten (Fig. 140/1) im Saatkasten positionieren. Abdeckzunge (Fig. 140/4) mit Abdeckblech (Fig. 140/5) innerhalb und Befestigungsplatte (Fig. 140/6) außerhalb des Einsatzkastens mit Flachrundschraube M6 (Fig. 140/7) und Flügelmutter (Fig. 140/8) befestigen. Die Befestigungsplatte greift mit ihrem ausgeprägten Haken unter die Rührwelle.

34.0 Saatkastenunterteilung

In Hanglagen kann das Saatgut zur hangabwärts liegenden Seite im Saatkasten fließen, so daß der Saatkasten ungleichmäßig gefüllt ist. Dies wird durch den Einbau von Saatkastenunterteilungen (Fig. 141/1) verhindert.

Die Aussaatstärke ist auch am Hang an allen Scharen gleich groß.

Werksvertretungen	Maschinen-Auslieferungs- und Ersatzteillager	Telefon, Telefax Telex, Autotelefon
Gebiet Schleswig-Holstein Werksbeauftragte Herr Ernst Eger Herr Günter Assmann	AMAZONE-Werksniederl. Nord Otto-Hahn-Straße 2 2350 Neumünster (Gewerbegebiet Holstenhalle)	Tel.: (04321) 50 43/4 Fax: (04321) 5 35 21
Gebiet Bremen Werksvertretung Fa. Franz J. Volbert Werksvertretungen GmbH	Lager: Bremen-Oberneuland An den Wühren 21 2800 Bremen-Oberneuland	Tel.: (0421) 25 10 27 Fax: (0421) 25 10 28 Autotel.: (01 61) 2 41 43 30
Gebiet Weser-Ems Werksvertretung Fa. Diedrich Jungeblut Landmaschinen-Werksvertretung	Lager: Ihrhove Großwolder Straße 28 Postfach 10 01 65 2957 Westoverledingen-Ihrhove	Tel.: (04955) 52 09 Fax: (04955) 43 84
Gebiet Hannover Werksvertretung Fa. Fritz Lippold Inh. Wilfried Lippold	Lager: Sarstedt Giesener Straße 7a Postfach 12 45 3203 Sarstedt (Hann.)	Tel.: (05066) 30 84/5/ Fax: (05066) 30 86
Gebiet Osnabrück/Münster Werksbeauftragter Herr Heinrich Kampmeyer	AMAZONEN-WERK Gaste Am Amazonen-Werk 9-13 4507 Hasbergen-Gaste	Tel.: (05405) 50 11 22 Fax: (05405) 50 11 49 Tx: 94 801
Gebiet Westfalen Werksbeauftragter Herr Rolf Tempel Schwarzbachtal 21 4806 Werther bei Bielefeld	Lager: 4783 Anröchte-Altengeseke	Tel.: (05203) 35 85 Autotel.: (01 61) 1 51 38 99
Gebiet Rheinland Werksbeauftragte Herr Anton Geers Herr Hartmut Terjung Herr Heinrich Schneider	AMAZONE-Werksniederl. Rheinland Am Güterbahnhof Mehlen Galileistraße 5300 Bonn 2-Bad Godesberg	Tel.: (0228) 33 20 34/5 Fax: (0228) 33 27 19
Gebiet Hessen (Nord/Süd) Werksbeauftragte Herr Friedhelm Krause (Nord) Steinbinge 27 3580 Fritzlar-Werkel, Tel.: (05622) 33 81 Herr Willy Bach (Süd) Obergasse 23 6478 Nidda 24, Tel.: (06043) 16 91	AMAZONE-Werksniederl. Hofgeismar Ladestraße/Lindenweg 22 3520 Hofgeismar	Tel.: (05671) 20 71 Fax: (05671) 67 38
Gebiet Franken Werksvertretung Fa. Josef Eger KG	Lager: Nürnberg Bruneckerstraße 93 8500 Nürnberg	Tel.: (09 11) 44 32 66 Fax: (09 11) 45 87 48
Gebiet Bayern Werksbeauftragte Herr Wilhelm Englbrecht Herr Wilhelm Schätz	AMAZONE-Werksniederl. Landshut Oberndorfer Straße 26a 8300 Landshut	Tel.: (08 71) 7 19 42 Fax: (08 71) 7 67 37
Gebiet Schwaben Werksbeauftragter Herr Jürgen Sommerkamp Gablöner Straße 1 8952 Marktobendorf, Tel.: (08342) 22 10	AMAZONE-Werksniederl. und Zentrallager Süd Am Bahnhof 8901 Gablingen	Tel.: (08230) 15 17 Fax: (08230) 16 31 Tx: 533 199 Autotel.: (01 61) 1 51 30 44
Gebiet Baden-Württemberg Werksvertretung Fa. Walker + Haug Inh. Thomas Haug	Lager: Ulm Büro und Lager: Im Güterbahnhof Postfach 41 69 7900 Ulm	Tel.: (07 31) 3 74 10 Fax: (07 31) 3 40 98